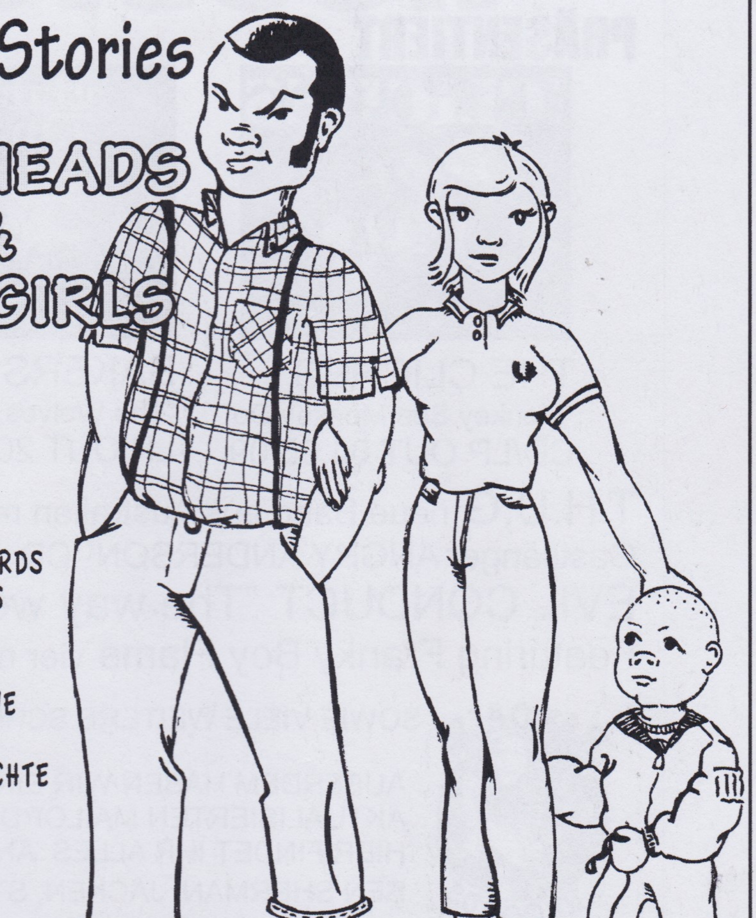
Nr. 9
Munichzine

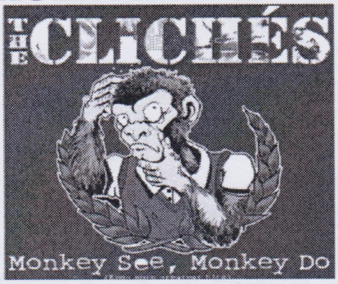
News + Stories
FOR
SKINHEADS
&
SKINGIRLS

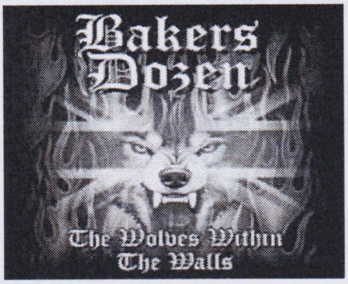


INHALT:
THE CORPS
THE NEW CHORDS
THE IMPALERS
SKINFULL
LION SHIELD
CITIZEN KEYNE
THE CLICHÉS
KONZERTBERICHTE

Randale Records

PRÄSENTIERT





THE CLICHES
"Monkey See Monkey Do"
CD/LP OUT 04.05.09

BAKERS DOZEN
"The Wolves within the Walls"
LP OUT 20.04.09

T.H.U.G neue Band aus Australien mit Gastsänger ANGRY ANDERSON- CD

EVIL CONDUCT "The way we feel" 7"
Featuring Franky Boy Flame vier neue Songs

SOWIE VIELE WEITERE SCHÖNE SACHEN

AUßERDEM HABEN WIR EINEN TÄGLICH AKTUALISIERTEN MAILORDER.
HIER FINDET IHR ALLES AN MUSIK, BEN SHERMAN, JACKEN, STIEFEL, ETC..

RANDALE RECORDS

www.randaleshop.de

Guten Abend allerseits!

Nach einer halben Ewigkeit gibt es sie also - die Nummer 9 vom Munichzine. Gute 2 Jahre ist die letzte Ausgabe nun her und der ein oder andere hat sich da vielleicht schon die Hände gerieben und gedacht, dass er sich mit unserem Schmierblättchen wohl nie mehr die Zeit vertreiben muss – aber da hat er falsch gedacht, denn irgendwie kann man es halt doch nicht lassen und außerdem ist uns das Heftchen ja auch ans Herz gewachsen, so dass man es halt nicht einfach so aufgibt, auch wenn man nicht wirklich mehr die Zeit dazu hat.

Neben dem Zeitfaktor kommt aber noch etwas anderes dazu – etwas, das man im Gespräch mit Fanziner-Kollegen leider auch immer wieder bestätigt bekommt – das Print-Magazin ist einfach nicht mehr so gewünscht heutzutage. Und das senkt die Motivation. Natürlich, es ist unglaublich unaktuell, es spiegelt nur die Meinung eines kleinen Kreises wieder und man kann den Thread nicht einfach sperren, wenn einem der Inhalt nicht gefällt. Ja und so kommt man sich bei manchen Konzerten geradezu dämlich vor, versucht man sein Heft für unglaubliche 1,50 EUR an den Mann zu bekommen - geschenkt würde es jeder nehmen - aber kaufen?

Jaja das Munichzine - 2 jahre nix gehört und jetzt schon wieder am jammern!

„Hört doch einfach auf!“ werden jetzt viele sagen. Das ist natürlich ein berechtigter Einwand aber ganz ehrlich: wir können einfach nicht aufhören, wir hatten es versucht aber es geht nicht.

Dieses Mal sind wir besonders auf unsere Interviews stolz – The New Chords aus Frankreich, die Clichés aus Schweden, die Corps aus Australien und auch SkinFull und Citizen Keyne aus England konnten zu Statements bewegt werden. Ein gutes Stück Arbeit steckt in diesen Interviews und wir hatten Glück, dass die Bands alle zugesagt haben – denn ganz ehrlich – wo sind denn die neuen interessanten Bands, die auch noch was zu sagen haben? Wenn ich da so sehe was aus manchen Ecken für Neuveröffentlichungen kommen, muss ich ja schon fast Gott danken, dass wir so wenig Promo-Material bekommen. Sorry, aber der neueste Onkelz-Abklatsch oder Perverse, die die ganze Zeit nur über das Hintertürchen singen, haben in unserem Heft nix verloren. Klar gibt's auch viele Bands bei denen das musikalische wirklich passt, aber da muss ich dann immer öfter feststellen, dass mir die Menschen hinter der Musik und das was sie zu sagen haben, ziemlich Wurst ist.

Es ist also gar nicht so einfach ne Band zu finden, die geile Musik macht und auch daneben noch recht interessant für uns ist. Das nächste Problem ist, dass wenn es derartige „neue“ Bands gibt, sich die Fanziner wie die Aasgeier drauf stürzen. Ich glaube in unserem Heft kann man mittlerweile das 10te Interview mit „The Corps“ nachlesen. Hammer was die Jungs für einen Zuspruch seitens der Print-Medien erfahren. Ich gönn es ihnen jedenfalls und abgesehen davon ist unser Interview mit Alex sowieso das Beste bisher – hehe ;). Spaß beiseite. Dieses Interview war schon sehr lange fertig, es wird wohl von den geführten her eines der ersten gewesen sein. Und zudem können wir auch immer noch stolz sagen, dass wir doch recht andere Themen beleuchten, als unsere Kollegen. Aber bei der ein oder anderen Band, die für ein Interview in

munichzine

Frage gekommen wären, haben wir dann doch verzichtet weil sie eben just in allen anderen aktuellen Gazetten drinnen waren. Ansonsten gibt es noch ein Interview mit „The Veros“ oder besser „The new Chords“ bei dem ich mich besonders gefreut habe, dass es geklappt hat weil Boni und seine Musik einfach seit Jahren für Qualität stehen und in meinen Augen mit zum Besten gehört, was man sich in den Plattenschrank stellen kann. Auch das neue Projekt ist wieder unglaublich vielversprechend aber das könnt ihr ja selber nachlesen – die Antworten von Vero sind echt spannend und lustig zu lesen. Da macht Interviewen einfach Spaß. Dazu kommt noch ein Interview mit „The Impalers“ einer ganz geschmeidigen Reggae Band bei dem uns der Michael (Ex-Conquerer-Fanzine) unterstützt hat. Vielen Dank dafür.

Sonst noch was? Ach ja bedanken möchten wir uns noch bei unseren Fanziner-Kollegen wie Carsten, Andi, Felix oder Bomml, die uns in der langen Zeit, in der wir nichts von uns hören haben lassen zum Teil zwei, mancher sogar mehr Ausgaben zugesandt und nicht ihre Post an uns aufgrund unserer „Faulheit“ eingestellt haben. Vielen Dank dafür - wir freuen uns immer sehr über Post von euch ;).

In diesem Sinne - macht alle euer Ding und viel Spaß bei unserer Nummer 9!

Wastl & Emi

Das Munichzine ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes. Vielmehr ein Rundbrief an Freunde und Bekannte. Fremdmeinungen spiegeln nicht unbedingt die der Redaktion wieder und Rechtschreibfehler bitten wir zu entschuldigen. Aber das seid ihr ja schon gewohnt bei uns – hihi.

Kontakt:
email: emi@munichzine.com
www.myspace.com/munichzine

Da rafft man sich mal wieder auf und versucht ein Konzert zu planen, weil man eine klasse Oi!Band aus Frankreich holen möchte und was machen die – richtig, sie lösen sich auf. Gott sei Dank haben sich die Veros kurz danach mit „The new chords“ einem neuen musikalischen Projekt angenommen und da lag es nahe Vero gleich mal anzuhauen ob Sie uns nicht vielleicht ein Interview geben möchte - und hat, wie ich finde, ziemlich gute Antworten zurückgeschickt:

MZ: Hi, Ich denke, jeder wird euch kennen, also können wir uns eine große Vorstellung sparen, aber erzählt doch bitte trotzdem kurz, wer ihr seid, wie lange ihr schon dabei seid etc.

TNC: Wir sind beide 43 und in der Szene seit 82 (Véro) und 81(Boni).

MZ: The new Chords war ja nicht euer erstes Projekt, in welchen anderen Bands habt ihr zuvor gespielt? Macht ihr neben der Musik sonst noch etwas für die Szene?

Also jeder dürfte wissen, dass Boni Schlagzeuger bei den SNIX war, dann haben wir zusammen bei "les gens d'ici"(Gitarre und Bass) gespielt und dann bei "The Veros". Musik ist ein wichtiger Teil unseres Lebens und so versuchen wir natürlich möglichst viel zu unserem Vergnügen zu spielen und verwenden viel unserer Freizeit dafür.

MZ: Warum habt ihr mit „the Veros“ aufgehört? Für uns – Eure Fans – hätte es schon noch ein paar mehr Outputs geben können neben der MiniLP und dem Album.

Danke! Und die könnt ihr sogar offiziell kostenlos downloaden! – Ganz ohne schlechtes Gewissen ;)! Wir wollten einfach etwas neues machen, auch wenn es nicht radikal anders ist weil wir uns selbst nicht verändert haben.

MZ: Vor einiger Zeit habt Ihr 38 Cover-Songs auch einfach zum kostenlosen Download angeboten, wann habt ihr die aufgenommen? Nach welchen Kriterien habt ihr die Songs ausgesucht?

Wir haben alle diese Songs zu Hause aufgenommen. So üben wir, weil wir keinen festen Schlagzeuger haben und Boni Drums spielen kann. Also haben wir in ein bisschen Aufnahme-Equipment für zu Hause investiert. Es ist wirklich ein Wunder, für wie wenig Geld man heutzutage schon funktionierendes Equipment bekommen kann. Wir haben hauptsächlich Cover gespielt weil wir zu faul sind zu komponieren und weil uns diese Songs etwas bedeuten.

MZ: Warum habt ihr die Songs kostenlos zur Verfügung gestellt – die meisten Bands hätten ein teures "Good-Bye"-Doppel-Album daraus gemacht und sich so noch ein wenig daran bereichert.

Wir wollten das anbieten weil wir zum einen nie wirklich Geld mit unseren Veröffentlichungen und Merchandise gemacht haben, wir haben da einfach nicht die Einstellung dazu, wir sehen uns auch als Teil des Publikums und verstehen andere Bands, die das so machen würden nicht. Das ist einfach der Weg, wie es sein sollte. Einige potentielle Partner z.B. verstanden das nie. Eine Anektdote zu diesem Thema war z.B., als wir das erste Mal T-Shirts für die Veros gedruckt haben, habe ich (Vero) die alle an Freunde verschenkt. Aber das Problem daran war, dass es mich unendlich viel Geld gekostet hat, nochmal ein paar nachproduzieren zu lassen, weil die Leute noch mehr wollten. Kannst du dir da vorstellen, warum die Leute sagen, ich wäre kein nettes Mädchen!?! (Verweis auf den Song „bad reputation") (Sie haben aber recht – denn das war die einzige Situation, in der ich nett war ;-)).

MZ: Gott sei Dank habe ich euch noch als Veros live gesehen bevor ihr euch aufgelöst habt – und es war großartig. Wird es in naher Zukunft die Möglichkeit geben, euch live zu sehen? Und werdet ihr da auch die alten Songs spielen?

Momentan haben wir keine präzisen Termine oder so. Natürlich werden wir aber auch in Zukunft die Veros' Songs spielen. Wir haben die Veros ja nicht komplett beendet, so wie wir auch mit den Veros immer wieder ein paar Snix-Covers gespielt haben.

MZ: So und kommen wir endlich zu eurem neuen Projekt: Was ich bisher von „The New Chords" gehört habe, klingt ein bisschen nach Power Pop und Glam Punk Rock. Mögt ihr diese Stilrichtungen persönlich oder wolltet ihr einfach mal was anderes ausprobieren?

Natürlich lieben wir auch die Power Pop und Glam Rock Hits - sie sind Teil unserer musikalischen Wurzeln. Für uns ist es ein Weg, wenn wir das ein wenig spielen, Leute für diese Art der Musik zu begeistern, denn zu unserer Überraschung gibt es viele, die diese gerade erst entdecken – und es ist ein Weg zu beweisen, dass diese Musik immer noch „in" sein könnte.

MZ: Wie würdet ihr persönlich diesen Stil beschreiben? Und was kommt in Zukunft, werdet ihr auch ganz andere Stilrichtungen mitaufnnehmen?

Wir werden immer noch sehr von der frühen Oi! Musik geprägt – unser Style ist einfach ein Mix aus diesen Stilrichtungen.

MZ: Wenn ich richtig informiert bin, sind eure neuen Songs hauptsächlich Covers. Werdet ihr auch eigene Songs haben – wie lange müssen wir auf den ersten Output warten? Oder ist dieses Projekt nur zum Spaß?

Eigentlich spielen wir wirklich hauptsächlich zum Spaß und zu unserem persönlichen Vergnügen. Unser Hauptfehler ist, dass wir wirklich faule Hunde sind, es immer waren und immer bleiben werden (Zu unserer Entlastung – wir haben natürlich auch mit unserer Arbeit und unserem Privatleben ziemlich viel zu tun) – für uns ist es auch kein Wettrennen, immer wieder neue Veröffentlichungen auf den Markt zu werfen. Wir mögen diese Kids nicht, die nach ein paar Stunden im Proberaum schon Alben produzieren aber selbst nie am Prozess des Mischens und Masterings teilgenommen haben. Wir kennen noch die Zeiten, als es richtig etwas bedeutete, sich eine Studio-Session leisten zu können und so bereiteten wir uns unglaublich lange darauf vor, bevor wir ins Studio gingen, immer in der Meinung, wir wären noch nicht gut genug vorbereitet... und das ist meistens auch der Fall. Eine kleine Anekdote hierzu: Als wir für das letzte Vero's Album ins Studio gingen, hatten wir noch nicht einmal die Hälfte der

Songtexte geschrieben, die wir aufnehmen sollten. Wir haben sie dann direkt dort geschrieben – Minuten vor dem singen. Aber du weißt ja, wir sind einfach keine „lyrics band" !!!

MZ: Boni, wenn ich mich richtig erinnere, hast du mittlerweile in 3 teils ziemlich bekannten Projekten mitgearbeitet: Snix, The Veros, The new Chords. Jedes mit einem ganz eigenen Sound, wie ich finde. Brauchst du diese Herausforderung, ab und zu etwas neues zu machen?
Also, du musst natürlich mitrechnen, dass diese 3 Projekte einen Zeitraum von 27 Jahren abdecken. Ziemlich lang und ich muss zugeben, ich habe mich verändert, seit ich 16 war. Ich höre nicht mehr genau die selbe Musik – auch wenn es Klassiker gibt, die ich immer noch gerne höre. Und ich finde, es ist nicht schlecht, sich ab und zu ein wenig zu ändern – manch einer würde sagen reifen. ;)

MZ: Ihr spielt nicht nur zusammen in einer Band, ihr seid auch ein Paar – macht es das Leben einfacher oder fliegen da manchmal auch die Fetzen?
Die Wahrheit ist, miteinander in einer Band zu spielen, hat uns bestärkt – wir gehören der selben Szene an, tuen die meisten Dinge gemeinsam (bis auf das Hausarbeitszeug, da weigere ich mich zu teilen!!!) sogar die Kinder hahaha!! Als wir für eine Woche ins Studio gingen, dachten wir, dass wir uns unter diesem Druck trennen müssten, aber stritten fast nicht einmal! Also nicht mehr als nötig! Boni weiß seit 25 Jahren, dass ich recht habe! Er – genau wie jeder andere – tut gut daran, es zu wissen!

MZ: The Veros und jetzt The new Chords, das sind hauptsächlich du und Boni – was war der Grund dafür, es so handzuhaben und wie sucht ihr euch eure Drummer für die Gigs?
Zuersteinmal, es war nicht unsere Wahl. Wir haben die Vero's zu viert angefangen. 2 Gitarren, dann zu dritt als Denis plötzlich die Band verließ und es ist einfach so – wir wollten ihn nicht die Macht haben lassen, uns vom spielen abzuhalten: Dadurch, dass es schwierig würde, in dieser kurzen Zeit vor den Aufnahmen einen passenden Drummer für uns zu finden, denn das Studio war ja schon gebucht. Wir haben also versucht das zu zweit zu stemmen und haben es geschafft!! Und dann mussten wir ein paar neue Gigs annehmen. Und wir kannten ein paar Drummer, die in anderen Bands spielten und mit uns befreundet waren – aber leider in Paris wohnten (2 Std. weg). Diese fragten wir ob sie ab und zu wenn Sie Zeit haben, für uns spielen würden. Nico (Haircut) war der, der am meisten für uns spielte. Aus praktischen Gründen machen wir den Hauptteil immer noch zu zweit aber für Gigs werden wir ihn wieder fragen, wie bei den Veros.

MZ: Danke für eure Zeit – die letzten Worte gehören euch!
Entschuldigt die Verspätung aber denkt dran, wir sind einfach faul ;). Danke für euer Interesse! Vielleicht teilen wir uns ja mal die Bühne. Keep the faith and the spirit ! We do!

Übrigens – um die Veros gebührend zu beenden haben wir gerade noch eine Douple-split-Ep mit den Templars fertig gemacht. Je 3 Tracks, jeweils Cover der anderen Band. Wir hatten das lange geplant und heute haben wir endlich die Aufnahmen beendet. Ich hoffe es war es wert darauf zu warten!

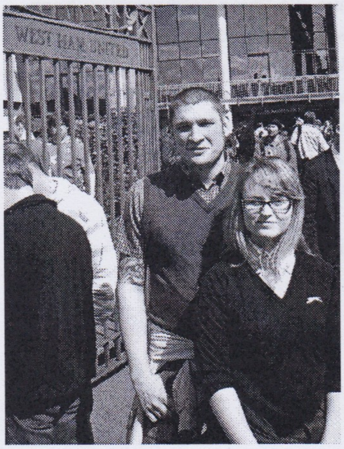
Vero und Boni

London calling!

- oder: wie man sich an einem Wochenende total fertig machen kann -

Was schenkt man zu Weihnachten? Norwegermützen mit lustigen Troddeln dran, Socken, das hundertste Ben Sherman / Britac Hemd? Alles fade Scheiße - hab ich mir gedacht. Dieses Jahr biste kreativ! Ein Ausflug wäre doch mal eine tolle Sache - nach England - mit einem echten englischen Fußball-Match. Gesagt getan - der Gutschein wurde unter die Tanne gelegt. Bei der genaueren Planung des Wochenendes fiel uns dann noch auf, dass am selben Wochenende eine Plattenbörse, ein Nighter und ein Konzert der Warriors in London statt finden sollten. Also alles perfekt. Bisschen viel vielleicht, wie sich im nachhinein herausstellen sollte, aber wenn man schon mal da ist, will man ja auch möglichst viel erleben.

Bereits beim Hinflug war klar – das wird großartig! Nach ein paar Bierchen im Flughafen-Biergarten leicht angeduselt ins Flugzeug, die mitgebrachten Bierdosen aufgerissen und auf den Anschiss der netten Flugbegleiterin gewartet. Der hat auch nicht lange auf sich warten lassen und da sie uns partout nicht glauben wollte, dass das alkoholfreies Bier ist, musste ein Teil von uns ihre Dosen erstmal abgeben. Dieses vorwurfsvolle „Why do you ly to me?“ – der Dame in Easyjet-Orange war einfach zum schießen. Und Chucksys beharrliche Beteuerungen, er hätte auf jeden Fall im Duty-Free-Shop alkoholfrei bestellt waren nicht minder lustig. Trotzdem waren die Dosen erstmal weg und das war – außer jetzt für Wastl, der hatte seine ja noch – erstmal weniger lustig. War aber nicht so schlimm, denn schließlich kam die selbe Dame kurz nach dem Start mit ihrem tollen Wägelchen und verkaufte uns sauteuren aber leckeren Cider. Dadurch, so erklärte sie uns, könne sie nämlich kontrollieren, wie viel wir trinken. Klar! Nur Wastl, der mal wieder so viel schlauer war als der Rest, hatte seine Dosen noch und konnte sich mit dem Kauf eines kleinen Bieres (für schlappe 4 EUR, wenn ich richtig gehört habe) begnügen, denn er war frech genug, sich aus den eigenen Dosen immer wieder nachzuschenken. Egal ein kleines Räuscherl hatten wir und die Fluggäste um uns rum hatten ihre Unterhaltung. Wobei ich glaube, die Dame neben Wastl und mir fand den Flug jetzt nicht soo lustig.



Am Londoner Flughafen angekommen, hatten wir Glück, der Bus Richtung Innenstadt war schon da und sollte gleich fahren. Als beim ersten Stopp dann die ganzen Italiener ausstiegen und wir uns wieder zusammensetzen wollten, fiel uns auf, dass Chucksy eingeschlafen war - an die Schulter seines Nachbarn gekuschelt, schlief er wie ein Baby. Der Typ an dessen Schulter er lehnte, glaube ich fand das auch ganz toll. Angewiedert stieg er über den schlafenden Chuck und setzte sich möglichst weit weg. Der Rest des Abends verlief dann leider relativ unspektakulär - weil die Weltstadt London Freitag Abend um 12 ihre Gehsteige hochklappt - aber rigoros. Also gingen wir in unseren gefühlte 2qm großen Easy-Jet-Orangen Schlafklos, die wir als Hotel gebucht hatten, schlafen.

War aber vielleicht eh besser, so konnten wir am nächsten Tag frühmorgens aufstehen und zur Plattenbörse fahren, wo wir uns alle ein paar nette Oi! und Reggae Scheiben kauften und Unmengen an Verkäufern trafen, die alle die großen Stars der Scheiben, die wir kauften, selbst kannten oder sogar mit ihnen verwandt waren - natürlich! Danach ab in Richtung Upton Park! Denn dort sollten sich Chealsea und Westham ein Londoner Derby liefern. Bereits der Weg zum Stadion war ein Erlebnis - die ganze Straße voller Fans, überall Stände mit Schals, Bier und Würstchen - großartig. Wir kamen aus dem staunen gar nicht mehr heraus - vor allem nicht mehr, als wir sahen, dass direkt vor dem Upton-Park die Legende der ICF mit seinem Souvenir-Stand sein Lager aufgeschlagen hatte - Cass Pennant persönlich ... irgendwie komisch, den da so stehen zu sehen, wie er da so stand und mit jedem daher gelaufenen Bubi - ja und auch mit uns - Fotos machte und danach brav seine Visitenkarte verteilte. Da waren die halbnackten Westham-Girls auf der anderen Straßenseite schon cooler.

Tja also ab ins Stadion - hmm, da sind dann deutsche Stadien schon besser, wenn man drin trinken und rauchen darf. Aber das Bier, das die ausgeschenkt haben, will eh keiner saufen - PLÖRRE! Das Spiel war dann leider eher fad - auch wenn anfänglich der Adrenalin-Spiegel schon stieg, als wir die Treppen zu unseren Plätzen begleitet von „Forever blowin‘ bubbles“ emporstiegen. Na das war aber auch das einzige. Danach wurde es dann aber umso besser, kaum aus dem Stadion raus, steuerten wir erstmal auf den nächstbesten Kiosk zu und deckten uns mit Alkoholika ein - schließlich mussten wir die Stimmung in Westham noch ein wenig aufsaugen, bevor wir uns auf machten in Richtung Bridge House II. Kaum standen wir also da mit unseren Flaschen, kam auch schon ein - „You are Skinheads - right?!“ von unserem Nachbarn. Ja, in England hast du bei den alten Säcken echt noch einen Stein im Brett, wenn du genauso ein Chaot bist, wie sie es in ihrer Jugend waren und so bekamen wir noch ein gemütliches Schwätzchen mit dem ein oder anderen lustigen Anektdötchen geliefert. Der Weg, den uns der nette Herr dann am Ende ins East-End wies, führte uns geradewegs an einem Westham Pub vorbei, das wir natürlich nicht auslassen durften - großartig - besoffene englische Fußballfans, die uns am Ende sogar noch eine ziemlich blutige Show lieferten - whow lief dem Typen nach dem Headnut das Blut aus der Nase! Schweren Herzens trennten wir uns von unseren neugewonnenen Freunden und machten uns auf in Richtung Canningtown. Dort angekommen irrten wir noch lange in der Gegend umher, bis wir endlich auf der anderen Seite der Gleise die ersten Punkrock-Akkorde vernahmen und geleitet von unserem Gehör und dem Gefühl – „Hilfe ich bin ja schon fast wieder nüchtern“ – endlich das Bridgehouse erreichten. Dort angekommen staunten wir erstmal nicht schlecht, wie klein doch dieser legendäre Schuppen eigentlich ist. Ich mag ja so kleine Clubs, ist irgendwie persönlicher. Also rein und gleich auf die Suche nach bekannten Gesichtern gemacht. Und während wir also mit den Warriors ratschten und uns einen leckeren Cider genehmigten, spielten derweil schon Citizen Keyne. Eine überraschend großartige Band, die mir bisher leider verborgen blieb. Echter Tipp, sollte sich jeder zumindestens mal auf myspace

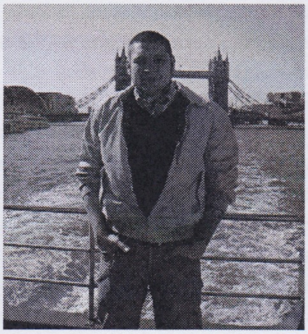
munichzine

anhören. Wir waren begeistert, der Rest der ca. 20 Anwesenden ebenfalls und so war in dem Laden echt eine gute Stimmung. Nach Citizen Keyne kamen dann endlich die Warriors dran – großartig wie Saxby immer noch abgeht und wie seine neue Band das ganze umsetzt. Also auch das ein Teil dieses gelungenen Abends. Nachdem die Warriors dann mit ihrem Set fertig waren, gingen wir erstmal raus - eine rauchen und quatschen. Schön langsam kam auch der Rausch zurück und so wurde aus einem gelungenen Tag ein perfekter. Am Ende spielten dann noch Menace, von denen wir uns auch noch ein paar Lieder angesehen haben und soweit ich mich erinnere war es eine solide Leistung der Band und ihres 3. Sängers, mit dem wir uns dann auch noch nett unterhielten... tja und dann waren wir alle fertig, so fertig, dass nicht einer auch nur im geringsten noch Elan gehabt hätte auf den ebenfalls an diesem Abend statt findenden Allnighter zu gehen. Was ein Wunder.

Im „Hotel" angekommen, machten wir für den nächsten Tag die irrwitzige Abmarsch-Zeit von 9 Uhr aus - wer uns da geritten hat, möchte ich gerne wissen. Denn um 9 Uhr bekommst du in London nicht mal ein Frühstück... haben wir aber erst rausgefunden, als wir schon unterwegs waren. Also starteten wir unsere Sightseeingtour wie richtige Touristen: Wir fuhren mit einem dieser oben offenen Doppeldecker-Busse durch London – vorbei an allen Sehenswürdigkeiten. Leider aber mit an diesem Tag echt beschissenen Informationen zu den Plätzen per Kopfhörer - denn Dank tausender Deppen, die unbedingt meilenweit durch London laufen wollen und das dann City-Maraton nennen, konnte der Bus nicht seine gewohnte Route fahren und so passten entweder die Erklärungen nicht oder die Strecke war zu kurz für die jeweilige Erklärung und immer wenn es spannend wurde, wurde die Erklärung unterbrochen. Nichts desto trotz, es war eine ziemlich coole Busfahrt und wir kamen sogar trotz Konfusion durch die Wege der laufenden Spinner an die Bushaltestelle von der wir aus zum London-Dungeon kommen sollten. Nachdem ich dort vor ca. 10 Jahren schon mal war und total auf gruselige Museen stehe, wollte ich auch dieses Mal wieder rein – es war auch nicht sonderlich schwer, die Jungs zu überreden und so ging es auf in Londons düstere Geschichte. Im Gegensatz zu vor 10 Jahren wurden wir auch gleich nach dem Eingang von einer lustigen Dame in Kostüm abgeholt – und in die erste Geschichte entführt – so ein blödes Spiegel-Labyrinth – wie ich diese Teile hasse! Und dieses war besonders toll, es hatte keinen Ausgang. Also irrten wir in diesem Teil herum bis die nächste Dame in Kostüm plötzlich eine Glocke läutend hinter uns stand und „bring out your dead" rief um uns hinauszugeleiten - sie erzählte uns dann, wie die Pest gerade über London hereinbricht und dass es einfach unmöglich sei, sich nicht anzustecken. Dann nahm sie uns mit durch eine Nachbaut Londons zur Zeit der Pest. Bis hierher nichts besonderes. Aber als dann Wastl plötzlich vor einem Haus stehen blieb und sich fragte, was die Alte da oben wohl mit dem Pisspott vorhat, ging der Spaß los. Unsere nette Begleitung drückte irgendwo ein Knöpfchen, der Arm mit dem Pisspott schnellte hervor und Wastl sah aus wie ein begossener Pudel - sehr zur Begeisterung der Dame, die „You got Pee in your Face"- singend um ihn herumhüpfte - HAHA! Im weiteren Verlauf unserer Tour wurde Korbe ein Stück Hirn entnommen, er zur Ader gelassen weil eh nix mehr hilft, ein anderer aus unserer Gruppe mit den eigenartigsten Geräten gefoltert, wir alle von Sweeny Todd frisiert, danach wegen eigenartiger Vergehen zum Tode verurteilt und wir wurden

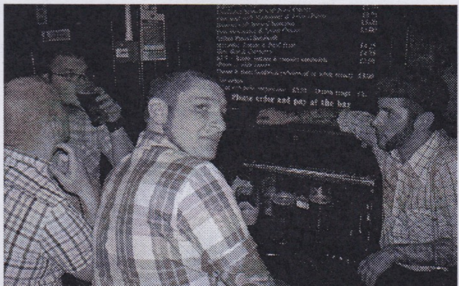
zusätzlich, nachdem wir erschossen wurden noch gehängt. Ein geniales Erlebnis, das ich jedem der in London mal ne Stunde oder besser 2, Zeit hat, nur empfehlen kann.

Nach diesem Highlight der Tour durch London ging es dann erstmal vorbei an den Läufern, die mir zu diesem Zeitpunkt schon echt auf den Senkel gingen, zum Gebäude der englischen Königin und dann aus Mangel an Möglichkeiten – dank dieser Spinner – wieder zu Fuß zurück. Der ganze Plan im Arsch also liefen wir zur Bootanlegestelle und lösten noch unseren kostenlosen Bootstrip auf der Themse ein. Am Abend stand dann der sonntägliche Nighter im Elephant's Head an, also ging's nach einer kurzen – für mich zu kurzen – Pause im Hotel gleich weiter Richtung Camden. Ich konnte den Abend vor lauter Müdigkeit nicht genießen... die Mucke war zwar gut und auch der ein oder andere smarte Skin war in dem Laden aber ihr werdet das ja selber kennen, wenn man so fertig ist und einem das Bier nicht schmeckt fallen einem nur Dinge auf wie - zu eng, jetzt glotzt mich der asselige Punker dahinten in der Ecke schon wieder an - etc. Trotzdem, man muss mal da gewesen sein, der Schuppen ist auf jeden Fall sehenswert und die DJs echt gut. Ich war aber trotzdem froh, als ich im Hotel von der Türschwelle aus ins Bett fallen konnte an diesem Abend. Am nächsten Morgen ging es ausnahmsweise erst um 10 los: wir wollten Frühstücken. Echtes Englisches Frühstück hatten sich die Jungs gewünscht und so wurde es gemacht – also auf ins Pub um die Ecke und Würstchen, Ei etc. geordert. Sowas richtet dich entweder total zu Grunde oder wieder richtig her. Ich hätte gekotzt nach diesem Wochenende so ein Frühstück – also gab's für mich halt einfach Toast mit Marmelade. Die Jungs gaben sich die volle Dröhnung mit fetten Würsten, fettem Speck, Bohnen und was sonst noch alles dazu gehört.



Nach diesem fürstlichen Mahl ging es dann auf zum Shopping - also Carnyby-Street und Camden - schließlich war der Camden-Market früher legendär. Das war aber voll für die Tonne, weil außer ätzendem Regen und doofen kleinen Asia-Verkäuferinnen, die 5 Pfund von uns wollten, weil wir Ihre Shirts fotografiert hatten und uns in ihrem quietschigen Tonfall anschrie bis Korbe kurz vor dem Gehörsturz dann doch das Bild der legendären Band „The Killers“ löschte, fanden wir nichts. Schade, aber nächstes Mal finden wir den Oi!Shop sicher!

London - wir kommen wieder! (emi)



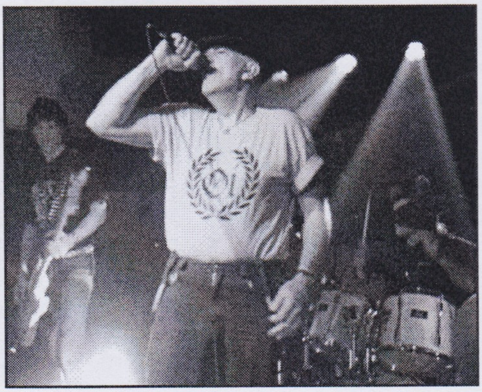
munichzine

Konzertbericht: 16.04.08 - Mummy's Darlings / Superyob - Neuland (München)

Endlich mal wieder ein richtiges Skinheadkonzert in München: Alte Herren aus England rocken München bei einem von der Szene für die Szene organisierten Club-Gig – soweit die Erwartungen, die sich auch erfüllten: Der Abend, auf den wir so lange hingefiebert hatten, endete als absolute Spitzenparty – im familiären Kreis.

Als zusätzliches Schmankerl hatten wir in München das Vergnügen neben Superyob auch Frankie Boy Flame mit seinem Solo-Programm zu erleben. Bereits als wir die Engländer zum Essen in einen original bayerischen Bierkeller ausführten, war klar, dass dies ein unglaublich lustiger Abend werden würde. Wir bestellten große Biere für die Gäste – außer für Andy, das 38-jährige Küken der Band, das nur einen halben Liter bekam – und Essen und ließen die alten Herren erzählen. Am liebsten wären wir einfach sitzen geblieben und hätten mit den Engländern noch die ein oder andere Maß genossen, aber wir hatten ja noch einen langen Konzertabend vor uns und Superyob musste ja auch noch halbwegs nüchtern den Soundcheck machen.

Also machten wir uns doch auf den Weg zurück zum Veranstaltungsort: wieder alle in die Trambahn und ab dafür. Leider herrschte am Konzertort noch ziemliche Leere und so konnte man sich wohl auf einen etwas kleineren Kreis an diesem Abend gefasst machen. Immerhin waren aber sogar Leute aus dem benachbarten Österreich angereist und als Superyob ihr Set begannen, fingen die mittlerweile 70 Besucher ein unglaubliches Fest an, das nur noch durch den Solo-Auftritt von Franky Boy Flame höchstpersönlich zu toppen war. Superyob mit ihrem glam-lastigen Oi!-Punk waren schon großartig – sie spielten viele alte Klassiker, aber auch Songs vom neuen Album "Quality Street" wurden gespielt und gefeiert – aber als dann Franky mit seinem Piano Oi!- / Punk- und Pubrock-Klassiker zum Besten



gab, gab es kein Halten mehr. Die Masse tobte zu Songs wie "Beer, Beer we want more Beer" und etlichen CockSparrer-Nummern und sprang bei Nelly the Elefant wie behämmert durch den Saal. Der Alkohol floss in rauhen Mengen, so dass es schon während dem Konzert die ersten Ausfälle gab und auch auf dem Weg nach Hause ging noch der ein oder andere Übernachtungsgast verloren.

Alles in allem ein spitzen Skinheadabend wie man ihn in hier schon lange nicht mehr erlebt hat. Wir freuen uns alle auf die Fortsetzung!
(emi)

Linz, Nov. 2008 - Urban Rejects, Vakunt, Bovver Boys

– „Kanns was schön'res geben als Leberkas?" –

Schon lange her, dass wir die beiden Bands aus dem nördlichen Borderland das letzte mal gesehen hatten also begaben wir uns von unserem „Borderland" über die Grenze ins benachbarte Österreich. Von Passau nach Linz fährt man knapp eine Stunde in Serpentinen an der Donau entlang, da kann einem schon mal schlecht werden. Dass das aber die Stimmung nicht verderben muss, zeigt dieser Abend:

In Linz angekommen sind wir nur kurz ins Ann & Pats um uns einen Stempel zu sichern, uns zu freuen, so viele bekannte Gesichter (Grüße an die Wiener an dieser Stelle!!) zu sehen und dann erstmal ab ins Pub. Der Abend war noch jung, also durfte sogar ich, die die goldene Arsch-Karte des Fahrers gezogen hatte, noch an einem Guinness schnuppern. Das göttliche schwarze Getränk war aber schnell leer und so musste es weiter geh'n, wir wollten ja die Rejects nicht verpassen. Vor allem weil zu befürchten war, dass ihnen nicht sonderlich viel Zeit zur Verfügung stehen würde. Als wir ankamen ging's auch gleich los. Ein Brecher folgte dem nächsten, und trotz Krankheit des Sängers überzeugten die jungen Borderländer mal wieder auf der ganzen Linie. Für das ein

munichzine

oder andere Cover durften dann sogar unsere zwei armen kleinen, sonst so missachteten Bandkollegen als Unterstützung ins Rampenlicht und so verflog die Zeit… hätten ruhig noch mehr spielen können. Doch was vorbei ist, ist vorbei und so gingen wir alle in den Vorraum um zu ratschen - und sahen, warum wir die nächste Band nicht anschauen würden - unglaublich wo diese ganzen Freaks und Assis plötzlich herkamen. Das Publikum besserte sich aber nach Vakunt schlagartig wieder und zu den Bovverboys konnten wir den Saal wieder betreten. Und ich muss sagen, ich war begeistert, mir gefallen ja die alten Sachen schon gut aber die neuen Songs sind einfach noch besser, ausgefeilter, gehen noch mehr nach vorn. Das neue Album ist einfach der Hammer - aber genaueres hierzu findet ihr eh im Review. Zudem sind die Bovver Boys auch noch live überzeugender als auf Platte und so drohte der Saal ab und zu echt überzukochen - vor allem, als dann am Schluss auch noch so geile Cover-Songs wie „Drinking and Driving" und „Teenage Kicks" ausgepackt wurden, gab es kein Halten mehr. Doch auch dieser Auftritt war irgendwann vorbei – Gott sei Dank hat es vorher wenigstens einen Gnadenakt der Veranstalter gegeben, so dass die Band nicht schon wie angekündigt um Punkt 12 die Bühne verlassen musste.

Da der Abend aber noch jung war und den ein oder anderen – ja mich, ich geb's ja zu – der Hunger plagte, machten wir uns auf in Richtung von etwas, das ich hier ohne Übertreibung mal, ja sagen wir etwas das der besten Erfindung der Welt sehr nahe kommt, nennen möchte – dem Leberkas Pepi. Ein Imbiss, der nur Leberkäs in den verschiedensten Ausführungen führt und bis 6 Uhr morgens durchgehend geöffnet hat. Ein Traum! Wer sich beim ersten Mal noch keine Leberkas-Semmel geholt hatte, bereute es spätestens bei der Ankunft am Pub, als die letzten Krümel vor der Tür noch genüsslich von den Fingern geschleckt wurden. Wir sind dann ein paar lustigen Stunden im Pub vor der Heimfahrt noch mal zum Pepi - wobei die Wiener anscheinend sogar noch bei der zweiten großartigen Erfindung von Linz - dem „warmen Hans" - sozusagen dem Leberkas Pepi mit Grillwürschten - einkehrten. Das machen wir nächstes Mal - nachdem wir ausgiebig beim Pepi waren, vielleicht auch. (emi)

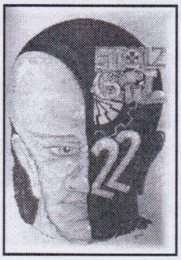
The Style council Fanzine 1 (thestyle-council089@web.de)

Endlich ein neues Fanzine: Tolles Design – vor allem das Cover ist sehr sehr kreativ und liebevoll gemacht – sieht aus wie das Revers eines Anzugs. Inhalte wie ein Schuh-Guide durch alle Skinhead / Suedehead / Mod-relevanten Schuh-Modelle, dazu eine Anleitung zum Schuhe-Putzen, ein gut geführtes Interview mit der Montse von Britac und allerlei anderen ziemlich ausgefalleneren Ideen – alles außerdem (bis auf das Interview, aber ich glaube, das wird nachgereicht) in Englisch und Deutsch. Also wer auf den Style so zwischen Skinhead und Mod steht und eher aus der Soul-Richtung kommt, denke ich wird mit diesem Fanzine seine Freude haben. (emi)

The Stylecouncil Fanzine 2 (thestyle-council089@web.de)

Und eine zweite Ausgabe hat die liebe Sandi auch gleich noch hinterhergeschoben. Wieder mit einem liebevollen Cover - viel zu edel für ein „Fanzine" aber ich lasse es hier mal unter dieser Rubrik. Dieses Mal mit dabei – eine Anleitung, sich selbst einen Rock zu schneidern, sogar mit Schnittmuster, eine Bastelanleitung für DJs, eine Geschichte über eine alte Australische Subkultur – Sharpies – auch hier wieder alles zweisprachig – viel Aufwand, den man würdigen sollte. (emi)

Stolz und Stil 22 (stolzstil@web)



Boah – wie dick kann man ein Zine eigentlich machen? Beim neuen Stolz und Stil hat man jedenfalls ne ganze Menge zu lesen und wie immer gibt es Sachen für die verschiedensten Geschmäcker. Fangen wir mal mit dem an was meinen Geschmack trifft. Da hätten wir ein Interview mit Gary Hodges und eine Bandgeschichte der 4Skins, ein Interview mit The Broadsiders – finde ich sehr gelungen und eines mit The Corps. Außerdem kommen noch Uhl von Dim Records und die Bootboys Hildesheim zu Wort, wobei letzteres Interview ein bisschen dürftig ausfällt. Das Interview mit Geoff Wright, dem Regisseur von Romper Stomper hab ich noch nicht gelesen, weil ich den Film an sich ziemlich dämlich finde, aber ich denke das wird schon den einen oder anderen interessieren. Auch gut sind die Reiseberichte über Skinheads in Brasilien und Chile – immer fein auch über andere Länder zu lesen. Highlight der Ausgabe ist für mich jedoch, dass man zum Bericht über Indecent Exposure in HH noch einen Bericht aus dem Force of Hate über den Index-Gig von 1985 ausgegraben hat – super Idee! Wieso man aber Aussagen wie denen von „Pride and Pain" ne Plattform bieten muss versteh ich beim besten Willen nicht – da geht es ja wohl wirklich nicht mehr primär um Skinhead und auch bei den Reviews wäre in meinen Augen manchmal weniger mehr. Wer aber damit zurecht kommt bzw. einfach mal weiter blättert, dem sei das Heftchen empfohlen denn der Rest ist gut. (wastl)

munichzine

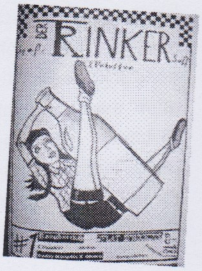
Working Class Skins #7

Und auch der Andi war fleißig und hat ne schöne neue Ausgabe. Interviewt werden dieses mal S.S.S.P, Lammkotze, Haircut, Spy Kids, Vanguard und aus der Reggae-Ecke The Upssesions. Eigentlich lesen sich alle Interviews recht angenehm aber Vanguard und The Upsessions haben es mir am meisten angetan. Dazu gibt's noch eine Hand voll Konzertberichte und richtig massig Reviews. Witzig auch ein Zeitungsbericht über Franky Flame aus der Lokalzeitung von Idar-Oderstein der „Skinhead" fast gesellschaftsfähig macht – hehe! Das WCS passt wieder einmal. (wastl)

Oi! the Print (24, 25, 26, 27)

An Bommls Oi! the Print kann man immer ablesen, wie lange man selbst doch braucht, für nur eine einzige Ausgabe. Und weil mich das grade voll nervt, bekommt er für seinen Geschwindigkeitswahnsinn dieses mal nur ein Review für alle 4 Ausgaben - Bäh, so da hast dein Dreck im Schachterl! ;). Nein ganz ehrlich, was da aus Wien kommt, ist schon eine andere Liga. Das Layout ist hochwertig, die Interviews sind gut geführt und es bleibt immer genug Platz für spannende szeneexterne Themen wie die Geschichte der Prostitution in Wien, die Gaunersprache Rotwelsch, den Vampir von Düsseldorf, Knast-Tattoos und ähnliches. Aber auch Themen der Szene, auf die nicht jeder käme, finden Ihren Platz – wie beispielsweise Erfahrungsberichte von Eltern aus der Szene – merkt man daran eigentlich, dass die Szene alt wird? Interviews werden mit allerlei alten „Helden" wie Argy Bargy, Menace, Springtoifel - eh totaler Kult *duck* etc. aber auch allen vielversprechenden Newcomern aus der ganzen Welt geführt. Außerdem ist der Autor Gott sei Dank einfach noch einer derjenigen, die sich nicht das Maul verbieten lassen und so kann bei der einen oder anderen Kolumne geschmunzelt und beizeiten einfach nur zustimmend genickt werden. Ich hoffe Bomml bleibt noch lange am Ball und freue mich auf die nächsten Ausgaben bzw. mal wieder nen Plausch bei einem Bierchen. (emi)

Der Trinker #1 (greif80@web.de)



Hier die erste Ausgabe des Trinkers, quasi sowas wie ein Nachfolgeheft des Oikanuba Zines. Auffällig sind hierbei die immer wieder auftauchenden spärlich bekleideten Frauen. Hierzu findet man im Heft auch eine kleine Anekdote. Des weiteren gibt's Interviews mit Diana / Randale Records, den Crusaders, Daddy Memphis & die Oiberts und den Roughnecks Wegeleben. Ein Konzertbericht aus Istanbul, eine Gewohnheitstrinker Kolumne, ein Missgeschick im Zug, und so weiter und sofort + Platten- sowie Fanzine-Reviews runden dieses Zine ab. Alles schön oldschool im Schnipsel-Layout gehalten. Gefällt mir sehr gut! (Korbe)

UNITED KIDS RECORDS
LABEL - MAILORDER - MERCHANDISE
OI - PUNKROCK - SKA - PSYCHOBILLY - ROCKABILLY
STREETWEAR - SINCE 1996
V8 WANKERS
Rock'n'Roll Dictator
Girlschool
Race with the devil
UKR 025
Creepshow
KrawallBrüder
PSYCHOBILLY
TERRILL
NEKROMANTIX
DRUGSHOCK
CREEPSHOW
WESTBOYS
ol'cunts
STOMPER 98
VOLXSTURM
UKR TEXTILVEREDLUNG
MERCHANDISE HERSTELLUNG
Ihr braucht Merchandise oder Klamotten
für eure Band, euer Label, euren Club,
eure Crew oder eure Firma?
Kein Problem! Hier sind wir!
- Textilveredlung -
Wir besticken und bedrucken alles!
T-Shirts, Pullis, Polos, Jacken, Mützen und Caps
aller Art. Wir bieten euch sehr gute Qualität zum
fairen Preis
- Merchandise Herstellung -
Buttons, Aufnäher, Aufkleber, Heckscheibenaufkleber,
Tassen, Bierkrüge, Schlüsselbänder, Gürtelschnallen,
Poster, Metal Pins uvm....
Was immer ihr auch braucht, Anfrage genügt
Tel: 06545-910147 - E-mail: info@unitedkids-records.de
www.unitedkids-records.de

munichzine

Nach nun zwei Auftritten mit den sympathischen Jungs von Skinfull aus England, dachten wir uns, es wäre doch mal Zeit, sie nach einem Interview zu fragen, da sie eine der wenigen neuen Bands aus England sind, die wirklich den guten alten Oi! spielen - und wir haben sie dazu bekommen uns ein paar Fragen zu beantworten – viel Spaß beim Lesen:

MZ: Auch wenn viele meiner Leser wahrscheinlich schon von euch gehört haben, stellt euch bitte nochmal vor:

Russell Perry - Gesang,
Luke Hassett - lead/rhythmus Gitarre,
Dom Hassett - Schlagzeug,
Dave Harding – Bass,
Luke Bacon - rhythmus Gitarre.

Wir haben die Band 2004 als „The Aids" gegründet. Damals waren wir Russell, ich (Luke) und Dom (mein Bruder). Zu der Zeit hatten wir einen Freund namens Rhian am Bass. Wir gingen zu vielen Punk Konzerten und entschlossen uns, es selbst auch mal zu versuchen, auch wenn wir keine Instrumente spielen konnten! Also kaufte ich mir eine E-Gitarre, Dom ein Schlagzeug und wir brachten uns selbst bei zu spielen. 2006 hat Rhian dann die Band verlassen und Dave und Luke, die in lokalen Punkbands spielten, stießen zu uns und übernahmen Bass und Gitarre. Kurz danach trafen wir Kev Mac (the Gaffer) der uns sah, als wir Supportband für die UK subs in Coventry waren. Kev mochte unseren Sound und hilft uns seitdem Konzerte mit einigen unserer Lieblingsbands zu bekommen.

MZ: Als wir das erste mal miteinander gespielt haben hieß eure band ja noch The Aids. – was hat euch dazu gebracht, den Namen zu ändern und war es nur der Name, den ihr geändert habt oder mehr?

Auf den Namen „The Aids" sind wir im Pub gekommen einfach weil er offensiv und sehr einfach zu merken ist. Als wir dann mehr Konzerte bekamen und die Band erfolgreicher wurde, entschieden wir uns, dass wir uns einen neuen Namen geben sollten. Wir hatten ziemlich viel negatives Feedback wegen des Namens auf Konzerten bekommen. Der Name war aber das einzige, was wir geändert haben.

MZ: Ihr seid eine der wenigen neueren Oi!-Bands aus England – würdet ihr das als Vorteil werten weil nach den ganzen Jahren die Leute es leid sind, immer wieder die alten Bands zu hören und nach neuen Bands nur so lechzen oder würdet ihr sagen, es ist

umso härter, weil die Ansprüche an euch als junge englische Band sehr hoch sind?
Es ist großartig eine der wenigen jungen Oi!-Bands in England / UK zu sein, es gibt einfach weniger Wettbewerb um die Plätze als Support-Act und das erlaubt uns so manch großartiges Konzert mit unseren Lieblingsbands zu spielen. Auch wenn es schön wäre mehr junge aufstrebende britische Oi!-Bands zu sehen um die Szene am laufen zu halten.

MZ: Du sagst „keep the scene going" – wie steht es um die Szene in England? Ihr kommt zwar aus dem Ursprungsland des Skinhead-Kults aber viele Leute mit denen man in England spricht, behaupten die Szene wäre schon ziemlich tot, vor allem was junge Bands und Konzerte angeht. Was meint ihr dazu?
Die Szene hier ist nicht so stark wie auf dem europäischen Festland – eine ziemliche Schande. Es gibt recht wenig junge Skins in Großbrittanien, die Jugendlichen scheinen alle beschissene Musik zu hören.

MZ: Viele der alten Bands aus den 80ern und 90ern versuchen jetzt nochmal eine Reunion zu starten und spielen ungemein viele Konzerte – wie seht ihr das als Band – überwiegt der positive Aspekt, dass man die Chance hat, dadurch mehr Konzerte mit ihnen zu spielen auch wenn es nur als Supportband ist oder ist es mehr der negative Aspekt, dass die Leute übersättigt sind, was Konzerte angeht?
Es ist großartig manche der alten Bands nochmal zu sehen – so wie The 4 Skins und Indecent Exposure. Es gibt uns jüngeren im Publikum die Chance sie noch einmal live zu sehen und aufstrebenden Bands ein größeres Publikum.

MZ: Ihr spielt unglaublich viele Konzerte – mit großartigen Bands und in verschiedenen Ländern – macht euch das stolz und wie erklärt ihr euch diesen Erfolg?
Natürlich sind wir sehr stolz darauf, wie sich die Band entwickelt hat. Wir hatten das große Glück bereits in Deutschland, Belgien und Spanien zu spielen in diesem Jahr.

Wir verdanken viel von unserem Erfolg The Gaffer (Kev), der viele Kontakte zu den Organisatoren und Bands hat, dadurch dass er nun schon 30 Jahre Skinhead ist.

MZ: Wenn ihr euch die Deutsche Szene anschaut, was unterscheidet sie von der euren und was würdet ihr sagen, zeichnet England aus, so dass man unbedingt hinfahren muss?
Dadurch, dass bei euch das Interesse größer ist, habt ihr die Möglichkeit größere Konzerte zu haben – aber ganz ehrlich wir haben auch großartige Konzerte in England und der verbliebene harte Kern der Oi!-Fans sind immer noch ein großartiges Publikum.

MZ: Wann kommt euer Album endlich raus – wird es ein Full-Album sein, mit Vinyl Version? Was erwartet uns?
Wir sind momentan im Studio und nehmen für unser Debutalbum auf. Wir hoffen dass es bis Oktober rum fertig sein wird. Wir hoffen, dass wir beides bekommen bzw. herausbringen können CD und LP. Auf dem Album werden natürlich hauptsächlich die Songs sein, die wir live spielen aber auch

ein paar neue.

MZ: Wie steht es mit den Labels in England, ist es einfach eines zu finden, das ein Oi!-Album herausbringt?

Ascalon Records haben ein paar gute Outputs, an uns waren aber nur Labels aus Europa interesiert.

MZ: Was findet ihr, ist das beste daran heutzutage eine Oi!-Band zu sein?

Oi!-Musik ist ehrlich und erlaubt einem ohne Kompromisse zu sagen, was man denkt. Das beste daran in einer Band zu sein ist, die Möglichkeit zu haben viele Konzerte zu spielen und mit anderen Skinheads das ein oder andere Bier zu trinken.

MZ: Danke für das Interview – die letzten Worte gehören euch:

Wir hatten eine großartige Zeit in Deutschland im April und wir hoffen bald zurückzukommen!

Cheers and Beers! Luke, Skinfull

Nach einem netten Abend in München aber vor allem nach ihrem tollen Auftritt in Hildesheim musste dieses Interview einfach sein und ich bin froh, dass uns Alex von den Corps so bereitwillig Rede und Antwort stand – auch weil er ein sehr vielversprechender junger Tätowierer ist:

MZ: Bitte stellt euch erstmal vor, erzählt ein bisschen von eurem musikalischen Wurzeln und wie die Szene in Australien so ist.
Alex: Ok. The Corps sind eine 5-Mann Band, wir spielen ziemlich harten Rock 'n' Roll. Einflüsse kommen von Bands wie Motorhead, Rose Tattoo aber auch Streetpunk und Oi!. Wir haben alle über Jahre hinweg schon in Bands gespielt (außer AJ einer unserer Gitarristen, der ist erst 21) und haben dort Punk, Hardcore und sogar Death/Black-Metal gemacht. Die Szene in Australien ist ziemlich gemischt. Es sind nicht wirklich genug Leute um jede einzelne Unterart gänzlich von den anderen zu trennen. Bei den meisten Shows ist es ein ziemlich gemischtes Publikum.

MZ: Ihr seid ein ziemlich bunt durchgemischter Haufen in der Band, nicht nur, was euer Alter angeht, auch eure musikalischen Vorlieben scheinen ziemlich zu variieren. Wie passt das zu the Corps bzw. was gibt das der Band?
Alex: Zu einem gewissen Grad hast du Recht. Das Alter geht von den 20ern bis zu den 40ern. Ich glaube wir haben alle einen gemeinsamen Nenner, dass wir Punk Rock und Rock 'n' Roll mögen aber es gibt wirklich Musik-Geschmäcker, die die Band sonst nicht teilt. Ich denke und hoffe, das gibt der Band etwas eigenes und ich hoffe es lässt unseren Sound immer wieder neu klingen.

MZ: Australien ist enorm groß, ist es einfach dort Auftritte zu bekommen? Die meisten Städte sind so weit auseinander, das muss das ganze sehr teuer machen.
Alex: Touren ist ziemlich schwierig in Australien. Die Entfernung macht alles sehr teuer. Ich denke Bands touren deswegen weniger, oder weniger Bands touren deswegen. Es ist nicht einfach an Konzerte zu kommen. In jeder größeren Stadt gibt es nur wenige Verantaltungsorte die härtere Musik machen und noch weniger sind es wert, dort zu spielen. Aber es macht Spaß und wenn man es nur versucht bekommt

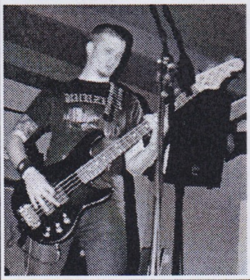
man auch Auftritte.

MZ: In welchen Bands habt ihr vor the Corps gespielt - irgendwas, was man kennen sollte? Habt ihr momentan Nebenprojekte?

Alex: Bevynn hat in der Hardcore Band Throwdown (gab es vor der US-Ausgabe) und Cremator gespielt. Ich, Will und Jordan haben in einer Black Metal Band: Punisher gespielt. AJ hat für Rust gespielt. Momentan spielt Will für Thug und AJ singt bei Repoman.

MZ: Als ich in Melbourne war, waren wir auf einem "Under 18" Gig, ohne Alkohol und am Nachmittag – die Band hat dann am Abend nochmal gespielt – macht ihr das auch?

Alex: Ja wir haben das schon gelegentlich gemacht. Normalerweise ziehen wir es aber vor, den "under 18" Gig am Tag nach der Night-Show zu spielen. Es gibt allerdings weniger von diesen Alkoholfreien Gigs in der DIY-Szene weil die größeren Bands eher das junge Publikum ansprechen und diesen Markt für sich beanspruchen. Aber es gibt immer wieder unter 18-jährige da draußen, die ihrer Zeit voraus sind und es schaffen, sich an die gute lokale Musik zu halten.



MZ: Ihr hattet ja schon ein paar Outputs – und das auf mittlerweile 3 Labels. Wie kam's dazu und was für Erfahrungen habt ihr aus der Arbeit gewonnen?

Alex: Ja, danach fragen die Leute immer wieder. Wir waren mit der Unterstützung jedes der Label sehr zufrieden. Aber die Umstände ließen uns von einem zum anderen wechseln. "Nail it Shut" haben wir mit Rebellion Records in 2007 herausgebracht. Wir hatten andere Angebote aber Rebellion war unsere erste Wahl. "Earlier Offences" haben wir dann etwas später im selben Jahr herausgebracht, aber das war ein Re-Release von älterem Material aus 2004 und Anfang 2005, das wir ursprünglich selbst veröffentlich hatten, als 2 EPs (das erklärt auch die schlechtere Soundqualität als bei NIS). Wir haben die Earlier Offences auf Scampkid Rec. herausgebracht, zum Teil, weil es deren Idee war. Wir dachten nicht, dass irgendjemand Interesse an unserem alten Material hätte, aber Scampkid Rec. haben eine tolle Veröffentlichung daraus gemacht mit einer tollen Verpackung und den Leuten schien es zu gefallen. Und dann machten wir "Hold Fast", Rebellion konnte es nicht machen. Und da wir mit Randale Rec. eh schon im Kontakt waren wegen einer Vinyl-Veröffentlichung von "Earlier Offences" haben wir uns entschieden, das Album gleich mit ihnen zu machen (CD und LP). Alles in allem waren wir sehr glücklich mit unseren Labels.

MZ: Ihr habt eine ziemlich große Tour durch ganz Europa gemacht – erzähl uns ein bisschen, was waren eure persönlichen Highlights und welche Erfahrungen nehmt ihr mit nach Hause?

Alex: Die Tour war großartig. Wir haben in Tschechien gespielt, Deutschland, Frankreich,

England, Belgien, Norwegen und Schweden. Ich war sehr zufrieden mit den Shows. Bei den meisten hatten wir gute Besucherzahlen und tolles Feedback vom Publikum. Besser als erwartet. Unser persönliches Highlight war die Show mit Condemned 84 in Hildesheim. Es war super organisiert, es waren hunderte von Leuten da und es war ein toller Abschluss für die Tour. Es gab aber auch andere tolle Auftritte: der in der Moloko Bar, der in Dresden und andere haben sehr viel Spaß gemacht. Wir sind viel im Van gesessen und mit all dem Alkohol und den ganzen langen Nächten war es am Ende aber auch wirklich harte Arbeit am Tag aber viel Spaß in der Nacht. Kein Schlaf. Und überall waren die Leute so gastfreundlich.

MZ: Ein paar der Konzerte in Deutschland wurden gecancelt weil ihr mit Condemned und in der Moloko-Bar gespielt habt – willst du das kommentieren?

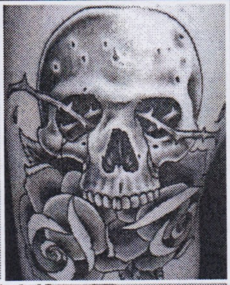
Alex: Ich weiß nicht wirklich viel darauf zu sagen - egal was du sagst, jeder wird es interpretieren, wie er will. In Australien ist das politische Klima nicht so wie Deutschland. Die Leute regen sich nicht über Bands wie Condemned auf, weil sie keinen extremen Aussagen treffen. Wir spielen halt gerne – in Sydney haben wir letztens mit einer ultra-PC Crust Band gespielt und das war auch toll. Wir woll(t)en mit jeder guten Band in Europa spielen, und da entschieden die Leute, dass wir uns auf eine Seite gestellt hatten, weil wir mit einer – und da muss jeder zustimmen, dass sie das sind – legendären Oi!-Band (nämlich Condemned 84) gespielt haben. Am Anfang der Tour tranken wir mit den Jungs von Los Fastidios, und am Ende mit denen von Condemned. Wen interessiert's. Keiner außerhalb der Punk und Oi! Szene scheint sich dafür zu interessieren. Keiner der Corps hat Zeit für extreme Politik.

MZ: Wenn's für dich ok ist, würde ich dir gern zum Tätowieren ein paar Fragen stellen: Euer Logo und das meiste Artwork von euch scheint aus deiner Feder zu kommen, nachdem du Australischer Tätowierkünstler bist. Erzähl uns bitte ein wenig darüber, wie kamst du dazu und wie ist die Szene in Australien so?

Alex: So ziemlich alles Artwork, das die Corps-Veröffentlichungen ziert, ist von mir. Das Problem damit wenn man alles selbst gestaltet ist, dass man es nach ein paar Monaten immer denkt, man hätte es besser machen können. Aber das denken Tätowierer immer bei ihrer Arbeit. Niemand ist immer vollauf zufrieden mit dem was er gemacht hat. Tätowieren in Australien hinkt noch ein bisschen hinter dem Rest der Welt hinterher, aber es holt auf. Es gibt hier definitiv weltklasse Künstler - nur halt nicht so viele wie in Europa oder Amerika, und die Tattoo-Kutur ist hier bei weitem in der Öffentlichkeit noch nicht so entwickelt bzw. promotet. Ich habe zu Hause zu tätowieren angefangen und Freunde tätowiert. Über Mundpropaganda sind dann immer mehr Leute gekommen, die ich nicht so gut kannte. Das habe ich dann ca. 1 Jahr gemacht, bis ich mir dann gedacht habe, ich sollte mir einen Job suchen und als ich mich für eine Lehre beworben habe, habe ich eine ganze Stelle bekommen. Das mache ich jetzt seit 3 Jahren.

MZ: Würdest du sagen, es gibt einen eigenen Australischen Tätowierstil, dadurch dass man so ein wenig weg von den großen Tätowierszenen ist? Habt ihr viele Einflüsse aus Asien?

Alex: Ich denke Australien ist dem Rest der Welt nur etwas hinterher, was so Sachen wie Conventions und die Menge an Tätowierern angeht. Aber das ist nur die Isolation und die kleine Population. Es gibt hier wirklich einige großartige Tätowierer aber einfach nicht in der Anzahl wie in Europa oder den USA. Den Asiatischen



Einfluss sehe ich nicht.

MZ: Welche deiner Arbeiten magst du am liebsten?

Alex: Das ist eine unbeantwortbare Frage. Jeder Tätowierer denkt, wenn er nach 6 Monaten seine Arbeit nochmal anschaut, er hätte es besser machen können. Da gibt es aber natürlich einige Arbeiten die ich sehr mag. Schaut einfach mal myspace (myspace.com/rustytatts). Es ist Eure Wahl!

MZ: Ich mag den Engel sehr gerne, der aussieht als würde er von hinten erschossen, es ist so realistisch. Aber viele deiner anderen Arbeiten sind in einem rot/schwarzen old-school style - machst du das am liebsten oder fordern das deine Kunden?

Alex: Ich mag prinzipiell lieber Sachen mit dicken Linien. Also gehören old school und japanische Sachen zu meinen Favoriten. Viele dicke Linien und viel schwarz und schwere Schattierungen. Die Leute sehen, was ich mache und wollen mehr davon, also mache ich viel Zeug wie es mir Spaß macht, aber prinzipiell mache ich alles, was gewünscht wird (in Grenzen). Ich mache auch manchmal gerne so black&grey Zeug aber ich mag es dunkel. Ich mag es nicht, Sachen zu stechen, bei denen die dunkelste Farbe dann grau ist. Ich denke, das sieht dann nicht mehr gut aus in 5 - 10 Jahren.

MZ: Du hattest deine Maschine in Europa dabei – wie kam's dazu?

Alex: Ich habe ein paar Tage bei GB Tattoos in Dartford (am Rand von London) gearbeitet. Ich hatte meine Maschine dabei und Brad, der Besitzer hat mich alles andere von seinem Equipment verwenden lassen – also danke dafür nochmal! Es war toll am anderen Ende der Welt Leute zu tätowieren und dabei eine Markierung auf ein paar Freunden zu hinterlassen.

MZ: Danke für's antworten - letzte Worte, Grüße?

Alex: Danke für das Interview - wir freuen uns über die Unterstützung. Wir planen mit der Band nach Europa zurückzukommen und ich plane dann auch wieder ein paar Tattoos zu machen!

Westside Boys & Argy Bargy
Forellenstube / Schramberg am 22.11.2008

Als wir von diesem Konzert erfuhren, war ziemlich schnell klar, dass wir Oli & Diana mal wieder einen Besuch abstatten würden. Also gleich mal Karten bestellt und Zimmer gebucht. Am Samstag Mittag gings in München los und wir machten uns gut gelaunt auf in Richtung Schwarzwald. Als wir etwa 50 Kilometer hinter uns gebracht hatten, fiel Reiseführer Wastl auf, dass die Konzertkarten

noch zu Hause an der Pinnwand hingen... ließ sich aber Gott sei Dank mit einem kurzen Anruf bei Oli klären und wir mussten nicht nochmal umkehren – Glück gehabt! Nach ca. 2 ½ Stunden kurzweiliger Fahrt verließen wir die Autobahn und mussten uns nun noch etwa 20 Kilometer auf einer sehr verschneiten Landstraße durchkämpfen – da hatte der Himmel ordentlich seine Pforten geöffnet. Aber hat ja auch was, so eine Spazierfahrt durch eine verschneite Winterlandschaft – das ist genau das richtige für ne alte Romantiksau wie mich ...

In der Pension wurde sich dann erstmal mit Schnitzel und Cordon Bleu gestärkt um eine Grundlage für den Abend zu schaffen. Als wir gerade bei unseren ersten Pilschen saßen, torkelte plötzlich ein älterer Mann in die Stube, welcher eigentlich nebenan seine goldene Hochzeit feierte – sah nicht wirklich gesund aus der Gute. Unsere beiden Rettungsassistenten boten auch sogleich ihre Hilfe an und alarmierten einen Rettungswagen. Jeden Tag eine gute Tat! Für die anwesenden Gäste brach wahrscheinlich eine Welt zusammen ... Hilfsbereite Skinheads – gibts ja gar nicht ...

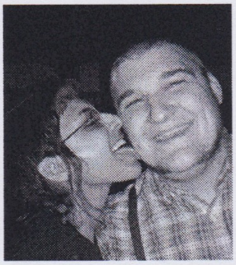
Auf jeden Fall feierte der Jubilar wenig später fröhlich weiter und unsere Retter durften ihre drei Pils auf die Rechnung der Feiergesellschaft schreiben. Zwischenzeitlich war auch die Reisegruppe Österreich eingetroffen und gesellte sich zu uns. Unsere Stimmung war zu diesem Zeitpunkt schon sehr gut, aber man hatte ja noch mehr vor... also Gläser geleert und ab in die Forellenstube. Dauerte nicht lange und der Laden füllte sich nach und nach mit überwiegend kurzhaarigem Volk. Das versprach ein großartiger Abend zu werden. Westside Boys mit ihrem Westside Girl am Schlagzeug machten den Anfang und legten einen klasse Auftritt hin. In ihrem Set waren auch ein paar Nummern der neuen Scheibe enthalten, welche sich nahtlos einfügten. Vor der Bühne war auch schon teilweise was los und so stieg die Stimmung von Lied zu Lied. Die Jungs und das Mädel hatten offensichtlich viel Spaß auf der Bühne und machten keineswegs den Eindruck, als wäre ihnen das Skinhead-Publikum zuwieder, wie ja im Vorfeld teilweise prognostiziert wurde.

Die zweite Band des Abends waren Argy Bargy. Waren die Westside Boys schon klasse, aber die Engländer zündeten uns jetzt so richtig Fußsohlen an. Sie rockten sich quer durch ihre Veröffentlichungen, ein Knaller nach dem Anderen. Natural Born Loser, Disappear, What gives you the right, There's gonna be a riot, The likes of us, Saturdays Glory, und so weiter gingen sofort in die Beine. Einfach nur großartig. Zum Ende ihres Sets spielten Argy Bargy dann noch ein paar alte Oi! Klassiker wie z.B. von Sham69, The Businness, Cock Sparrer etc.

Nach diesem fantastischen Gig gabs dann noch Tanzmusik in Form von Reggae bis 2Tone von den Plattentellern von O' Love Sorrow und Oi! The Aggroman, was den Abend so richtig schön abrundete. Ich weiß nicht mehr genau wann, aber als sich der Laden schon fast komplett geleert hatte, war

es auch für uns Zeit, sich auf den Nachhauseweg zu machen. Also Taxi geordert und ab dafür. Bene hatte sich zuvor noch die Hand an der kaputten Scheibe der Eingangstüre der Forellenstube aufgeschnitten und blutete wie `ne abgestochene Sau. Jetzt schlug meine Helferstunde und ich verarztete meinen Kollegen im Vollsuff ganz einfach mit drei Lagen Pflaster – das hält schon, wenn man es ordentlich stramm draufpappt! Gelernt ist gelernt...

Am nächsten Tag dann mit ordentlichem Kater aufgewacht und erstmal lecker gefrühstückt – schon gings besser. Noch schnell von den Herren und Damen aus Österreich verabschiedet und ab gings Richtung Heimat. Da die Herren aus Altötting das Frühstück verpennt hatten, hielten wir auf halber Strecke nochmal an um eine kleine Brotzeit einzulegen und eine kleine Sammlung für Wastl zu starten, damit er sich den Aufenthalt auf einer Rasthof-Toilette leisten konnte... What a bastard! Alles in allem war das wieder einmal ein fantastisches Konzertwochenende in der Forellenstube.



Grüße an Oli & Diana – wir kommen wieder! (Korbe)

Bovver Boys – Tooled for Trouble (CD, Sunny Bastards)

Auch die Bovver Boys präsentieren wieder neues Material. Im Prinzip knüpfen die Jungs auch direkt an ihr vorheriges Album an und zeigen gleich vom ersten Song was hier Sache ist – nämlich schneller und rhytmischer Punkrock der Oberklasse. Allerdings sind die Bovver Boys dabei noch ein Stückchen melodischer geworden und die Lieder kommen auch noch ausgefeilter daher, was man vor allem bei den Gitarren merkt. Da geht's von leichtem Glamrock-Einflüssen bis hin zum Folk-Einschlag. Man kann also wirklich von einer Steigerung der Qualität sprechen. Textlich geht's über alten Zeiten, die Strasse und auch die MTV Fraktion bekommt in „Vans and Converse Army" einen vor den Latz. Aber nicht nur in diesem Lied treffen die Borderlander den Nagel auf den Kopf auch alle anderen Texte kommen mit klarer ehrlicher Aussage ohne dabei irgendwie aufgesetzt zu wirken. Als kleines Extra gibt's „No pain no gain" im Duett mit Han von Evil Conduct und den United Balls Klassiker „Pogo in Togo". Richtig gute Platte! (wastl)

Stomper 98 – Tage deiner Jugend (DoCD, DSS Records)

Hier also der Output zum 10-jährigen Bandjubiläum von Stomper 98. Kleine Brötchen werden hier nicht gebacken, soviel mal vorne weg und so präsentieren die Jungs 5 neue Tracks, ein Medley aus 10 ausgewählten alten Stücken sowie 20 Cover-Versionen diverser Oi!/Punk Nummern. Unterstützt wurden sie dabei von den Sängern einer ganzen Reihe andere Bands. Aber fangen wir mal mit den 5 neuen Titeln an. Diese knüpfen direkt an die letzte Platte an. Insgesamt also Skinhead-Rock, der sehr gut ins Ohr geht, wobei vor allem „Vergiss die Welt" hervorsticht. Ansonsten vermisse ich hier ein bisschen die Hits, wie sie auf der Vorgänger Platte zu finden waren. Aber das kann man nach so kurzer Zeit vielleicht auch nicht erwarten. Abgerundet wird das Ganze mit besagten Medley bei dem die Songauswahl auch ok ist. Soweit weiß die Platte also schon ganz gut zu gefallen. Dann also mal zu den 20 Cover Stücken. Eine feine Sache ist das hier fast alle Songs sowohl Textlich als auch musikalisch „eingestompert" wurden – da hat man sich also schon was überlegt. Allerdings können mich hier nur ein Teil der Lieder überzeugen und das sind vor allem die, bei denen französische Bands gecovert werden (Komintern Sect, Camera Silens, Warrior Kids). Da hat Stomper 98 scheinbar ein Händchen diese gut umzusetzen, denn das Cover von The Herberts (Skinhead so bist du) ist sogar der beste Song der ganzen DoppelCD! Daneben gibt's auch noch eine Reihe anderer Lieder die ganz gut gelungen sind (The Opressed, Angelic Upstarts) aber eben auch ein paar Total-Ausfälle wie „Monkey Man" von TheSpecials oder „Do anything you wanna do" von Eddie and the Hot Rods. Vor allem letzterer ist zum Abgewöhnen, was aber wohl am Gastsänger liegt. Aber ganz ehrlich wer erwartet schon, dass einem alle 20 Cover Nummern gefallen? Ich nicht. Und von daher gibt's wegen der 5 neuen Lieder und einem Teil der Cover Nummern ein dickes Lob und herzliche Glückwünsche zum Jubiläum. (wastl)

Barroom Heroes - ...once it was an Attitude (CD, Sunny Bastards)

Debüt Album der Nordlichter mit denen wir auch schon das Vergnügen hatten die Bühne zu teilen. Die Jungs haben sich damals live schon gut angehört und bestätigen das jetzt auf ihrer Platte. Dabei reihen sich 14 schnelle Streetpunk-Songs aneinander die in Sachen Melodie und Härte eigentlich genau den richtigen Weg einschlagen. Also da kann man echt nicht meckern. Dazu kommt ein guter Gesang der das alles zu einer runden Sache macht. Einzig die Themen die in den Texten behandelt werden find ich ein bisschen einfallslos. Da wurde irgendwie alles was punkrock-relevant ist abgegrast. Alles in allem find ich zwar jetzt nicht den Überhit auf dem Album aber von einem Ausfall kann ich auch nichts berichten. Von daher ein durchaus gelungenes erstes Ausrufezeichen. (wastl)

Discipline – Old Pride, New Glory (DoLP, I Scream Rec.)

Hier also die neue Scheibe der Holländer. Vorweg muss ich zwar sagen, dass ich mich über neue eigene Songs von Discipline mehr gefreut hätte, als über ein reines Coveralbum, aber nichtsdestotrotz ist diese Doppel LP sehr fein geworden. Schon allein, weil hier nicht nur die typischen, schon 100 mal gehörten Covers drauf sind. Discipline covern sich hier quer durch die Genres von klassischem Oi! (4Skins, Cockney Rejects, The Business), Punkrock (Ramones, Misfits, Social Distortion), Hardcore (Agnostic Front, Slapshot, Cro Mags), Hardrock/Metal (Motörhead, Rose Tattoo) bis zu Glamrock (Slade) und noch einige mehr. Alles in typischer Discipline Streetpunk Manier mit einem Schuss Hardcore. Herauszuheben ist hier, wie ich finde vor allem das Cover von Twisted Sister – We're

not gonna take it. Sehr großartig umgesetzt. Die Chaos Version ist hingegen meines Erachtens ziemlich in die Hose gegangen... Naja, bei 30 Liedern kann halt nicht jeder Song ein Hit werden... Alles in allem aber trotzdem ein sehr solides Coveralbum und für Fans von Discipline sicher den Kauf wert. (Korbe)

Eastside Boys – The Boys Are Back In Town (CD, Sunny Bastards)

Drei Jahre nach der „Die Zeit ist reif" melden sich die Eastside Boys zurück mit einem Album, das auf dem deutschen Streetpunk-Markt neue Maßstäbe setzt. Richtig gut ausgereifte Songs, mit klasse Melodien und durchdachten Texten reihen sich hier aneinander. Wer hier Ficken-Saufen-Oi!Punk sucht, ist definitiv fehl am Platz. Eastside Boys singen hier über Themen aus dem Leben, wie gescheiterte Beziehungen, die Eintönigkeit des Alltags, sowie über den schmalen Grad, auf dem wir uns tagtäglich bewegen. Auch eine Hardcore Nummer haben die Jungens draufgepackt und sogar die kann sich hören lassen. Bei diesem Album stimmt einfach alles. Absolute Kaufempfehlung! (Korbe)

Vanguard – Hard Road To Travel (LP, Dim Rec.)

Full Album der Skins aus North Carolina. Die Jungs spielen klassischen Skinhead Rock überwiegend im Midtempo-Bereich angesiedelt, mit genau der richtigen Portion an Härte und klasse Mitsing-Refrains. Textlich gibt's klassische Skinhead-Themen – ich zitier einfach mal ein paar Songtitel: New Boots, Glory, United, Working Man, Fight To Win ... Sprechen denk ich für sich. Die Scheibe geht richtig gut ins Ohr. Kann man nur hoffen, dass da bald noch mehr kommt! Daumen Hoch! (Korbe)

Snix - Coeur de Lion & Quand le Soleil se levera (PicLP, Randale Rec.)

Neuauflage dieser beiden Klassiker aus den Jahren 1985 & 1986. Zur Musik denk ich muss ich nicht viel sagen – einfach großartiger, klassischer Franzosen Oi! mit der richtigen Mischung aus Melodie und Härte. Alle Songs wurden neu gemastert und kommen vom Sound her sehr gut rüber. Zu jeder Platte gibts ein dickes Beiheft mit alten Fotos, Interviews, Berichten, ... Also stimmt auch die Aufmachung. Für jeden Liebhaber des alten Franzosen Sounds, der die Scheiben nicht original im Schrank stehen hat eine klasse Möglichkeit sich die beiden Scheiben nach Hause zu holen. (Korbe)

Perkele – Längtan (MLP, Bandworm)

Wieder mal ein Lebenszeichen der drei Schweden in Form eines Mini-Albums. Sieben Songs sind hier enthalten, davon vier in schwedischer und drei in finnischer Sprache. Der Titeltrack „Längtan" geht gleich richtig gut ins Ohr. Tolle Melodie, dezenter Offbeat-Einschlag – so gefällt mir das. Beim folgenden Lied „Irwin" ist mir persönlich der folkloristische Einschlag zu mächtig, nicht so wirklich das meine. Die restlichen Nummern sind alle in mehr oder weniger typischer Perkele-Manier – nicht zu schnell, nicht zu langsam und die Melodien kommen auf jeden Fall gut rüber. Meines Erachtens kommt die Scheibe zwar nicht an die vorherigen Outputs ran, ist aber trotzdem definitiv kein Fehlkauf. (Korbe)

Superyob – Quality Street (LP, Randale Records)

Jawohl! Hier ist das neue Album von Superyob und dieses mal gibt's sogar ne Vinyl-Version! Wie immer strotzt die Platte nur so von – ja von was eigentlich? Keine Ahnung wie man den Stil von Superyob beschreiben soll. Ich würde sagen man bekommt hier ne absolut geile Mischung aus Oi und und einer Prise Britpop zu der sich noch ein leichter Glam-Faktor gesellt. Ist im Prinzip aber auch scheißegal welchen Stil

da jeder persönlich raushört, wichtig ist, dass die Platte 100% Superyob ist und verdammt gut nach England schmeckt. Das Superyob durch den Einsatz von Piano und Tempowechsel immer wieder für Abwechslung sorgt ist auch nichts neues und wird auch auf diesem Tonträger konsequent fortgesetzt. Eine Platte die mit Sicherheit nach Jahren immer wieder auf dem Teller landen wird. Ich würde sagen, jeder der die noch nicht hat, stellt sich jetzt mal ne Stunde in die Ecke. (Wastl)

Argy Bargy – The likes of us (PicLP, Capt.OI)

Auch die doch schon älteren Herren von Argy Bargy werden nicht müde und hauen wieder mal ein ordentliches Brett raus. Geboten bekommt man den gewohnten harten aber melodischen Argy Bargy Sound an es auch bei dieser Platte nichts auszusetzen gibt. Die Lieder sind durch die Bank abwechslungsreich gestaltet, d.h. mal härter mal ruhig, Tempowechsel etc. Passen tut das aber eigentlich immer. Dazu gibt's einen Mitgröhl-Song nach dem anderen wie z.B. „There's gonna be a riot". Hier spielt halt die erste Liga – das merkt man! Einziger Kritikpunkt ist wieder mal die beschissene Aufmachung von CaptainOi. Die Platte kommt ohne Textblatt oder ähnlichem daher und hat auch wie schon bei der CockSparrer LP zwei Tracks weniger als die CD-Version. Soviel zu „save the vinyl"! Sollte man eigentlich nicht unterstützen aber die Platte ist einfach geil. (wastl)

Combat 77 – 100% Oi! (CD, Sunny Bastards Rec.)

Von dem gemeinsamen Konzert in Hildesheim war ich doch enorm positiv überrascht und ziemlich gespannt auf das Combat77 Album - der Oi!-Band um die Sängerin von Annex5. Und ich wurde nicht enttäuscht - richtig geiler Mid-Tempo Oi! - super zum mitsingen - kommt vielleicht, weil bei Combat77 auch ein Teil der RiotCompany mitmischt - und mit gehöriger Steigerung zu Annex5, was die Stimme der Sängerin angeht. Frauengesang ist ja was feines, wenn er gut gemacht ist - und hier hat die Stimme in den meisten Songs richtig viel Kraft und Ausdruck - so klingt das super. Die Texte sind emotionsgeladen, oft auch richtig Ernst, wie beispielsweise über Politik oder die Jobsituation - da wurde sich richtig Gedanken gemacht und trotzdem kommt der Spaß nicht zu kurz wie z.B. bei „Punky Chips Ahoi!" Mit „Numbers" gibt es dann auch noch ein Cover von den Adicts, das ganz gut geworden ist, nicht besser als das Original aber eine schöne Eigeninterpretation. Alles in allem ist das ein sehr schönes Debut-Album einer sehr guten Live-Band. (emi)

Gimp Fist - your time has come (CD, Sunny Bastards Rec.)

Endlich wieder was neues aus England - und es klingt nach einem Extrakt der englischen Oi! und Punk-Szene. z.B. aus Clash, Foreign Legion, Resistance 77 und ähnlichen Größen. Z.B. More War Stories könnte auch von the Clash sein. Das komplette Album ist ohne Ausfall toller Englischer Sound. Unglaublich melodische Kracher, jeder für sich mit Potential eine Hymne zu werden im guten alten Englischen Stil. Richtige Ohrwürmer, die sich bereits beim ersten Hören so festsetzen, dass man den ganzen Tag vor sich hinsummt. Der absolute Hammer ist Skindeep - eine Liebeserklärung an ein Skingirl mit Gänsehaut-Garantie. Zu den 9 eigenen Songs gibt es noch ein Perkele-Cover – wobei ich da echt schon fast sagen muss - leider, ich hätte lieber noch einen eigenen Song gehört plus das Cover. Als Abschluss bekommt man dann noch „This is the real World" um die Ohren gehauen - nachdenklich, langsam fängt es an und trotzdem mit genug Kraft voll in die Fresse. Unglaublich gutes Debut. Bleibt zu hoffen, dass die Jungs noch ganz viel in Deutschland touren und noch viele

Outputs hinlegen. (emi)

Down the Drain - 4Q (CD, Sunny Bastards)

Hihi - beim Albumtitel stand ich erst mal voll aufm Schlauch, 4Q schnell englisch gesprochen wird zu fuck you ... nuja. Ist ja auch nicht wichtig - was wichtig ist, ist der Inhalt, sprich die Musik. Die kommt gegenüber dem Debut um einiges softer daher. Statt Hardcore mit Oi! Einflüssen ist es einfach nur noch schnörkelloser Oi! / Streetpunk. Auch wenn die Musik ein wenig ruhiger geworden ist, zielen die Texte immer noch auf richtig gute Schlägereien, Working Class und unsere allseits beliebten Cops ab. Die Mischung vernachlässigt mir den Bass ein wenig aber ansonsten ist das schon ein ganz gutes Streetpunk Album. Nächstes Mal dann eine gute Mischung aus Songs wie Bareknuckle Fight vom alten Album und Sachen wie Stand Strong. dann passt das. Anspieltipp auf diesem Album ist auf jeden Fall „Riot in my Town", da ist die Kombination aus Musik, Text und Mozarts Stimme finde ich am besten gelungen. (emi)

Sun of a Bastard Labelsampler 2 (Sunny Bastards Rec.)

Großartiges Artwork - heißt das Kind wirklich Kalle? Musikalisch bieten die Bastards auch auf der 2. Auflage Ihres Labelsamplers einen Überblick über alle Veröffentlichungen der letzten Zeit: mit großartigen Songs wie denen von Gimp Fist, Combat 77, Menace, Bovver Boys, Down the Drain, Brigade S, Roimungstrupp, Urban Rejects, Melanie and the Secret Army und Lion Shield halt auch einfach wieder mit vielen Songs mit denen ich persönlich nichts anfangen kann - trotzdem, hätte ich diese Alben nicht eh schon alle, hätte ich zumindestens wieder 9 neue kaufen müssen. (emi)

Evil Conduct feat. Franky Flame (7", Randale Records)

Es ist nicht immer das Gelbe vom Ei wenn eine Band ihren absolut unverkennbaren Stil mit etwas neuem mixt bzw. ein wenig experimentiert. Hier ist das nicht so, denn die Kombination aus dem schnörkellosen Oi! von Evil Conduct und Franky Flames Piano ist der absolute Hammer! Insgesamt werden vier Songs zum Besten gegeben wobei Franky Flame bei „The Way we feel" den Gesangspart übernimmt. Ich denke zu beiden „Bands" muss man keinerlei Worte mehr verlieren, außer dass ich eben richtig überrascht war, wie gut Evil Conduct diese Glamrock-Einflüsse durch das Piano stehen. Alles in allem, vier richtig gute Nummern bei denen „Pay the price" und „Brogues and Crombies" noch einen Tacken hervor stechen! Sollte man sich zulegen! (Wastl)

Bakers Dozen – The Wolves within the Walls LP (Randale Records)

100% British Oi! - so heißt ein Titel auf dem neuen Machwerk von Bakers Dozen. Und dem kann man eigentlich ohne Bedenken zustimmen. Gespielt wird hier allerdings kein traditioneller Mid-Tempo Oi! sondern schneller rockiger Oi!, der mit guter Gitarrenarbeit unterlegt ist und durch eine richtig aggressive Stimme unterstützt wird. Ansonsten knüpft diese Platte durchaus an den klasse Vorgänger an und bietet wieder eine ganze Reihe geiler Melodien die schnell und gut ins Ohr gehen. Textlich geht's oft darum Missstände aufzuzeigen und Kritik an der Gesellschaft zu üben, aber auch der Skinhead an sich und die PC-Fraktion bekommen Ständchen. Wer sich bisher an den Outputs von Bakers Dozen, Retaliator und Co. erfreuen konnte, wird sicher nicht enttäuscht werden. (Wastl)

The Broadsiders – Take back the Streets (MLP, Dim Records)

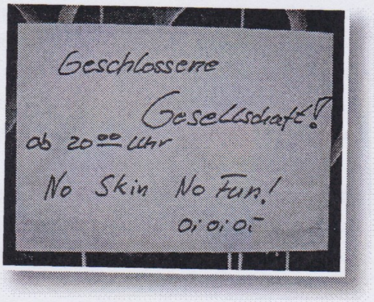
Na, das ist doch genau nach meinem Ge-

schmack. Die Texaner bieten auf ihrer MLP Oi-Musik wie man sie nicht mehr oft zu hören bekommt. Hier bekommt man richtig feinen midtempo Sound in oldschool Manier geboten bei dem die nötige Härte mit dem richtigen Schuss Melodie kombiniert wird. Dazu kommt noch eine wirklich gute Gitarre, die die Songs ziemlich abwechslungsreich gestaltet und sie mit geilen Soli versorgt. An der ein oder anderen Stelle bilde ich mir durch die Gitarre sogar einen ganz leichten „Country-Touch" ein – kann aber auch sein, dass ich das einfach unterbewusst mit Texas verbinde. Egal es hört sich klasse an. Das Gesamtpaket wird noch durch den Gesang komplementiert. Alles in allem also ne sehr feine Scheibe ohne Ausfall. Einziger Kritikpunkt ist, dass nur sieben Stücke geboten werden aber wie man hört ist das Album schon in Arbeit. Schön, dass sich Texas mit diesem Album für Konny Reimann revanchiert - hehe! (Wastl)

Condemned 84 - The Corps - On File - The Aids - Mummy's Darlings in Hildesheim

Nur 4 Monate nachdem wir dachten, IndecentExporsure, das war jetzt DAS Konzerthighlight, so etwas erlebt man nie wieder, sollte der nächste Kracher dieses Jahrtausends statt finden. Nach etlichen Jahren Deutschland-Abstinenz sollten die alten Herren von Condemned 84 mal wieder einen Auftritt wagen - der Hammer.

Also wieder ins Auto - wieder wir vier Mummy's Darlings - wieder knapp 700 km. Und wie wenn das alles nicht schon klasse genug wäre, hatten wir auch noch das Glück, dass es bereits am Freitag einen Nighter in Hildesheim geben sollte, zu dem wir natürlich bereits anreisten. Als wir eintrafen schlugen uns an der Tür der Kneipe des besten Wirts der Welt, Helge, schon die Worte „Geschlossene Gesellschaft - No Skin no Fun!" entgegen. Das nenne ich mal Gastfreundschaft. Und als dann nach und nach Leute eintrudelten wussten wir, morgen aufzustehen wird der Horror. Bis auf die Australier und Condemned waren alle Bands da, viele Gäste aus dem Ausland und keiner - aber auch wirklich keiner hat es sich an diesem Abend nicht total dreckig besorgt! Großartig. Es wurde getanzt, mitgegröhlt, geratscht und manch anderer Blödsinn gemacht und das ein oder andere Bier und gegen Ende des Abends auch der ein oder andere Pfeffi wurden getrunken. Als wir heimfuhren, noch schnell den „Oups, deine Plattenkisten haben wir jetzt auf der Straße stehen lassen"-Gag ausgepackt, weil Bene und Fritsche ja die DJs gegeben hatten, war es einfach höchste Zeit, stehen konnten wir sowieso nicht mehr und reden... ach keine Chance. Trotzdem hatten meine Jungs natürlich noch genug Zeit, unseren Gastgeber durch ihr einwandfreies Verhalten dermaßen zu schockieren, dass mir nichts anderes übrig blieb, als mir noch ein - zwei Gläser Wein zu genehmigen, was meinem Zustand am nächsten Tag aber nicht noch mehr geschadet hat.



Der nächste Morgen war übel, die Köpfe schwer, der

munichzine

Magen wie mit einem großen schwarzen Loch gefüllt, in das dringend Unmengen von Fleisch gestopft werden mussten. Gott sei Dank hatte Fritsche auch gleich einen Gastro-Führer zur Hand und was sahen wir da - es gibt eine Paulaner-Wirtschaft mitten in Hildesheim. Schnell weckten wir die restlichen Bayern, gaben das Fahrtziel durch und machten uns auf, unseren Hunger zu bändigen. Dass es aber so „lustig" werden würde, konnte keiner ahnen - es wurde uns aber schnell klar, dass die Kompetenz bayerischer Bedienungen im Paulaner am Stadtplatz nicht übernommen wurde: wir alle bestellten und bei den einzelnen Bestellungen wirkte unsere Bedienung bereits so unsicher, dass wir uns sicher waren - egal was du bestellt hast, Jägerschnitzel mit Bratkartoffeln ohne Salat, Cordon-Bleu mit Pommes, Vegetarisch, Schnitzel mit Kroketten und Salat mit Kräuterdressing oder Leberkäse mit Ei, alle bekommen einfach JÄGERbleu mit HAUSdressing. Und fast so kam's auch, nach gefühlten 4 Stunden Wartezeit, während der wir unseren Nachbartisch beim Weißwurst-Essen mit Steak-Messer beobachteten, kamen die Bestellungen - Sahneschnitzel für die Dame, die kein Fleisch isst, Kroketten für die, die gerne Bratkartoffeln gehabt hätten, kein Ersatz für Beilagen, die von der Bedienung auf den Boden geworfen waren und viel Gelächter unsererseits. Was soll's, satt sind wir alle einigermaßen geworden und das war ja das wichtigste.

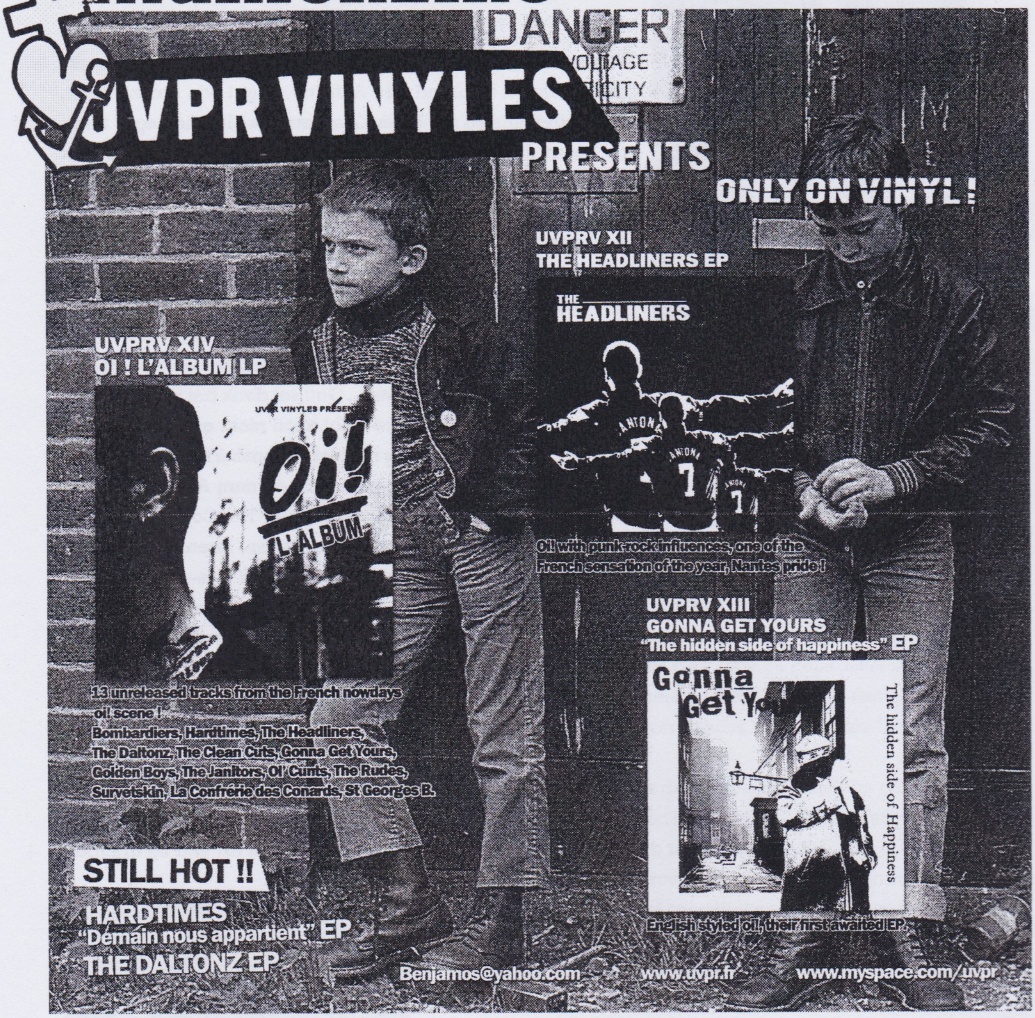
Frisch gestärkt ging es dann auf ins ein paar Kilometer entfernte Nordstemmen, wo wir Quartier beziehen und uns noch ein bisschen ausruhen wollten bevor das Konzert losgeht. Im Speicher angekommen dann gleich die nächste Überraschung - Milky von Index war mit angereist. Also erstmal hin und begrüßen und die CD vom Konzert in Hildesheim gekauft - große Klasse übrigens der Live-Mitschnitt.

Den Rest der Zeit bis zu unserem Auftritt verbrachten wir damit alte und neue Bekannte wie z.B. die Exil-Iren von Scamkids-Records zu begrüßen und im äußerst reichhaltig bestückten Backstage abzugammeln. Danke an dieser Stelle vor allem an alle Mitglieder der Corps, die sich so um die Nervenbündel in unserer Band gekümmert haben. Langsam füllte sich die Location und wir begaben uns auf die Bühne - es war nicht übermäßig voll bei uns aber das Publikum war wohlwollend und die mitgereisten Bayern und ein paar Franken halfen uns. Als wir dann ansetzten „Do you too" zu covern, und Milky nach dem ersten Vers zu uns auf die Bühne sprang um mitzusingen, war der Abend für uns eigentlich schon perfekt. Also erstmal ein kühles Bierchen Backstage genehmigen und dann wieder hoch. Was wir nicht erwartet hatten, in der Zwischenzeit war es dermaßen voll geworden, dass wir es kaum wieder in den Konzertraum schafften, wo die Luft jetzt schon stand und es mind. 40 Grad hatte. Von The Aids haben wir dann nicht so viel gesehen, 5 -6 Songs vielleicht, aber die hatten es in sich, so haben die Jungs nicht ausgesehen, als würden sie dermaßen rocken. Vor allem die Cover-Nummern waren einfach großartig interpretiert. Also wer die Chance hat, sollte sich Band, die mittlerweile Skinfull heißt auf jeden Fall mal ansehen. Auch auf jeden Fall immer wieder anschauen sollte man sich die Schotten von On File, dass die am

Vorabend zu den betrunkensten gehört haben dürften, merkte man ihnen während des Auftritts so gut wie gar nicht an. Es wurden alle so genialen Klassiker wie „let the Lager decide" oder „Byrds don't like the Skinheads" gespielt und vom Publikum gefeiert. Ein großartiger Auftritt. Mittlerweile hatte es in der Halle geschätzte 50 Grad. Obwohl es vielen zu heiß war, war der Raum immer noch gesteckt voll. Und so musste ich auch erstmal wieder nach draußen und mich bei einem Plausch mit dem Kollegen Leif von Lion Shield etwas abkühlen, bevor es wieder nach oben ging, weil jetzt sollten ja The Corps spielen, deren Auftritt in München ja leider abgesagt wurde. Also wieder durch die Menschenmenge, wieder schwitzen... Gott sei dank traf ich direkt am Eingang erstmal Oli und Diana, die sich ihre neuen Schützlinge wohl auch nicht entgehen lassen wollten und so konnte man hier im etwas kühleren Teil der Halle noch etwas ausharren. Irgendwann zog's mich aber dann doch noch vor die Bühne, ist ja egal wie man nach so nem Abend aussieht, Hauptsache man hat Spaß - und ich schaffte es genau im richtigen Moment - The Corps widmeten uns Münchnern und Altöttingern, die in München im Biergarten dabei waren, ihren besten Song „Whiskey Talking". Ein unglaublich geiler Song, der aber in der Qualität des Live-Auftritts nicht mehr gar so herausstach wie auf Platte. Live sind die Corps nämlich einfach durchgehend eine Macht. So viel Energie habe ich selten erlebt. Toll, das würde ich mir gerne öfter anschauen. Schade, dass Australien so weit weg ist. Tja mittlerweile hatte die Luft im Raum wirklich Sauna-Niveau erreicht, was sich wohl auch im Bierkonsum bemerkbar machte, das war nämlich anscheinend kurzzeitig mal aus bzw. sehr schwer ranzukommen.

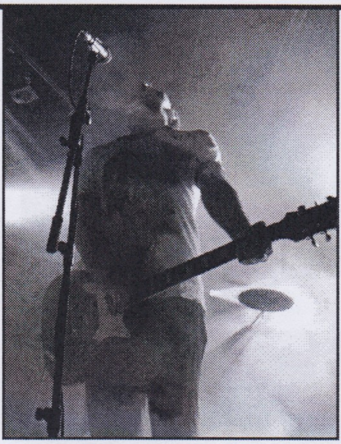
Als dann endlich Condemned dran waren und es vor der Bühne nicht mehr auszuhalten war, fand ich heraus, dass die Jungs von The Aids sich den besten Platz des ganzen Konzerts gesichert hatten - direkt hinter der Bühne an der Feuerschutztür - also dort hin, gemütlich ab und zu draußen eine geraucht und das Konzert verfolgt. Die Band war genial - so genial, dass sie teilweise keuchend von der Bühne liefen, aus der Tür raus, einfach nur um 5 - 10 Sekunden auszudampfen. Es kam zwar nicht an das Gänsehaut-Gefühl des IndEx-Konzertes hin aber alles in allem war es ein tolles Konzert mit allen Hits, zwar auch vielen langsamen Sachen, die ich persönlich nicht kannte aber halt auch einfach „Boots go marching in" und so Zeug. Und wer freut sich darüber nicht.

Nach dem Konzert gab es dann noch eine der berühmten Hildesheimer Backstage Aftershow-Feiern mit der Coca-Cola-Kombikiste, diversen Flaschen Schnaps und viel, viel Bier. Es war ein würdiger Abschluss für ein gelungenes Wochenende. (emi)



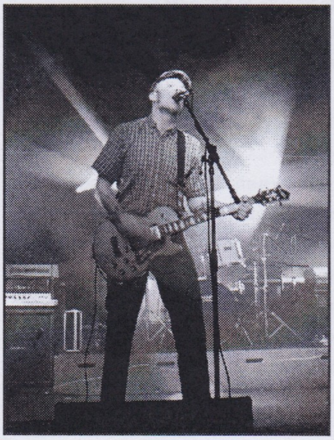
„Vorsicht die Ossies kommen"-Festival mit The Ruckers, Eastside Boys uvm. Neuland München am 08.02.2008

Am 08. & 09. Februar 2008 sollte also in München das *„Vorsicht! Die Ossis kommen"* - Festival mit u.a. The Ruckers, Eastside Boys, Starts, Strongbow etc. stattfinden. Eastside Boys kann man sich immer gut anschauen, The Ruckers wollte ich eh gern mal live sehen und die Aussicht, mit dem guten Jens mal wieder einen zu trinken, machten mir die Entscheidung recht einfach den Freitag dieses Festivals mitzunehmen. So traf man sich also am späten Nachmittag im Ryan's Muddy Boot Irish Pub und begann den Abend in gemütlicher Runde mit diversen Guinnes, Cider, etc. Das schlimme an so ei-

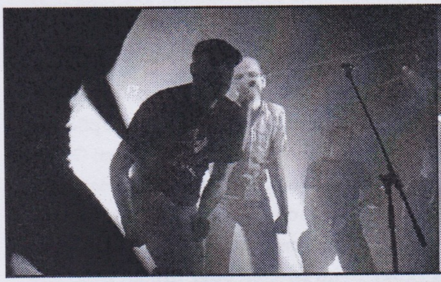


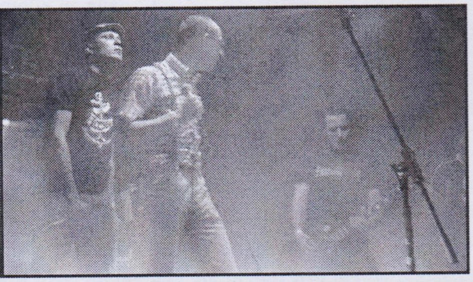
nem Pub ist – wenn man einmal drin ist, will man so schnell nicht mehr raus. Nichtsdestotrotz gings gegen halb 9 glaub ich Richtung Neuland, da The Ruckers offenbar den Opener machen sollten. Am Konzertort angekommen mussten wir zuerst mal ewig in der Schlange stehen und auf den Einlass warten – und das bei gefühlten -30 Grad. Es war scheiße kalt... Aber wartet mal: Wer hatte drin natürlich schon wieder einen warmen Arsch? Der „friert-ihr-euch-mal-Einen-ab-ich-bin-schon-schön-am-Biertrinken"-Bene! Der dann zu allem Überfluss auch noch fröhlich aus dem warmen zu uns herauswinkte.

Doch als wir dann gefühlte Stunden später auch endlich in der Halle waren und feststellten, dass es Tannenzäpfle Pils zu trinken gab, stieg unsere Stimmung schlagartig an! Genau das richtige für alte Schramberg-Veteranen wie uns! Es dauerte nicht lange und die Ruckers aus Berlin betraten die Bühne. Ich kannte vorher nur ihr Album „To the lads and ladies" und war schon sehr gespannt, wie die Jungs live klingen würden. Sie legten mit ihrem Opener „Ruckers – Knuckle Shuffle" gleich mal richtig los und kamen sehr gut rüber. Beim zweiten oder dritten Song riss dem Basser plötzlich ne Saite worauf er mal kurz am Bühnenrand verschwunden war. Nachdem die Eastside Boys mit einem Ersatzbass aushalfen, konnte das Konzert aber weitergehen. Die Ruckers spielten richtig klasse Streetpunk mit schönen Melodien ohne die nötige Härte vermissen zu lassen. Fantastische Songs wie „To the lads and ladies", „Don't look back in anger", „With You", „Hometown", sowie ein genialer Fußball-Song, bei dem Jens im Nachhinein selber nicht mehr so genau wusste auf welcher Scheibe der drauf ist – aber Hauptsache der Bene hat sich die Four Points Of View gekauft, auf der er nämlich nicht drauf ist... Hehehe... Nach diesem klasse Gig folgten Police Shit, Starts und Konlfikt – hab ich mir alle drei geschenkt. Die Zeit hab ich besser im Vorraum mit viel quatschen, lachen und trinken verbracht. Tiefsinnige Gespräche mit Blab über Frauen & Unterwäsche und lauter solch sinvolles Zeug. Pünktlich zur letzten Band des Abends, den Eastside Boys, fanden wir uns wieder vor der Bühne ein. Die Esatside Boys starten mit dem Titeltrack ihrer neuen Scheibe „The Boys Are Back in Town" - ging gleich mal gut los. Sie spielten sehr viele Stücke der neuen LP, wie z.B. „Waiting", „Everybody likes us", „Pfeffi macht den Punk kaputt" (nicht nur den Punk ...), sowie meines Erachtens der Hymne überhaupt: „Tanzen auf dem schmalen Grad", welches unserem Wastl gewidmet wurde. Plötzlich torkelte ein sehr schmales Etwas auf die Bühne – der liebe Bene, total betrunken. Dieser unterstütze die Eastside Boys nun aus Leibeskräften, indem er zunächst bei der Coverversion von „Riot Squad" mitsang, danach Jens in Drumset stolperte und kurze Zeit später auf der Monitorbox neben Jens sitzend einschlief. Sehr witzig anzuschaun. Ziemlich gegen Ende des Konzerts gab's noch ne kleine Reiberei mit irgendner Assl, die es mal wieder nicht gut sein



lassen konnte... War aber schnell erledigt und wir konnten des Rest des Abends ohne erneute Störung weiterfeiern. War ein feiner Abend! Am nächsten Tag noch mit den Ruckers & Eastside Boys ins Augustinerstüberl zum Mittagessen, wo Jens überaus von seiner Schlachtplatte begeistert war! Mahlzeit! Hehehe! (Korbe)





Chaos in Sweden (LP, div. Labels)
Gute Sache – ein neuer Schweden Sampler. Dass Schweden ja eine nie versagende Quelle an geschmeidigen Punk und Oi!-Bands hat, dürfte sich aber ja bereits bis zum Letzten herumgesprochen haben und deshalb braucht so eine Platte ja gar keine große Werbung. Sollte es dennoch noch jemanden geben, der außer Perkele noch keine Bands aus Schwedistan auf dem Schirm hat, dem sei diese Platte ebenfalls ans Herz gelegt weil sie einen wirklich guten und abwechslungsreichen Überblick über bekanntere und weniger bekannte Bands gibt. Klar gibt's Licht und (wenig) Schatten und die Aufnahmen scheinen auch nicht immer die besten zu sein (wie auch bei vielen unbekannteren Bands...) aber eine Reihe neu kennengelernter Combos wird definitiv im Auge behalten! Denn da finden sich neben den bereits bekannten wie The Cliches, Antipati, Gatans Lags oder Unit Lost echt ne Menge geiler anderer Lieder ein. Fazit: Schweden bürgt bei Oi! für Qualität und deshalb wird die LP hier sicher oft ihre Runden drehen! (wastl)

On the Job – Rock'n'Oi CD
Wieder eine schwedische Band wieder ein Volltreffer. Geboten wird richtig guter Oi!-Punk bei dem die Melodien stimmen und auch der Gesang wunderbar passt. Gesungen wird übrigens auf Englisch was auch gut ist, denn sonst könnte man die feinen Sing-a-Longs nicht so wunderbar mitgröhlen. Wie meine Recherchen ergeben haben, handelt es sich bei der Band um ehemalige „Sinners Since Birth" Mitglieder und dem Bones-Bassisten. Vielleicht sagt das ja dem ein oder anderem was – mir jedenfalls nicht und trotzdem rockt die Scheibe. Als ruhig mal testen das gute Stück. (wastl)

Und weil mir ab und zu doch noch die ein oder andere Reggae, Ska, Rocksteady Band gefällt, gibt es auch in dieser Ausgabe eine dieser Bands – dieses Mal sind es die Impalers – geführt hat das Interview für uns Michi / CRR Rec. – viel Spaß:

MZ: Letzten Winter haben die Impalers endlich ihr erstes Full-Album „Blood, Rum & Reggae" auf dem Deutschen Reggae Label Scorcha Records – wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?
Wir sind schon sehr lange gut mit Scorcha befreundet und haben bereits bei der Veröffentlichung „Dirty Reggae" von den Aggrolites zusammengearbeitet. nachdem sie „Blood, Rum & Reggae" gehört hatte, wussten sie dass es auf Scorcha herauskommen musste.

MZ: Ich bin sicher all die Sammler da draußen warten schon lange auf die Antwort zu dieser Frage: Wird es Vinyl geben?
Wir würden wahnsinnig gerne eine Vinyl-Auflage machen und reden bereits mit Scorcha. Es wird hoffentlich 2009 rauskommen.

MZ: Vor „Blood, Rum & Reggae", habt ihr bereits zwei großartige 7"s auf eurem eigenen Label Axe Records herausgebracht, eine davon zusammen mit Alana Turner von The Inciters. Plant ihr mehr dieser Zusammenarbeit in Zukunft?
Die Arbeit mit Alana war großartig. Im Moment nimmt sie eine Auszeit von der Musik-Szene. Aber natürlich sind wir immer offen für die Zusammenarbeit mit Sängern / Musikern und wenn sich die richtige Konstellation ergibt, wird es sicher wieder eine Zusammenarbeit geben. Im Moment machen wir uns Gedanken über die nächste Impalers Platte.

MZ: Kannst du uns ein bisschen über die Zukunftspläne der Band erzählen? Plant ihr eine neue Platte, Touren? Es gehen Gerüchte um, The Inciters würden eine Reunion starten – vielleicht die Chance für uns beide Bands zusammen zu genießen?
Wir haben ein paar Shows Ende diesen Jahres in Californien mit den Slackers inklusive einer Neujahrsshow in San Francisco – (müsste großartig gewesen sein). Wir haben begonnen neue Songs zu schreiben, für ein neues Album, das nächstes Jahr im Sommer herauskommen soll – gefolgt von einer Tour im September oder Oktober.

MZ: Wo wir vorher schon mal bei Axe-Records waren, lass uns nochmal kurz darauf zurückkommen. Nach ein paar 7"-Outputs – dem allerersten Output der Aggrolites mit eingeschlos-

sen! – und zwei Alben, scheint es ein bisschen ruhig um Axe geworden zu sein …
Also the Impalers haben gerade die Studioaufnahmen von 2 neuen Songs abgeschlossen, die auf 7" herauskommen werden – die Single wird im Februar zu haben sein. Leider können wir Axe nicht so viel Zeit widmen, wie wir gerne möchten und so gehen die Dinge manchmal sehr langsam, aber es wird mehr Releases in 2009 geben.

Wir danken den Impalers für das kurze aber knackige Interview :).

„Geh Schboozl, schau hoid wia I schau!"

Am 26. Februar 2009 ist mit Ruth Drexel wieder eine der letzten großen eines großartigen Genres - dem bayerischen Volksschauspiel - von uns gegangen. Grund genug für uns, da wir beide große Fans des „Bayerischen Volksschauspiels" sind, eine Reihe in unser Heftl aufzunehmen, um diese großartigen Persönlichkeiten und Serien zu ehren.

Für diejenigen unter euch, die jetzt mit großen Fragezeichen in den Augen da sitzen eine kurze Einführung:
Die Figuren des Bayerischen Volksschauspiels sind nicht zwingend komisch – es sind bayerische Originale, mit Ecken und Kanten, Charakterköpfe wie man bei uns sagt. Die bereits 2005 verstorbene Schauspielerin Erni Singerl beschreibt den Volksschauspieler als einen „Darsteller, der nicht spielen muss, sondern bei dem die Handlung aus dem Bauch heraus kommt". Die wohl bekanntesten Serien des Genres waren Ende der 60er Jahre das Königlich Bayerische Amtsgericht und 1974 die mehrfach preisgekrönten Münchner Geschichten. Es folgten Fernsehserien wie Polizeiinspektion 1, Monaco Franze – Der ewige Stenz oder auch Meister Eder und sein Pumuckl. Seit den 90er-Jahren stirbt die alte Garde der bayerischen Volksschauspieler langsam aus. Darsteller wie Ottfried Fischer, Jörg Hube und Christine Neubauer traten in ihre Fußstapfen, konnten aber die Münchner Szene nur teilweise wiederbeleben. Mundart und Lokalkolorit kommen in der Medienlandschaft von heute nicht mehr gut an.

Den Anfang machen wir – wie der Kenner an der Überschrift sicher schon gemerkt haben dürfte – mit einer der für mich besten Figuren des Münchner Volksschauspiels – dem Monaco Franze, dem ewigen Stenz - also dem Helmut Fischer, bayerischer Volksschauspieler, am 14. Juni 1997 viel zu früh gestorben. :

Zitat Helmut Dietl:
„Von etwas windiger Eleganz, der jeweils herrschenden Mode immer einen Schritt vorausstolzierend, hat der Stenz die Pflege seines Haupthaares sowie die Pflege seiner Schuhe - von denen er unzählige besitzt - zu kultischen Handlungen entwickelt. Er legt Wert auf Umgangsformen, bzw. das, was er dafür hält, und schafft es, das oberste Ausstrahlungsziel dabei nicht aus den Augen zu verlieren: immer cool und lässig zu sein."

Einige Partner in der Serie u.a. Beppo Brehm, Erni Singerl, Wolfgang Fierek, Gerhard Polt ...

Der Monaco Franze, das ist der, zu Beginn der Serie, 57-jährige Helmut Fischer. Auf seinen großen Durchbruch wartete der Schauspieler mit dem schlaksigen Gang (wg. einem Bandscheibenschaden) aus dem Münchner Stadtteil Neuhausen zu dieser Zeit noch. Nach Schauspielunterricht in München, einigen Rollen am Theater, in denen seine schauspielerische Leistung teils als „Körperverletzung" bzw. „dass ihm die künstlerische Reife fehle" beschrieben wurde, verdiente er sich als Filmkritiker von Softpornos und Western ein Zubrot – sehr lustig zu lesen übrigens – beispielsweise die Beurteilung des Films „Good bye Emmanuelle", in der er schrieb - „... und mit diesem Dummerchen (...) also muss mann dann eine ganze Kinolänge zubringen". Überhaupt geschrieben hat er ziemlich bissiges Zeug, das es sich wirklich mal lohnt zu suchen und zu lesen.

Die Besetzung seiner Hauptrolle dürfte Regisseur Helmut Dietl (Münchner Gschichten, Schtonk!, Monaco Franze, Kir Royal uvm.) nicht allzu schwer gefallen sein. Hatte sich Helmut Fischer doch bereits ´76 mit den denkwürdigen Worten „Eventuelle Zweifel an meiner Eignung möchte ich dadurch ausräumen, dass ich Ihnen beiliegend ein Bild von meinem Gesicht sende. ...sehr überzeugend habe ich seinerzeit (...) einem Bettnässer Profil verliehen." bei Dietl um eine Rolle beworben. Fischer hatte vor dem „Monaco Franze" schon in „Der ganz normale Wahnsinn" (1980) den Playboy – also zu bayerisch „Stenz" - und in der Tatort-Reihe den Kommissar - zuerst als Assistenz von Gustl Bayrhammer, später als dessen Nachfolger, gegeben. Geradezu perfekt also für die Figur Franz Münchinger: ein Münchner mit Leib und Seele, Kriminal-Kommissar mit ausgeprägter Schwäche für das weibliche Geschlecht, der zwar mit seinem „Spatzl" (Ruth-Maria Kubitschek) verheiratet und auch glücklich ist, trotzdem verfällt er immer wieder jungen Dingern wie seiner Elli (Gisela Schneeberger), der Lilly (Michaela May), Jacqueline (Olivia Pascal) und unzähligen anderen. Seine Affären bewegen sich meistens sozial eher auf seiner Ebene – denn er selbst stammt aus einem Münchner Glasscherbenviertel - als seine Angetraute, Frau von Söttingen, Besitzerin einer Antiquitäten-Boutique, Opernliebhaberin und geschätztes Mitglied der Münchner Upper-Class – nicht zu verwechseln mit der Schickeria – Frau von Söttingen bewegt sich wirklich in den gehobenen Kreisen.

Sie und ihre Freundin und Angestellte, Olga (Christine Kaufmann) – die überkandidelte Schnepfe mit der Zahnspange, wegen der sie ziemlich nuschelt, die zwar selber nichts auf die Kette bringt aber trotzdem gerne herablassend auf den Franze herabschaut, genießen die Abende in der Oper, die Hofbälle bei Dr. Braun und all das. Wobei natürlich jedem klar sein dürfte, dass Olga und Ihr Freund, der immer am Eingang der Oper wartet, für den Fall, dass der Monaco mal wieder nicht auftaucht – um dann dessen Karte abzugreifen - diese Abende auf Kosten von Frau von Söttingen erleben.

munichzine

... und so sitzt Helmut Fischer immer noch in seinem Lieblingscafé an der Münchner Freiheit und schaut den hübschen Mädchen nach ..

Und trotz der unterschiedlichen Freizeitaktivitäten weiß sein Spatzl natürlich immer genau, was ihr Franz da treibt, auch wenn der Kopfeck Manni (Karl Obermayr in einer seiner letzten Rollen), sein Kollege und bester Freund, ihn tatkräftig bei den irrsinnigsten Vertuschungsaktionen Beihilfe leistet. Überhaupt tut der Kopfeck Manni so ziemlich alles für den Monaco, vielleicht auch ein bisschen weil der wenigstens etwas Glanz in sein biederes Beamtenleben bringt und so kann er – immer in dessen Schatten – auch ab und zu das ein oder andere Abenteuer erleben. Bis es ihm endgültig zu viel wird, als gegen Ende der Serie der total abgewrackte Monaco seine Wohnung in Brand steckt.

Denn dauernd kämpft der Monaco auf der einen Seite – zuerst als Kommissar, dann nach seiner Frühpensionierung als Privatdetektiv – gegen Ganoven, wie den Tierpark-Toni (Wolfgang Fierek) und die Mafia – auf der anderen Seite aber auch immer dagegen, seinem Alter entsprechend ein ernsthafter älterer Herr zu werden und am Ende einfach darum, sein geliebtes München nicht verlassen zu müssen. Immer begleitet von einem Lächeln der Frau von Söttingen und dem verständnislosen Kopschütteln Ihrer Haushälterin Irmgard - grandios gespielt von Erni Singerl übrigens.

Ja, seine Frühpensionierung - die hat übrigens sein Spatzl eingefädelt – damit er weniger Ausreden für seine nächtlichen Eskapaden hat. Sie lässt ihn von ihrem Freund Dr. Hallerstein (Walter Sedlmayr), der sie anbetet und den Franz als nicht standesgemäß erachtet, untersuchen und für dienstunfähig erklären. Aber der Monaco Franz wäre nicht der Monaco, fände er nicht Auswege – also studiert er nochmal und wäscht seine Wäsche selbst im Waschsalon – alles natürlich ohne Hintergedanken.

Hin und wieder bekommen wir auch hier - wie könnte es anders sein, denn schließlich ist Sie eine der ganz Großen dieses Genres - Ruth Drexel („Mama Resi") als Lisi Schleibinger zu Gesicht. Sie betreibt im Westend eine Kneipe und ist in der Serie die Ex-Frau des Monaco, die Mutter seines unehelichen Kindes. Ganz los kommt auch Sie nicht von unserem Franze - als dem der Tierpark Toni drohend ausrichtet „er muss sich keine Sorgen machen" - greift Sie natürlich sofort zum Telefon. Wie könnte auch anders sein. Mehr zu Ruth Drexel dann im nächsten Heft.

Wer sich jetzt für Filme bzw. Serien des bayerischen Volksschauspiels interessiert, dem seien die folgenden „Schmankerl" ans Herz gelegt:

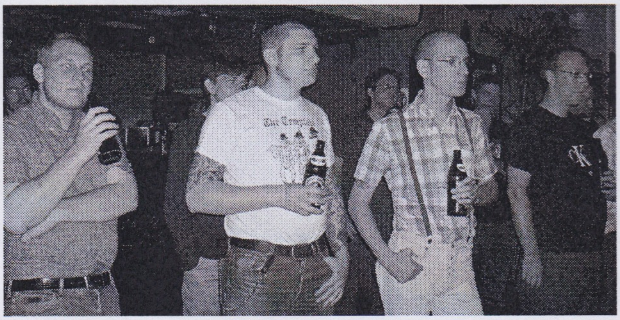
Monaco Franze - der ewige Stenz | Peter und Paul *(ebenfalls mit Helmut Fischer)* | Meister Eder und sein Pumuckl *(idealer Volksschauspieleinstieg für Kinder)* | Der Millionenbauer | Die Hausmeisterin | Café Meineid | Zur Freiheit *(Ruth Drexel in einer besten Rollen - natürlich neben der Mama im Bullen von Tölz aber das glaub ich, muss ich keinem mehr erzählen)* | Königlich Bayerisches Amtsgericht | Münchner G'schichten | Löwengrube | Irgendwie und sowieso | Familie Meier *(leider schwer auf DVD zu ergattern)* | Kir Royal | Polizeiinspektion 1 | München 7 |

(emi)

Berserker
Berlin
Berserker
Berlin
REVOLUTION
Das neue Album „Revolution"
13 knallharte neue Tracks von den Strassen Berlins!
Berserker blasen zur Revolution - Böser und brutaler denn je!!!
the shame of Einbeck
Suspekt
WER WIR SIND
THEKENPROMINENZ
Auf ein Wiedersehen
SUSPEKT
WER WIR SIND, CD
Suspekt, eigentlich kein Newcomer mehr, aber dennoch
für viele von Euch neu, legen hier eine der definitiv bes-
ten Oi! Platten für 2009 vor. Schöner traditioneller Sound
mit klasse Texten, wo sich möchtegernszeneinterne Bands
mal eine Scheibe Authentizität abschneiden können.
THEKENPROMINENZ
AUF EIN WIEDERSEHEN, CD
Oi! Mucke vom Feinsten, vor allem von Glatzen
für Glatzen und so soll es sein! 12 Songs, absolut
gelungener Sound, der etwas an frühe Loikaemie
Veröffentlichungen erinnert. Derber Gesang, gute
Handarbeit an den Instrumenten und harter
Sound abgerundet mit fetten Chören.
www.kb-records.com

Hudson Falcons in München

Tage wie dieser sind mit das Höchste! Ein feines Konzert an einem schönen warmen Sommertag. Also schnell ein paar Kollegen alarmiert und den Abend perfekt durchgeplant. Zuerst Biergarten, dann aufs Konzert und zum Schluss Hudson Falcons abfeiern. Also ritten wir am frühen Abend im Sonnenuntergang gen Biergarten um uns mal schön von innen abzukühlen. Nach und nach erweiterten wir unsere Runde durch mehr und mehr Krüge und ihr kennt das ja, es ist dann immer so lustig, dass der Zeitplan etwas verändert wird. War aber egal, denn das Konzert sollte um halb 9 beginnen und es war gerade mal 8 Uhr durch. Also was solls – die anderen Bands jucken eh keine Sau, ob wir jetzt vorm Club oder hier noch einen trinken ist auch egal und außerdem sitzen wir ja grad so bequem. So kam es also, dass wir um kurz nach 9 am Ort des Geschehens ankamen und was wir dann feststellen mussten, hat mir fast die Schuhe ausgezogen. Da spielen Hudson Falcons schon fast die letzten Töne ihres Auftritts! Also wirklich! Glaubt man denn so etwas – da geben die Jungs in München den Opener für zwei Bands die da Saugrattler United und HinterpfuideifeBoys heißen, genauso ausschauen und auch noch so spielen! Ekelhaft! Da war die Stimmung erstmal im Keller. Leider nicht im Bierkeller – denn bei sowas werde ich vor Zorn immer stocknüchtern. Eigentlich hätte man ja sofort wieder zurück in den Biergarten sollen, aber Bene hatte am nächsten Tag Geburtstag und die Hudson Falcons wollten mit uns ein bisschen feiern und versprachen falls die anderen „Bands" um 12 Uhr fertig sein würden, dem Bene noch ein paar Ständchen zu spielen. Also warteten wir draußen und hofften das Trauerspiel würde bis 12 beendet sein. War es Gott sei Dank auch und so bekamen wir doch ein paar mehr Klänge der Hudson Falcons zu hören. War dann halt leider doch nicht so ganz das Höchste der Tag – denn kurz danach war die ganze Veranstaltung auch schon beendet. Fazit: Biergarten: gut aber zu lang – Hudson Falcons: gut aber zu kurz. Alles andere war Bockmist!

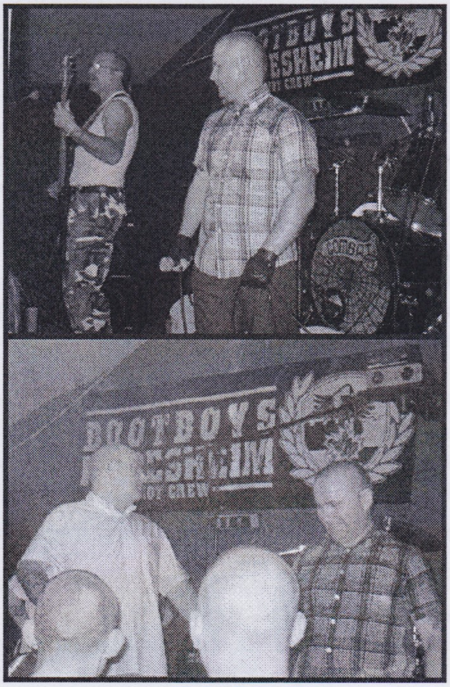


... das kann nur bei den anderen Bands gewesen sein ...

„A night to remember": Code 1, Shaved Dogs, Veros, Indecent Exposure - Nordstemmen

Preiset den Herren – Indecent Exposure kommen nach Deutschland! Das war mein erster Gedanke, als ich von diesem Konzert erfahren habe. Klar kenne ich mindestens eine Person, die das schon alles vor 25 Jahren mitgemacht hat, aber für mich war das das vorläufige Konzerthighlight dieses Jahres. Dazu noch die grandiosen Veros – konnte also nix schief gehen. Dass die Fahrplätze bei so nem Ding schnell weg sind ist ja klar und so machten wir uns mit nem vollen Wagen auf den Weg Richtung Norden. Alles in allem verging die Fahrt recht schnell und zu lachen haben wir ja immer was auch wenn wir keine Vorträge an Autobahnraststätten über die Bands des Abends bekommen. Das wir so etwas dann doch ungefragt bekommen haben ist eine andere Geschichte. Aber auch das kann uns die Laune nicht verderben. Als Beweis ein Foto vom Korbe – aufgenommen vom regionalen Forstverband.

Am frühen Abend sind wir dann auch endlich an unserem Quartier angekommen und haben uns erstmal mit Bier und einer schöner Currywurst gestärkt und uns von unserer Wirtin den Weg zum Veranstaltungsort weisen zu lassen. „Da braucht ihr kein Taxi – das geht ihr in 5 Minuten!" Ja klar – erstmal schön die Deppen aus Bayern verarschen oder was? Wir sind das jedenfalls nicht in 5 Minuten gegangen. Nachdem wir eine halbe Ewigkeit marschiert sind und schon eine ganze Reihe Flüche in Richtung Wirtin geschickt hatten, kam zum Glück Thomas aus Wolfsburg mit seiner Reisegruppe angebraust. Dessen Fahrer hat uns dann nachdem er seine Leute zum Club gefahren hat, aufgelesen, wofür ihm ewiger Dank gebührt – wir hatten nämlich grad mal die Hälfte des Weges geschafft.



IndEx und IndEx + Gary Hodges (4SKINS)

Als wir dann endlich ankamen, war auch schon ne ganze Menge los. Also schnell Stempel geholt und dann erstmal alle bekannten Gesichter begrüßt und versucht Bier zu bekommen. Zwar ging das Bier diesen Abend nicht aus aber solange der Konzertsaal noch geschlossen war, versuchte im Erdgeschoss eine einzige Dame dem Verlangen der Besucher nachzukommen indem sie die Plastikbecher mit Flaschenbier füllte – dass dann nicht unerheblich länger dauert, als gezapft, brauch ich ja keinem zu erzählen. Aber was soll's, kurze Zeit später öffnete der Saal mit großem Tresen und Shaved Dogs eröffneten mit ihrem Set den Abend. War gar nicht mal schlecht was die Jungs aus Spanien da abgeliefert haben. Bis dahin kannte ich gar nichts von dieser Band

aber die würde ich mir wohl schon wieder mal anschauen. Die nächsten Bands hab ich dann verpasst und bin erst wieder zum Auftritt von The Veros nach oben gegangen. The Veros hab ich bis dahin nie live erlebt und deshalb war ich besonders gespannt. Zur Qualität ihrer Stücke muss man ja nichts sagen aber live kommen die Franzosen noch besser als auf Platte. Gespielt wurden sämtliche Stücke ihrer Platten und der Saal war zum ersten mal richtig am kochen. Das war schon ein ganzes Stück Skinheadhimmel auf Erden. Da hätte ich mir echt in meinen geilen Arsch gebissen wenn ich die nicht mehr live gesehen hätte! Wer aber glaubt hier schon den Höhepunkt erlebt zu haben, hat sich gewaltig getäuscht, denn Indecent Exposure haben dem Ganzen noch die Krone aufgesetzt. Unglaublich was jetzt im Konzertsaal los war. Die Jungs spielten alle Hits (kein „Rocking the Reds" – somit war der halbe Vortrag vom Rastplatz für die Katz) und die richtig gut. Da hätte man fast meinen können Indecent Exposure hätten die letzten Jahre nix anderes gemacht. Das Publikum jedenfalls feierte die Band richtig ab und grölte alle Nummern lauthals mit. Als dann auch noch Gary Hodges auf die Bühne kam und eine Handvoll 4Skins Klassiker zum Besten gab, war sicher nicht nur für mich klar, dass dies gerade das beste Konzert seit ewigen Zeiten war. Aber es war ja noch nicht vorbei. Denn wir konnten nach dem Konzert noch Backstage mit den Bands und den Bootboys Hildesheim ein bisschen weiter feiern. Das Ganze erzähle ich weil dies nicht unwichtig für den weiteren Verlauf des Abends war. Jedenfalls gab es dort kein Bier mehr und so wurden Markus vom Bezirk7, Korbe und ich an ein paar Flaschen Korn und eine CocaCola-Kombi Kiste verwiesen. Naja ob das das Wahre ist? Aber da wir interessierte junge Menschen sind, probieren wir natürlich auch alles aus. Korn mit Cola, Korn mit Fanta, Korn mit Sprite und Korn mit MezzoMix. Soweit ich mich erinnern kann gab es dabei alle möglichen Geschmackserlebnisse – komische, lustige aber auch köstliche. Die Bands tranken ordentlich mit und so hatte man noch ne richtig gute Party zum Abschluss. Ach ja, dass wir am Schluss besser beim Bier geblieben wären, zeigte sich als wir mit dem Taxi bei unserer Pension ankamen und wir der Wirtin sofort nach dem Aussteigen erstmal ein schönes Muster vor das Haus legten. Aber was soll`s, das hat sie sicher in 5 Minuten weggemacht hehe!

...Vero und Emi / Munichzine Backstage in Hildesheim - she does it with Style!

Grüße gehen an dieser Stelle an alle Leute mit denen man auf dem Konzert Spaß hatte und besonders an die Bootboys Hildesheim, die ja mittlerweile schon wieder einen drauf gesetzt haben. Wir sind sicher auch das nächste mal dabei wenn es heißt: Ich zähle bis Stemmen – 1-2-Nordstemmen! (Wastl)

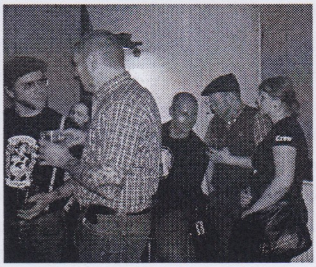
Rebellion Festival Wien 26. - 27. April 2008

Schon im Oktober des Vorjahres verbreitete sich die Kunde, dass das nächste Rebellion Festival mit CockSparrer als Hauptact in Wien stattfinden sollte. Das hörte sich doch gar nicht schlecht an, endlich mal weniger als 5-6 Stunden Fahrt zu nem Festival. *(Ja vielleicht von Niederbayern aus - aus München waren es 5 1/2 Stunden!!! Anm. d. Red.)* Im Vorfeld wurde zwar schwarzgesehen, dass das

Festival evtl. gar nicht stattfinden würde, wenn nicht genug Tickets verkauft werden bzw. dass nach ausreichendem Ticketverkauf eine CockSparrer-Deutschlandtour bekanntgegeben wird... Beides hat sich nicht bestätigt. Nachdem irgendwann endgültig klar war, wer jetzt alles mitkommt, waren die Karten für den Festival-Samstag, an dem Cock Sparrer spielen sollten, schnell geordert und wir bekamen sogar noch ein recht günstiges Zimmer in einem Hostel, welches auch gar nicht mal so weit von der Arena weg war. Am Freitag war ein kleines Warm Up geplant – eine Auflegerei im „Skin Club" mit Bene & Tarek an den Plattentellern, was wir uns auch auf keinen Fall entgehen lassen wollten.

In Wien angekommen, trafen wir uns mit einer Abordnung der Bootboys Hildesheim, die einen schon sehr angeschlagenen Schruppi im Gepäck hatten, am Ostbahnhof. Wie sich herausstellte, hatten sich die Hildesheimer nicht nur im selben Hostel einquartiert, wie wir, sondern hatten auch noch das Nachbarzimmer – was ein Zufall! Vom Ostbahnhof aus machte man sich gemeinsam auf den Weg zum Skin Club. Dort angekommen war schon einiges los und man konnte die ersten Bierchen zu sich nehmen und die ersten Gespräche mit den Wienern führen.

Nach und nach trudelten immer mehr Leute ein, u.a. auch noch zwei weitere Autos mit Bekannten aus Bayern. Die Stimmung wurde immer ausgelassener und ich immer betrunkener. Es wurde viel getrunken, gesungen, getanzt und gelacht. Auch Schruppi war mittlerweile wieder unter den Lebenden und feierte ordentlich mit. Etwa um 23.00 Uhr hieß es, dass das Bier und kurze Zeit später auch die Wein-Vorräte erschöpft seien, worauf wir uns entschlossen in ein Irish Pub weiterzuziehen. Dort angekommen war der Wirt zunächst mit dem Ansturm an durstigen Skinheads etwas überfordert, weshalb es ein bisschen dauerte, bis jeder sein Bier in Händen hielt. Aber auch diese Durststrecke ging vorüber und der Fortsetzung eines feuchtfröhlichen Abends stand nichts mehr im Wege. Ich weiß nicht mehr wie spät es war, aber irgendwann war es an der Zeit sich ein Taxi zu nehmen und zurück ins Hostel zu fahren. Dort brauchte es noch etwas an Überredungskunst um dem Barmann noch eine Runde Bier abzuschwatzen, worauf wir uns nun endgültig zu Bett begaben. Am nächsten Tag stießen noch der Ferdi nebst Freundin und Bruder zu uns und wir gingen erstmal zum KFC etwas essen. Der Wettergott hatte offenbar ein einsehen und so kamen wir bei strahlendem Sonnenschein an der Arena an, wo sich schon eine ganze Menge Gesocks tummelte.



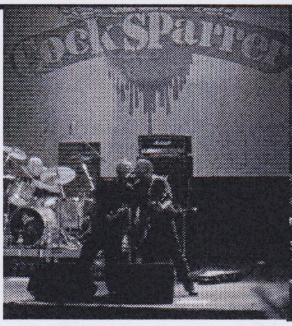
„... ich glaub Bier ist gleich alle..."

Die Dj's

Also erstmal nix wie rein. Drinnen erstmal die Lage und das Gelände gecheckt, den Bierstand erspäht und da weitergemacht, wo wir am Vortag aufgehört hatten. Die erste Band, die wir auf der Open Air Bühne sahen, waren The Agitators. Diese hatten zu dieser frühen Uhrzeit so gut wie kein

Publikum, was sehr schade war, da die Jungs einen klasse Auftritt hinlegten – vor allem ihr Song „A Seat In Heaven“ machte richtig Spaß. Ich finde diesen Singalong-Punkrock mit Folk-Einflüssen, den die Agitators spielen einfach großartig. Zwischenzeitlich traf man die Eastside Boys, unterhielt sich mit den Hildesheimern, den anderen Bayern, den Wienern, oder amüsierte sich über Asseln, welche in einer Pfütze, die offenbar aus den Toiletten floss, lagen... Das Drumherum stimmte – schönes Wetter, nette Bekannte und kühles Bier.

Die nächste Band, die wir uns anhörten, waren die Eastside Boys, welche wie gewohnt ein klasse Set ablieferten. War gerade mal 15.00 Uhr oder so, aber das Publikum ging schon gut mit. Nun hab ich erstmal eine kurze Bandpause eingelegt, waren einfach zu viele Bekannte da, mit denen es zu quatschen galt. Erst als ich die ersten Töne von „Run Like Hell“ vernahm, richtete sich meine Aufmerksamkeit wieder auf die Open Air Bühne wo der gute Peter und seine Test Tube Babies ihr Set begonnen hatten. Schon wieder etwas her, dass ich die Jungs gesehen hatte und so musste ich zweimal hinsehen, ob das nun wirklich Peter war. Hatte offenbar übelst abgenommen, der Kerl. Schade, mit Plautze hat er witziger ausgesehen... Die Jungs haben ordentlich Gas gegeben und vor der Bühne ging's gut ab. Sie heizten dem Publikum mit ihren Krachern wie Maniac, The Jinx, Banned From The Pubs usw. mächtig ein. War echt großartig! Nach Peter enterten Discipline die Bühne. Die Holländer hörte ich mir nur auf einem Ohr an, da diverse Gespräche am Biertisch irgendwie interessanter waren. Nur flüchtig sah ich immer mal wieder kurz rüber zur Bühne - schienen ganz gut Stimmung gemacht zu haben. Später beschlossen Bene und ich zu Resistance77 in den kleinen Club zu gehen. Deren Album Retaliate First gehört nach wie vor zu meinen absoluten Lieblings-Scheiben und sie konnten uns ja auch schon 2006 in Blackpool begeistern. Auch diesmal wurden wir nicht enttäuscht. Verdammt energiegeladener, melodischer Punkrock, der richtig schön nach vorne geht – so lob ich mir das! Der Sänger ging auf der Bühne ab wie Zäpfchen – fantastischer Gig! Nachher sind wir noch kurz rüber zu Criminal Class, welche aber nicht so wirklich zu überzeugen wussten – waren nicht so wirklich mein Fall... Ich zog es auf jeden Fall vor, mir noch die letzten Nummern von Neville Staple und somit schöne, alte Specials-Klassiker anzuhören und ein klein wenig das Tanzbein zu schwingen (jaja ... „Dampfnudeln hamma gestern g'habt, Dampfnudeln hamma heid ...“). Nun wartete alles auf den Hauptact des Abends, die alten Herren von CockSparrer. Ich vermute mal, dass sich so gut wie jeder auf dem Festival nun vor der Open Air Bühne eingefunden hatte, denn der Platz vor der Bühne war proppenvoll. Wir sicherten uns einen etwas erhöhten Platz rechts von der Bühne an der Brüstung, also direkt über den Köpfen der Leute mit fantastischem Blick auf die Bühne.

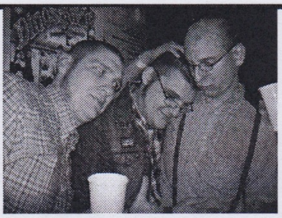


Endlich erklang das Intro aus den Boxen und Cock Sparrer betraten nacheinander die Bühne, worauf sie mit Riot Squad loslegten. Sofort sprang der Funke über und im Publikum gab es kein Halten mehr, von Beginn an wurde jeder Song lauthals mitgesungen. Cock Sparrer spielten so gut wie alle ihre Klassiker wie Watch Your Back, Working, Get A Rope, Argy Bargy, Tough Guys... Scheiße, was soll ich sagen, einfach jeder Song ein Hit! Im Ballsaal in Blackpool war ja schon eine ganz besondere Atmosphäre, aber hier Open Air hatte das Ganze auch was, muss ich sagen. Bei Sunday Stripper war wieder ein obligatorisches Mädel auf der Bühne, welche auch prompt blank zog. Leider ist meine Kamera nicht die beste... Am Ende dann, wie schon in Blackpool, ein ewig langer Singalong von Englang Belongs To Me bevor dann mit We're Coming Back endgültig Schluss war. Die Herren ließen sich zurecht ordentlich feiern, die haben's nach wie vor einfach drauf und haben auch definitiv noch Spaß auf der Bühne, das kann man ihnen ansehen.

Cock Sparrer live ist einfach immer wieder ein Genuss!

In der Halle sollten jetzt noch Deadline spielen, welche auch ganz gut Stimmung machten. Trotzdem zogen wir es nach ein paar Liedern vor, uns im Beisl gepflegt ein Bier in die Venen zu spritzen... Sowohl in, als auch vorm Beisl wurde nun noch zu Punk und Oi! Musik aus der Konserve weitergefeiert und getrunken was die Lunte hergab. Hier konnte man sich nun auch recht günstig mit Cola-Rot- bzw. Weißwein komplett abschießen. Diese Gelegenheit wurde von uns natürlich genutzt und so dauerte es nicht lange, bis sich z.B. recht abenteuerliche Wetten zwischen Bene und Fritsche bezüglich eines ausladenden Frauen-Dekolletés ergaben... Hehehe! Irgendwann war's dann aber auch soweit, dass keiner von uns mehr konnte... Also noch schnell ein Gruppenfoto gemacht, eine Abschiedsrunde gedreht und Richtung Taxistand gewackelt. Dort bekam gerade jemand noch etwas die Visage bearbeitet - „Des baast scho, da Michi haut den" ... Immer diese Wiener, hehehe ...

Am nächsten Morgen zeugte ein ordentlicher Kater von den vorausgegangenen nächtlichen Aktivitäten. Aber wie singen Springtoifel so schön - „Der Kater gehört dazu, wie das <du> zum Schubidu ..." - Recht haben sie, die Mainzeldroogs!
Nachdem wir uns nun noch von unseren Zimmernachbarn aus Hildesheim verabschiedet hatten, machten wir uns auf den Heimweg nach Bayern. Nicht ohne noch einen Zwischenstop zum Mittagessen einzulegen. In der ersten Lokalität bekamen wir jedoch, nachdem Bene über die Stufe bei der Eingangstür gestolpert war, etwas schroff zu hören „Miaa ham zuaa" *(Anm. der Red. für die-*



jenigen, die des Bayerischen nicht mächtig sind: „Wir haben geschlossen!") - was auf die Frage, warum hier drin dann offensichtlich gerade Gäste essen, einfach nochmal wiederholt wurde...

... kurz vorm Ende eines genialen Abends

OK, wir hatten verstanden, wer nicht will der hat schon! Wir können unser Geld auch woanders ausgeben, was wir dann auch taten! Wahrscheinlich hätte es da drin eh nicht geschmeckt... Frisch gestärkt brachten wir nun den Rest unseres Heimwegs hinter uns, mit dem guten Gefühl ein fantastisches Wochenende hinter sich zu haben! Oder um es mit CockSparrers Worten zu sagen: „No one can take away our memory"! (Korbe)

40 Jahre und kein bisschen weise!

Unglaubliche 40 Jahre gibt es jetzt schon Skinheads. Natürlich es hat sich vieles geändert, seit die Originale damals in Londons East End durch die Straßen zogen - so ist durch fortschreitenden Wohlstand, Bildung und andere Einflüsse, eine „Working-Class" wie die des damaligen Englands fast in keinem Land mehr auszumachen, die allgemeine Einkommenssituation eines Durchschnittsskinheads hat sich grundlegend verändert, viele Skinheads können heutzutage auf ein Studium zurückblicken etc. – dennoch zieht der Skinheadkult immer noch junge Kids in den Bann – oft so sehr, dass diese über Jahre, ja oft Jahrzehnte dem Kult treu bleiben und animiert immer noch ganze Reihen Bands zu gänsehautverursachenden Texten oder späten aber nicht erfolglosen Reunions.

Ob es damals auch Kiddies aus der Oberschicht geben hätte können, die sich Dank der Kreditkarte von Muttern / Vattern während Ihres höchstens 1-jährigen Aufenthaltes in der Subkultur ein unnachahmliches Arsenal an Hemden der teuersten Sorte und eine Plattensammlung, für die unsereins ein Leben lang sammelt, zusammenkaufen, soll dahingestellt bleiben – ich glaube nicht. Aber das Internet und seine Tauschbörsen machen vieles möglich. Und man muss ja auch nicht mehr zwingend die harte Sau aus der Dead-End-Street sein, um sich Skinhead schimpfen zu dürfen. Auch hier verdanken wir dem Internet viel (bitte stellen Sie sich zu diesen Zeilen einen sarkastischen Unterton der Autorin vor, falls Sie diesen noch nicht erkannt haben).

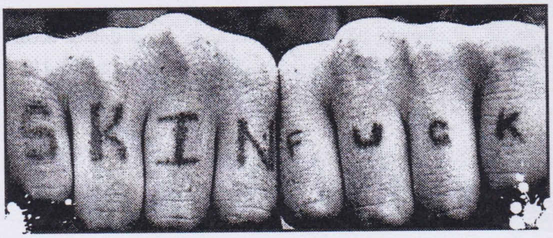
Dennoch dem Gros der Skinheads scheinen Dinge, wie den eigenen Lebensunterhalt selbst zu bestreiten, sei es durch Körperliche oder geistige Buckelei, – auch wenn es keinen Spaß macht, denn schließlich lebt man ja für das Wochenende – die Musik, das Leben in den Straßen und der Stil immer noch wichtig zu sein und so können wir stolz sagen - wir gratulieren unserem Kult!

Wo allerdings die Aggressivität der alten Tage geblieben ist, frage ich mich manchmal ernsthaft. Wo ist das Bewusstsein, als Skinhead eben nicht jedermanns Liebling sein zu können, ja sogar zu wollen – geblieben? So wählt man heute jedes Wort, jede Platte unseres Plattenschranks, jeden Kontakt bei Myspace mit viel Bedacht, um nicht anzuecken - äh halt nochmal von vorne ... um nicht anzuecken? Bin ich wirklich einem Kult beigetreten, der nicht anecken möchte? In dem wir unsere Köpfe senken und uns der Kritik derer Hippies und Sozialpädagogen beugen, die Skinheads sowieso hassen und selbst wenn wir Lämmer wären, dies sowieso nie akzeptieren würden. Sind wir nicht Skinheads, gerade weil unsere Schultern sich straffen, wenn die blöden Blicke der Leute auf der Straße darauf treffen, gerade weil die „stupid faces“ in der U-Bahn uns gerne anstarren würden, aber unseren Blicken nicht stand halten? Singen nicht deshalb unsere Bands darüber, wie stolz wir darauf sind, aus der Masse herauszustechen? Sind wir am Ende nicht auch Skinheads, gerade weil wir mit Sexismus und politischer Unkorrektheit das ein oder andere Mal kokettieren um denen im Rest der Gesellschaft zu zeigen, dass wir auf sie scheißen?

Vielleicht hängt es aber auch alles daran, dass der DIY-Gedanke zunehmend abnimmt und in Kommerz und Turbokapitalismus übergeht, dass sich einfach unsere so wahnsinnig subkulturelle Szene immer mehr der „normalen“ Gesellschaft angleicht, sich ihr anbiedert? Von der Subkultur zum Einnahmeposten, zum Erlebnis für jeder-

mann. Club-Gigs weichen mäßig organisierten Mega-Festivals, von Booking-Agenturen untereinander zugeschusterter Bands, die wenig Geld für Ihren Auftritt bekommen, dafür aber nachmittags vor leeren Hallen auf Festival xy spielen dürfen. Als Besucher bist du so lange egal, solange du das 10te Shirt-Motiv der Band XY ohne zu murren für 15 EUR kaufst und deiner Freundin vielleicht auch noch den String-Tanga mitnimmst oder das neue Hoodie. Keine Angst du wirst es nicht verlieren, Bier bekommst du sowieso keines und die Gefahr es auf einem der beiden funktionierenden Dixi-Klos zu vergessen ist denkbar gering. Dafür hat der Eintritt aber auch nur knappe 60 EUR gekostet und du hast es immerhin zu 2 Bands in die Halle geschafft, deren Auftritte dich aber dann wegen der schlechten Akustik nicht wirklich überzeugt haben. Im Gegensatz zu diesen ohne Kritik hingenommenen Mega-Events wird bei kleinen Club-Gigs, szeneinterner Veranstalter, die sich bildhaft gesprochen den Arsch aufreißen, um kleinen Bands Konzerte zu ermöglichen, an allem herumgemeckert. Der Eintritt ist für 3 Bands mit 10 EUR eh viel zu hoch, der Aufwand, nur für diese Bands vom Sofa aufzustehen zu groß und außerdem, wenn man lange genug sucht, findet man sicher noch mehr Gründe, nicht hinzu gehen - z.B. wenn Bands wie Superyob oder die Hudson Falcons spielen, kann man ja nicht hingehen, weil man grade jeden Cent für Festival XY sparen muss. Ja, wahrscheinlich hat sich eben dieser kleine Veranstalter auch nicht an den Myspace-Freunde-Test-Codex gehalten und die Band nicht über alle Ecken auf deren Freundesverzweigungen überprüft. Denn am Ende wenn nun gar keine Ausrede einfällt kann man immer noch den „Grouzone"-Joker ziehen. Denn ganz ehrlich, welche Band gehört denn da nicht hinein. Genau - richtig geraten, wenn es jemand so braucht, nämlich genau keine mehr.

Kapitalismus bei Skinheads – ein Thema, bei dem ich gerade auf den Schreibtisch vor mir kotzen könnte. Keiner sagt etwas gegen Bandshirts – ich liebe Bandshirts und besitze selbst von nahezu jeder Band, die ich mag, mindestens eines. Komischerweise hat von denen auch fast keines mehr als 10 EUR gekostet, wenn ich mich recht erinnere. Die haben aber wahrscheinlich nicht verstanden was wirklich Rock 'n' Roll ist – richtigerweise verlangt man als Band wenn man heute was auf sich hält mindestens 13,90 EUR für das Shirt mit Motiv No.1, Motiv No. 2 ist wegen der aufwändigen Verarbeitung (nicht gleichzusetzen mit hoher Qualität – VORSICHT!!) mit 15,50 EUR minimal teurer – dafür gibt es den gedruckten Aufnäher in beiden Motiven bereits ab 5 EUR – der zu Motiv 5,6 und 7 kommt noch, da gibt es momentan leider nur Unterhosen, Jute-Taschen und Zippos von. Achja und die Kapuzenpullis, Polos und Longsleves gibt es in allen 14 Motiven, Kostenpunkt jeweils 35,30 und 25 EUR – verdient wird daran natürlich offiziell nichts, das ist alles Engagement für die geliebte Szene. Die Böhsen Onkelz verlangen das ja auch. Bands die nur ein Motiv anbieten und für unter



400 EUR Gage spielen, gelten gemeinhin als nicht konkurrenzfähig bzw. geistig nicht auf der Höhe der Zeit.

Wenn das so weitergeht werden wir uns bald einem ähnlichen Ausverkauf gegenüber sehen, wie es Psycho- und Rockabilly heute schon erleiden. Ganz ehrlich – ich habe keine Lust irgendwann den Crucified als Modeaccesoir bei H&M zu sehen! Denn dann kann keiner mehr stolz darauf sein, einer noch so alten Subkultur anzugehören, wenn sie sich vollkommen verkauft hat. (emi)

<u>Gonna Get Yours – The hidden Side of Happiness 7" UVPR</u>

Wenn Ben von Une Vie Pour Rien Records seine Sachen schickt, weiß man im Grunde vor dem Hören, dass man sicher nicht enttäuscht sein wird und genau so ist es bei dieser Single auch. In bester Manier spielen Gonna get Yours klassischen Oi! Sound wie man ihn aus Frankreich gewohnt ist. Gesungen werden die drei Nummern hier allerdings ausschließlich auf Englisch – passt aber gut. Kommt zwar nicht an die letzten Singles von UVPR ran aber trotzdem eine durchaus lohnende Anschaffung. Außerdem gehören kleine 7"- Labels wie UVPR prinzipiell schon unterstützt! (wastl)

<u>The Headliners 7" UVPR</u>

Die Single beginnt gleich mit nem Knaller „King of the fields" – geil ne Nummer über Klaus Augenthaler! Ach halt nein, es handelt sich ja um ne französische Band und deshalb ist die Nummer „King oft he fields" ein Stück über Eric Cantona. Auch ok – vor allem wenn die Nummer so gut ist wie diese hier. Alle drei Stücke auf dieser Single werden auf Englisch gesungen und gehen wirklich sehr gut ins Ohr. UVPR-Qualität halt einfach. Was soll ich sonst noch schreiben außer, dass so ne feine Single schnell mal dazu gepackt ist und auch nicht teurer als ein Camenbert ist. Besser ist die Single allemal!!! (wastl)

<u>Oi! L'Album – LP UVPR</u>

Bombardiers, Hardtime, The Janitors, The Rudes, The Daltonz etc…! Noch Fragen? Ich denke nein! Richtig feiner Sampler auf dem die ganze Bandbreite von UVPR präsentiert wird. Als Gewinner würd ich allerdings Golden Boys bezeichnen. An denen werd ich mal dran bleiben! Geiler Sampler und alle Freunde französischer Tanzmusik greifen hier gefälligst zu! (wastl)

<u>Droogiez - Do it yourself CD</u>

Als Lars mir in der Forellenstube die selbstproduzierte - Hut ab! - CD in die Hand drückte war ich schon einigermaßen gespannt, schließlich hatte ich bisher nur positives gehört. Als sich der Silberling am nächsten Tag dann jedoch im CD-Spieler drehte, fragte mein Magen spontan, ob er sich mitdrehen darf - hehe nein, im Ernst, das war wohl eher vom fiesen Kater nach einer wieder mal zu

guten Party im Schwarzwald, denn so schlecht ist die CD dann auch wieder nicht. Warum sie aber überall so hochgejubelt wird, versteh ich auch nicht. Ich finde es sind ziemlich durchschnittliche Punksongs, die ebenso gespielt und aufgenommen sind. Schade, ich hatte mir da irgendwie mehr erwartet. (emi)

Der Trinker #2

Auch in der zweiten Ausgabe bietet der Trinker laut Titel „Spaß, Suff & Unkultur". Diesmal mit diversen Konzertberichten, wieder einer Gewohnheitstrinker Kolummne, einer Story über zu wenig Bier im Backstageraum, dem Trinker Psychotest, Reviews und sehr vielen Interviews. Gelöchert wurden diesmal, Gerbenok & Unantastbar, Willi Wucher, das Lockenkopf Zine und Stomper 98. Sehr gut gemacht finde ich das Interview mit drei Skingirls, nämlich Emi / Munichzine, Steffie / Bodensee Renees und Skatja / Oi!Mania. Alles in allem wieder ein sehr lesenswertes Heft! (Korbe)

WCS/ Union Jack Split-Ausgabe:

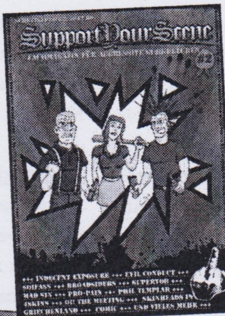
Seit langer Zeit wieder mal ne Split-Ausgabe zweier Fanzines. Nicht nur weil wir das selber schon mal vor Jahren gemacht haben finde ich das eine gute Sache - es bringt einfach ne Portion Abwechslung mit wenn da zwei Hefte verschmelzen. Einzig hier finde ich ein bisschen schade, dass es eine Split von zwei sehr gleichartigen Heften ist - sowohl was Inhalt als auch Schreibstil angeht. Nun aber zum Inhalt und da kommt einiges zusammen. Im WCS-Teil kommt Franky Flame zu Wort. Ist zwar auch nicht das erste was ich in letzter Zeit von ihm lese aber der Mann hat so viel zu erzählen, dass sich mit ihm wirklich jedes Interview lohnt. Ausführlich unterhält man sich mit Thorsten Dietze, seinerseits Autor des Skinheadroman „Teenage Heart" und Sänger der Crusaders. Außerdem gibt's noch Fragen an die überaus genialen Broadsiders und an eine neue Band namens „I dont like you".

Der Union Jack-Teil ist ebenfalls solide, hat für mich aber nicht ganz soviel Interessantes zu bieten. Außer einem Interview mit „The Corps" gibt's noch eines mit den „Oi!-Tonics", die ja erst kürzlich eine dubiose Konzertabsage in Frankfurt hinnehmen mussten sowie Gespräche mit „The Booze Hounds" und „Sinners Since Birth". Wie immer kommt noch ne Menge Berichte von interessanten Konzerten sowie einem Packen Reviews mit dazu. Interessant auch zu lesen wie die beiden Schreiber jeweils die gleichen Scheiben bewerten - gibt's ja auch nicht alle Tage. Insgesamt ein gelungenes Werk. Gut das der Mensch zwei Daumen hat denn für beide Teile geht einer hoch. (wastl)

Feindkontakt 4

Hier kommen wir zu einem relativen Newcomer in der Fanzine-Landschaft der es in sehr kurzer Zeit bereits zur Nummer 4 gebracht hat. Da schneiden wir uns mal eine Scheibe ab (hehe - wer es glaubt...). Geboten wird alles was ein gutes Heftchen ausmacht. Interviews, Konzertberichte und – was ja in letzter Zeit (ja, auch beim MZ) leider etwas abnimmt – Kolumnen. An letzteren merkt man allerdings zum Teil auch, dass die einzelnen Ausgaben immer sehr zügig kommen denn manchmal sind die Kolumnen des Autors, sagen wir mal so etwas

wirr geschrieben. Da könnte man sich mal evtl. mehr Zeit dazu nehmen aber andererseits besser als nix! Bei den Interviews möchte ich „TWISC“ und die Band „Skinfull“ hervorheben. „TWISC“ zeigte sich ja in der jüngsten Vergangenheit für zwei dicke Konzerte verantwortlich und bringt ein bisschen Licht ins Dunkel, was diesen Konzertveranstalter angeht. Auch gut ist das Interview mit „Skinfull“ die ja auch in unserem Heft zu Wort kommen - aber das passt schon - die Jungs haben Aufmerksamkeit verdient. Alles in allem ein nettes Heft das langsam aber sicher aus den „Kinderschuhen“ wächst. Bin auf die nächste Ausgabe gespannt.



Bezirk 7 (#8)

– Köln – äh Porz (… jaja der Witz wird alt …) - “Deutschlands größtes, schönstes, teuerstes, bestinformiertes, buntes, großkotzigstes und am regelmäßigsten erscheinende Bootboy Mag.“ – bis auf ein paar kleinere Flunkeleien, wie regelmäßig, trifft die Selbstbeweihräucherung des Autors das Heftl eigentlich ganz gut ;). Endlich gab es wieder mal ein Bezirk 7! Allein das Vorwort ist es einfach schon wieder wert gewesen, die 2 EUR, (dank der üblichen Klüngelei unter Fanzinern - nicht) zu investieren. Hoffentlich werde ich nie Markus Angriffsziel – da muss man echt was abkönnen. Als unbeteiligter Leser allerdings ist es großartig zu lesen, denn Markus‘ so eigener Schreibstil ist einfach immer wieder ein Highlight. Mit Dingen wie „Oi! the Liebesbrief“, der Sache mit der Porno-Tante, einem recht lustigen Bericht von Gastschreiber „Bussi“ und unglaublich vielem mehr an Inhalt, was ihr aber alle besser selber lest. Lohnen tut es sich, zwar trifft die Bandauswahl jetzt nicht so meinen Geschmack aber all die kleinen Schnipsel und Geschichten zwischen drin reichen mir! (Eine auf das nächste Pamphlet aus Porz wartende emi)

Support your Scene Fanzine 2 (www.support-your-scene.com)

In der zweiten Ausgabe sind die “Kinderkrankheiten” der ersten Ausgabe was das Layout betrifft überwunden, die Themen muten mit Indecent Exposure, Evil Conduct, und Superyob auch interessanter an und alles in allem macht das Heft einen sehr guten Eindruck. Ich frage mich jedoch immer wieder – warum macht man sich von Anzeigenkunden so abhängig, nur um ein Hochglanz-Fanzine produzieren können, da mach ich doch lieber eine Copy-Shop-Ausgabe und kann machen was ich will ohne mich finanziell zu ruinieren. Da brauch ich mich dann im nachhinein auch nicht beschweren, dass es sich nicht gerechnet hat, das Heftl zu machen - wo man sowas doch eh eigentlich nur aus Idealismus heraus macht. (emi)

Stolz und Stil 23 (stolzstill@web.de)

Und noch ne Runde Stolz und Stil - aktuell die Nummer 23. Auch dieses mal gibt es so viel Inhalt, dass ich gar nicht weiß wo ich anfangen soll. Einen feinen Anteil am Heft haben jedenfalls wieder mal Indecent Exposure - da gibt es den Konzertbericht aus Osnabrück und passend dazu ein wirklich ausführliches Interview. Auch gelungen ist das Interview mit Combat 77 das zweigeteilt ist - nämlich jeweils ne Handvoll Fragen vor und nach ihrer China-Tour. Ansonsten kommen noch Mecko von UKR und die Brasilianer von Bota Gasta zu Wort. Die Stolz und Stil History wird auch weitergeführt, man lässt

das P&D Revue passieren (ich weiß genau, wieso ich da nie meinen Arsch hin bewege) und liefert dazu noch einen ganzen Haufen an weiteren Berichten und Reviews. Auf was ich persönlich beim Stolz und Stil verzichten würde, brauch ich hier nicht mehr aufwärmen, dass steht ja schon im Review zur Nummer 22 und reicht, wenn es einmal gesagt wird. Nur zum Cover noch einen Satz: Schwarz -Weiß-Rot ist nicht ganz mein flüssiges Brot - äh Bier...aber das Heft ist eh schwarz-weiß kopiert - hehe! Ansonsten wie immer gut. (wastl)

Meinungsfreiheit 17 (mf-zine@web.de)

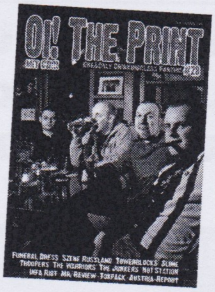
Noch ein Neuling in unserer Review-Abteilung - das Meinungsfreiheit hehe. Dies ist erst die zweite Nummer, die ich von diesem Heftchen in die Finger bekomme aber ich muss gestehen, das Teil hat sich auf Anhieb zu einem wirklich gern gelesenen Gast entwickelt. Und zwar nicht weil ich alles was Meik behandelt oder bespricht furchtbar toll finde sondern weil mir die Art und Weise gefällt, wie er seine zugegebenermaßen sehr breit gefächerten Themen behandelt. Da bekommet jeder ehrliche Worte und das gefällt mir am MF. Inhaltlich gibt's dieses mal Storys über Trojan- und Motown-Records. Ob die jetzt den großen Ansprüchen einiger „Reggae-Freaks" genügen, kann ich jetzt nicht sagen weil ich mich da selber zu wenig auskenne. Ich finde sie jedenfalls ganz interessant. Ebenfalls mit von der Party ist ein „Mega-Split-Interview" mit den Jungs vom WCS und UJ Zine, das sich auch sehr kurzweilig liest. Ansonsten kommen noch Misandao, On the Job, Prolligans und Kommando Skin zu Wort, die sich alle bisher noch kein einziges mal auf meinem Plattenteller gedreht haben und außer On the Job auch nicht gerade Werbung dafür machen, dass sich daran groß was ändert. Ansonsten gibt's noch gute Band-Historys von den 4Skins und Brutal Attack sowie als Highlight eine „Hommage" an Heinz Erhardt zum 100ten in Form einer kurzen Biographie und ein paar Gedichten. Dazu natürlich Massig Konzertberichte und Reviews. Das MF kann was! (wastl)

Heimwärts 1

Mein niederbayerischer Landsmann Steve hat sich ebenfalls entschlossen ein Heftchen zu machen und hat den Reaktionen nach, die ich mitbekommen habe, für einen ordentlichen Paukenschlag gesorgt. Lag wohl daran, dass er sagen wir mal ein paar „sehr spezielle" Interviewpartner gewählt hat! Zu Wort kommen Faustrecht, Violence Zine, On File, KBK, und Last Riot. Wenn ich sagen würde, dass das der Inhalt ist, auf den ich gerade gewartet habe, dann müsste ich lügen. Trotzdem finde ich die Ausgabe streckenweise recht interessant. Oh Gott, wie geht das denn? Ganz einfach - Bands wie KBK sind derzeit mitunter Gesprächsthema in der Szene - das ist einfach so. Genau aus diesem Grund interessiert mich dann auch was diese Bands zu sagen haben. Ob ich jetzt damit dann was anfangen kann oder ob man diesen Leuten eine Plattform bieten muss, steht auf einem anderen Blatt und würde ich an dieser Stelle auch nicht diskutieren. Abgesehen davon besteht das Heft ja nicht nur aus Interviews sondern auch aus Konzertberichten und Kolumnen - und hier wird schreiberisches Talent bewiesen. Steves Schreibstil vermischt mit seinem niederbayrischen Dialekt macht das ganze wirklich kurzweilig zu lesen. Echt schade finde ich jedoch das Ergebnis des Interviews mit On File, auf das ich mich sehr gefreut habe. So geil deren Musik ist und sie sind auch privat nette Typen aber diese Antworten sind einfach ein Witz. Wenn man keinen Bock hat, nimmt man halt kein Interview an - dann braucht sich der Fanziner nämlich auch keine Mühe beim Fragen sammeln geben. Fazit: Inhaltlich großteils nicht mein Fall aber es wird trotzdem besprochen weil Steve ein guter Kerl ist - wem eins von bei-

den nicht passt hat Pech gehabt! (wastl)

Oi! the Print #28 (info@oitheprint.at)



Und schon wieder ein Oi! the Print - nein, ich freu mich wirklich immer wieder wenn das Kuvert oben ausm Briefkasten schaut, dass es wieder neues aus dem Nachbarland gibt. Dieses Mal hat Bomml sich sogar die Mühe gemacht und eine CD-Beilage zum Heft gebastelt - schick im Pappschuber kommt die daher und hat mit den Gonads, Lousy und den Roughkutz auch echte Hammer mit drauf, absolut überrascht haben mich Loichtstoff - das ist musikalisch echt klasse Oi!-Punk. Und nochwas ist neu beim OtP - es gibt zwei neue Mitschreiber - bin schon gespannt auf die Beiträge von Melanie und Hinkel! Inhaltlich gibt es infobeladene, schön geschriebene Berichte über The Warriors, Rude & Visser als Vorgeschmack auf das neue Album, die Towerblocks (echt mehr als gut geschrieben), Infa Riot, Riddimstix, etc. eine Story über das „Millieu" gibt es wieder - auf die freue ich mich ja immer am meisten. Natürlich gibt es auch normale Interviews, zum Beispiel mit Schulle von Toxpack lesen. Alles in allem ist das wohl eine der für mich am besten geschriebenen Ausgaben des Oi! the Print. (emi)

Zwergpirat 10 (c.hantel@gmx.de)

Erstmal nachträgliche Glückwünsche zum Jubiläum bevor wir zum Inhalt kommen - und dazu gibt's wie immer ne Menge zu erzählen. Interviews gibt's z.B. mit einem Bandmitglied von Njord und Kraftheim wobei mir da einmal VikingRock genügt hätte. Weiter gibt es ein feines Interview mit Oeil pour Oeil, die es ja leider nicht mehr gibt – gerade da freut es doch im Nachhinein noch einmal was zu lesen. Interessant wie immer ist die Piratenstory (dieses mal im südchinesischen Meer) und auch ein Bericht über Vlad Dracula – ganz schön grausam der Kerl. Gar nicht grausam hingegen sind die Festival-Berichte im Zwergpirat. Außer dem Rebellion in Amsterdam werden zwar hauptsächlich Feste besucht, auf denen man mich nicht treffen wird, aber die ausführlichen Berichte kommen recht kurzweilig, so dass sie auch Spaß machen wenn man sich jetzt nicht brennend für die einzelnen Festivals interessiert. Jubiläum geglückt! Prost! (wastl)

Zwergpirat 11 (c.hantel@gmx.de)

Da schau her – der Zwergpirat dieses mal im A4 Format und mit richtig feinem Cover. Also da freut man sich ja gleich doppelt auf den Inhalt, der wie gewohnt recht hochwertig ist. Interviewmäßig ist man wieder total abwechslungsreich unterwegs und so werden Last Hope (Hardcore), SternbrOicrew (Oi? - hehe), Nidhöggs Vrede (VikingRock) und Sir Psyko and his Monsters (Psychobilly) mit Fragen gelöchert. Die Bandauswahl trifft zwar jetzt nicht meine Vorlieben aber die Interviews sind wie immer gut geführt und von daher kann man da schon mal rein schmökern. Aber es gibt ja auch noch mehr wie z.B. die Piratenstory über den unfähigsten Piraten der Welt. Super auch der Reisebericht über Prag. Da haben mir schon die früheren Reiseberichte im Zwergpiraten gefallen – schön dass diese Reihe immer wieder fortgesetzt wird. Auch die „Njord-Reihe" wird fortgesetzt und zwar mit der Vorstellung ihres Debüt-Albums. Mal schauen vielleicht doch mal testen Eure Haus-und Hofband. Highlight ist aber Leiches Kolumne „Von rechtsoffenen Linkstoleranten". Da steckt wirklich viel wahres drinnen. Überhaupt finde ich, hat sich da mit Leiche und Carsten ein gutes Team gefunden. Ne Tonne Reviews und Konzertberichte runden diesen seit langem besten Zwergpiraten ab. (wastl)

Anzeige:

Sie lachen über Randgruppen-Witze? Sie schauen dreckige Pornos und trinken übermässig viel Alkohol?

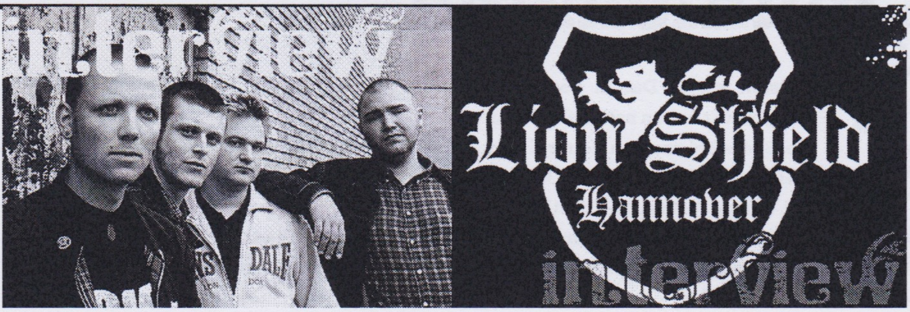
Das ist jetzt vorbei! Denn der Skinhead von heute trägt STOCK IM ARSCH!©

Denn nur Stock im Arsch garantiert ein 100% spaßfreies Leben!

Ja, ich bestelle STOCK IM ARSCH©:
Stück:.......................................
Länge:__ cm / Umfang: __ cm
Adresse:.......................................
....
....

Bitte schicken Sie diesen Coupon an: STOCK IM ARSCH© ltd. c/o Ich-bin-doch-ganz-nett-Str. 1 / 1969 Lachenimkeller

STOCK IM ARSCH!© JETZT AUCH IN DER GÜNSTIGEN BANDPACKUNG!



Danke an dieser Stelle an Stefan, der uns sein Interview mit den Jungs von LionShield zur Verfügung gestellt hat.

MZ. Stell Dich bitte / euch mal kurz vor.
Hallo Stephan, wir sind Lion Shield aus Hannover.

Wir bestehen aus Jens, Schlagzeuger und Sozialarbeiter, Johannes, frisch gebackener Historiker und Basser, Leif, kommandiert ein bissiges Bataillon missgelaunter Hauptschüler als Lehrer umher und meine Wenigkeit, Torben, Sänger und Informatikstudent.

MZ. Wie lange gibt es eure Band schon, spielt ihr schon immer in dieser Besetzung?
Wir haben im Sommer 2004 angefangen und spielen seit jeher in der aktuellen Besetzung, woran sich auch nichts ändern wird.

MZ. Wer schreibt bei euch die Texte?
Den Großteil der Texte verfasse ich selber. Es folgen jetzt aber auch Songs, wo jeder von uns sein Schaffen vorträgt.

MZ. Habt ihre außer der Against all odds auch andere Veröffentlichungen?
Wir hatten 2004 ein Demo aufgenommen. Der Hiddentrack auf unserer CD ist ein Auszug davon. Ansonsten ist das Demo vergriffen. Hoffen aber auf weitere Tonträger.

MZ. Was ist in der Zukunft geplant?
Zum ersten sind wir gerade dabei neue Songs zu schreiben. Diese wollen wir natürlich auch vortragen. Wenn sich da was angehäuft hat, würde natürlich einer neuen Veröffentlichung nichts im Wege stehen. Da wir aber alle beschäftigt sind, geht dies leider nicht von heute auf morgen.

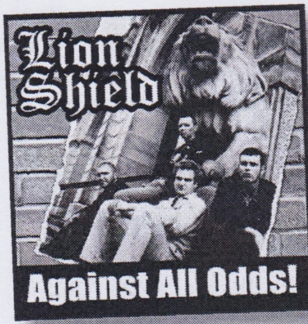
MZ. Wie fandet ihr den Gig mit Stomper und Mummys darlings in Eschwege?
Der Gig war einer der geilsten, die wir je hatten. Zum einen ist es uns immer wieder eine Freude mit den Jungs und Mädels von Mummy's Darling zu spielen. Klasse Leute! Sehr geil war vor allem die Tatsache, dass wir als Opener des Abends schon ein sehr aktives Publikum hatten. Das ist natürlich das geilste was man sich vorstellen kann.

MZ. Wieviel Konzerte habt ihr schon gespielt, welches war das Beste bzw. schlechteste?
Kann ich gar nicht mehr aufzählen. Waren so einige. Mal große, mal kleine, mal als Opener, mal als Headliner. Es ist schwierig zu sagen, was die

geilsten waren. Das in Eschwege war geil, wir haben natürlich seeehr viel Spass bei unseren Heimspielen in Hannover. Ein schlechter Gig war bei einem Festival in Erfurt. Kaum Besucher und wir sind am ende mit nem dicken Minus raus gegangen. Sowas machen wir nicht noch mal mit!

MZ.Gibt es Bands mit denen ihr nicht spielen würdet?
Schwer zu sagen. Uns ist aufgefallen, dass die Namen seltener was sagen. Wichtiger ist, ob man dann mit den Leuten seinen Spass hat. Es kann ja sein, dass man mit den Leuten ein ganzes Wochenende verbringen muss und wenn da die Chemie nicht stimmt ist es richtig kacke.

MZ.Was sind deine top Veröffentlichungen in diesem Jahr bisher?
Ich lebe in der Vergangenheit... Kann ich jetzt ehrlich gesagt gar nichts zu sagen.



MZ. Welches Konzert hast du zuletzt besucht und wie fandest du es?
Indecent Exposure! Da können sich diese ganzen Pseudo-Reunion Teile aus UK mal ne Scheibe abschneiden.

MZ.Besuchst du viele Konterte, fahrt ihr oft gemeinsam auf Konzerte?
Wir entstammen alle einem Freundeskreis. Natürlich besuchen wir auch gemeinsam Konzerte. Aber selbst in unserem zarten Alter müssen wir feststellen, dass wir doch nicht mehr so aktiv sind und viel weggehen. Man hat ja auch andere Dinge im Kopf. Ausserdem haben wir zum teil nen recht unterschiedlichen Musikgeschmack, weshalb wir nich auf alle Konzerte zusammen gehen.

MZ.Kommt ihr direkt aus Hannover?
Jens entstammt einem Vorort von Hannover, welcher sich Berenbostel nennt. Johannes das gleiche, nur aus Altwarmbüchen, Leif ist gebürtiger Göttinger und ich selber entstamme dem Stadtrand von Hannover. Inzwischen wohnen alle bis auf Leif direkt in Hannover. Leif selber wohnt in Hamburg.

MZ. Wohnt ihr weit auseinander? Wie oft probt ihr?
Im Schnitt ein bis zwei mal im Monat

MZ. Warum singt ihr in englisch, Jungs von der Leine kommt doch echt gut?
Wir alle haben Lion Shield gegründet unter anderem unter dem Vorwand, dass wir den alten britischen Oi! total geil finden und der typisch deutsche Stil, der ja sehr pogolastig ist gar nicht mal so unser Ding ist. Darum covern wir ja auch viel englisches Zeug. Dazu macht englisch singe irgendwie mehr Spaß. Es ist flüssiger. Dazu muss ich anmerken, dass sich doch sehr viele Leute drüber freuen so einen Stil zu hören.

MZ.Wie ist die Szene in Hannover, gibt es verschiedene „Gruppen" von Skins?
Die Scene ist ganz geil aber recht klein. Es gibt nen harten Kern, den man immer wieder antrifft. Das ist auch Generationen übergreifend. Wobei die Szene hier auch extremst gemischt ist. Viele Hardcore-Leute, Punks, Rock & Roller usw...

Ich weiß aber noch, dass wir vor vielen Jahren mal so unsere eigene kleine Crew waren. Ca. 6 Leute. Haben aber auch immer mit den anderen

rum gehangen.

MZ.Ihr / Du kennt wahrscheinlich die Problematik um Stomper 98 oder was auch in Mainz dieses Jahr passiert ist. Was hältst du davon? Hattet ihr schon mal mit euren Band bzgl. Anfeindungen oder ähnliches?
Ach, der Kerl wird's überleben. Singen Stomper nicht „Ich schlag zurück"?

Als Band ist man selbstredend ein tolles Ziel für Lästerei. Da muss man einfach nen kühlen Kopf bewahren und sich nicht anlabern lassen. Dann vergeht das von ganz alleine. Wir haben sowas auch schon hinter uns und es nie was passiert.

Wenn man sich allerdings im „Spotlight" befindet, eben weil man sehr bekannt ist, dann ist es einfach ziemlich doof sich mit solchen Gestalten fotografieren zu lassen. Heute geht ja nun ALLES ins Netz.

MZ.Gibt es gute Kneipen, wo man sich sehen lassen kann, oder sogar einen Plattenladen?
Wer die ganz speziellen Sachen sucht, der sollte bei Rockers vorbei schauen, da kriegt man vielen alten Kram. (www.rockers.de)

An Kneipen gibts hier einige. In Linden z.B. ist die Irish Harp beliebt. Aber kultig ist auf jeden Fall der Böse Wolf. Da ist immer was los und vor allem gute Musik.

MZ.Sammelt ihre auch Platten oder kauft ihr eher CDs?
Wir alle haben mindestens eine Kiste mit Vinyl zu Hause stehen.

MZ.Welche Fanzines liest du?
Mir geht's da wie jedem anderen in der Band. Da gibts für niemanden was festes. Wir lesen alles durch die Bank. Durch den Medienboom dank der leichten und billigen Produktion gibts ja richtig viel Zeug. Da weiß man doch gar nicht, wo man anfangen soll. Hoffen wir mal, dass du dich durchsetzen kannst!

MZ.Ein Song von euch heißt Do you remember, weißt du noch wann für dich mit dem Haareabschneiden angefangen hat, wann du beim ersten mal beim Tattoowieren warst oder welches dein erstes Konzert war?
Oh, da hat jeder bestimmt seine eigene spannende Geschichte zu erzählen:
Torben: Ich war 15, diese Eurobeat Sache war ganz groß im Radio zu hören und ich habs gehasst! Ein Freund nahm mich mal mit auf ein Juz Konzert, wo auch ne Skaband gespielt hatte. Der Rest ist selbsterklärend. Internet hatte kaum jemand, so kam man nicht mal so eben billig an Infos, Musik und geile Klamotten ran. Und das waren schon die 90er wohlgemerkt!

MZ: Danke Jungs für das Interview!

munichzine reviews

The Corps – Hold Fast (LP, Randale Records)

Als ihre Einflüsse geben die 5 sympathischen Australier Condemned 84 und Rose Tattoo an – beste Voraussetzungen also. Und was da aus den Boxen fegt haut auch richtig rein – eine Mischung aus Oi, Metal und Rock 'n' Roll würde ich mal sagen. Das ist zwar jetzt nicht die Art von Musik, die bei mir ganz oben auf der Liste steht, aber dieses Album gefällt mir. Zum einen weil die verschiedenen Stile sehr gut verschmelzen und der Metal-Einfluss deshalb in vielen Nummern nicht überhand nimmt und zum anderen weil die Jungs im Gegensatz zum Vorgängeralbum richtig an Melodie gewonnen haben. Die Stimme von Alex ist sowieso der Hammer – egal ob er singt oder mit einem spricht. Zwar sagen mir jetzt nicht alle Lieder zu aber das reißen Stücke wie „The Whiskey Talking" oder „Charge my Glass" locker wieder raus. Ein weiterer Beweis, dass australische Musik ganz gut ohne Didgeridoo klar kommt oder wie Volker sagt: „Das haut dir die Scheiße aus den Schläuchen!" (wastl)

Haircut - Pas De Treve (PicLP, BDS)

Das ist Haircut wie man sie kennt - ehrliche und schnörkellose Skinhead-Musik bei der ich kein Wort verstehen kann. Ansonsten gibt es zu diesem Album eigentlich nicht viel zu sagen – das Teil schließt von der Musik in meinen Augen nahtlos an seinen Vorgänger an und das ist bei der Qualität von Haircut auch gut so. Ein bisschen melodischer ist das Album vielleicht. Das ist aber sehr gut., weil dadurch, dass ich die Texte nicht verstehe erfolgt bei französischem Oi der Wiedererkennungs- wert nur über die Musik und das klappt hier bei den meisten Stücken. Die gehen einfach wieder gut ins Ohr - und das ist die Hauptsache egal ob ich was verstehe oder nicht. Zur Not gibt es auch noch ein ganzes Lied und einen Refrain auf englisch;) Freunde französischer Oi!-Musik kaufen sich diese Platte! (wastl)

Bombecks - Nehmt es oder lasst es (CD, United Kids Records)

Schon das vierte Album der Thüringer, wie meine Recherche ergeben hat. Bis auf ein paar Hörproben ging diese Combo nämlich bisher ziemlich an mir vorbei. Geboten wird hier deutscher Skinheadrock der keinesfalls schlecht gemacht ist aber auch nicht unbedingt meinen Geschmack trifft. Die Musiker verstehen ihr Handwerk und auch die Texte kommen nicht sonderlich platt. Aber irgendwie springt der Funke bei mir nicht so wirklich über. In meinen Augen halt Oi! aus deutschen Landen mit Texten über das alltägliche Leben – irgendwie schon alles mal da gewesen hab ich das Gefühl. Anhänger dt. Skinheadmucke wie Krawallbrüder etc. werden da sicher ihre Freude dran haben, ich werde die CD allerdings wahrscheinlich nur für die Lieder „De Kastelein" und „Auf die alten Zeiten" rausholen – denn die haben einen ordentlichen Schlag Oi 'n' Roll abbekommen und das gefällt. (wastl)

Empire Falls – We live to be hated (LP, Dim Records)

Hier nun eine weitere Band aus den USA von denen ich das erste mal etwas höre. Empire Falls bieten Streetpunk der härteren Gangart der mit schönen Gitarren und mit passender Stimme daher kommt. Wenn ich es richtig verstehe, wird sich dabei textlich hauptsächlich über irgendwelche Leute ausgekotzt – ich glaub die Typen mögen wirklich niemand. Gut so! Ansonsten

wird auch kein Blatt vor den Mund genommen und entschuldigt wird sich dafür schon gleich gar nicht. Soweit so gut, wieso aber mittlerweile fast jede Band die ein oder andere HC-Nummer braucht, muss mir mal jemand erklären. Abgesehen, dass es mir persönlich nicht gefällt, finde ich auch, dass es überhaupt nicht zur Band passt. Da haben die Streetpunk-Nummern schon andere Qualität. Aber bei 14 Songs kann ich zweimal HC verkraften – noch dazu wenn der Rest durchwegs gut ist. Sollte man also ruhig mal testen das Teil. Anspieltips sind „Dregs of Society" „Hate yer Face" und ganz besonders (sowohl textlich als auch musikalisch) „Forever". Ach ja, diese Platte muss man laut hören! (wastl)

The Ruckers – To the Lads and Ladies LP (Contra Records)

Gleichmal vorneweg – hier handelt es sich um einen Ohrenschmaus! Dem Hörer wird eine Mischung aus Streetpunk und trad. Oi! geboten, die in Deutschland momentan ziemlich einzigartig sein dürfte. Die Platte ist durchwegs abwechslungsreich, was man schon daran merkt, dass hier eben von der etwas härteren Oi-Nummer bis hin zum Irish-Folk-Stück alles dabei ist und das im Grunde ohne Ausfall! Dazu kommen schöne Melodien, Chöre und gute Texte. Eine feine Idee finde ich auch unter jeden Text der LP eine bisschen was persönliches zu schreiben - da weiß man gleich, was sich die Band dabei gedacht hat. Da die LP im edlen Klappcover kommt, stimmt hier auch die Aufmachung – somit eine wirklich runde Sache, die ich jedem nur empfehlen kann. Also Platte aufgelegt, Bierchen eingeschenkt und zu den Ruckers relaxen. Einziger Kritikpunkt: Die Jungs spielen live ein dermaßen geiles Fußballlied, das nicht auf dem Album ist. (wastl)

Gol Nord – Llevant u.e. Rock 'n' Oi! LP (Dim Records)

Bei Gol Nord scheint es sich um Anhänger des spanischen Fußballclubs UD Levante zu handeln – mehr kann ich den spanischen Texten nämlich leider nicht entnehmen. Das macht aber nix weiter denn die Musik ist dermaßen geil, dass ich nicht verstehen kann wieso Bernd Schuster in Levante nicht mehr Trainer sein wollte. Die Platte teilt sich ungefähr 50:50 in eigenen Nummern und Cover-Songs (z.B Skinkorps, Cockney Rejects, Zona A) ein wobei ich jetzt nicht sagen könnte, was mir besser gefällt. Eigentlich machen alle Lieder Spaß – sowohl die eigenen als auch die Cover bieten schönen melodiösen Oi/Punkrock der einwandfrei ins Ohr und Bein geht. Der Hammer sind allerdings die Cover-Songs „Durstige Männer" von Dimple Minds und „Walk of Life" von Dire Straits – beide wie alles andere auf spanisch. Schon alleine wegen dieser zwei Nummern muss man diese Platte besitzen. Läuft bei mir immer wieder ohne langweilig zu werden – Geheimtip! (wastl)

Bombardiers – Souviens-toi... LP (Bombers Crew Records)

Von den Bombardiers hab ich das erste mal gehört als wir vor langer Zeit mal gefragt wurden ob wir mit den Franzosen ein Konzert geben wollen. Leider fand das Konzert dann ohne die Bombardiers statt, was ich schon damals sehr schade fand, aber seitdem ich diese LP besitze könnte ich mir deshalb in den Arsch beißen. Denn hier läuft das beste an Punkrock, was ich seit langem gehört habe. Die Jungs liefern hier 11 Stücke ab die sich wirklich gewaschen haben und die vor geilen Melodien nur so strotzen aber trotzdem richtig gut nach vorne gehen. Die Texte sind alle auf französisch weshalb ich dazu mal wieder nichts sagen kann, wobei ein englischer Refrain dabei ist, der ausgerechnet wieder von Unity zwischen Skins und Punks handeln muss – aber egal die Platte ist so geil, dass ich da sogar mitsinge, hehe;) Die Aufmachung ist auch wunderbar. Was will man also mehr. Ich würde sogar sagen, dass diese Platte auch für Leute geeignet

ist, die sonst nichts mit musique en provenance de France (boah!) anfangen können. Ansonsten gilt hier: Wer die nicht hat ist selber schuld! (wastl)

The Bridgeburners - War, Conquest, Pestilence, Death LP (Dim Records)

Die USA sind groß und dementsprechend unerschöpflich scheint die Quelle an guter Musik zu sein die Uhl da angezapft hat. Hier haben wir jetzt ne Kapelle aus St. Luis die den typisch rockigen, flotten Ami-Streetpunk praktiziert. Textlich bekommen vor allem Staat und Gesellschaft eine ordentliche Breitseite verpasst wobei man jetzt nicht die klassischen „scheiß auf alles"-Texte erwarten darf wie bei so mancher heimischen (Punk)Band, sondern hier wurden sich schon Gedanken gemacht worüber man singt und was man darüber singt. Das gefällt mir schon mal. Bei der Musik bin ich noch etwas hin und her gerissen. Zum einen sind gute Nummern auf der LP, aber andererseits ist auch einiges dabei was mir persönlich etwas langweilig erscheint. Anspieltipps sind „I aint the one" „Lesson learned" und „Saturday night". Bei Bedarf kann man die Platte also ruhig mal anschaffen. Sie hat in meinen Augen zwar Licht und Schatten aber bei 13 Nummern findet sicher jeder was, was ihm gefällt. (wastl)

The Incited – A call to arms LP (Dim Records)

Bei dieser Band handelt es sich um eine flotte Streetpunk-Kapelle von der Ostküste. Musikalisch sind die Jungs schonmal sehr ansprechend. Die Melodien kommen wirklich locker und abwechslungsreich rüber, so dass die Stücke auch nicht nach mehrmaligen hören langweilig werden.

Ein bisschen erinnert mich das ganze an die Penetraitors. Textlich gibt's eigentlich das übliche bei dem man an einigen Stellen auch eine gewisse Verbundenheit zu Gott und Vaterland feststellen kann. Mancher wird da vielleicht pfui schreien, aber das ist halt für viele US-Amerikaner ein wichtiges Ding - noch dazu wenn man aus dem „First-State" kommt. Bei derartigen Liedern bin ich selber auch etwas kritisch denn so etwas kann auch schnell mal dämlich werden. Aber ich denke hier schießt man keinesfalls über das Ziel hinaus und von daher kann man die Platte als durchwegs gelungen durchwinken. (wastl)

Ultimo Asalto - Mi Camino LP (Randale Records)

Das erste Album dieser Band aus Spanien das ich zu hören bekomme. In der Tat handelt es sich aber wohl bereits um die dritte Veröffentlichung der Jungs, die nunmehr besprochen werden soll. Gespielt wird hier schneller Skinheadrock der mit viel Gitarre durchzogen ist. Also musikalisch schon eine härtere Kante. Textlich ist alles außer einer Cover-Nummer auf spanisch. Wer trotzdem wissen will was ihm da erzählt wird, für den gibt's eine englische Übersetzung mit dazu. Eine gute Sache. Alles in allem bleibt allerdings auch nach mehrmaligen hören irgendwie nichts hängen. Zwar sind in einer handvoll Songs gute Melodien verarbeitet aber insgesamt schmeckt mir die Platte zu sehr nach Einheitsbrei. Ich weiß auch nicht, ich könnte nicht behaupten, dass es sich hier um schlechte Musik handelt aber wenn die Platte vorbei ist hab ich auch schon nichts mehr im Ohr. (wastl)

Antipati – Sleepless EP

Nach der CD jetzt was kleines von Antipati. 4 neue Songs werden präsentiert und das in gewohnt guter Manier. Sind jetzt zwar nicht vier Ohrwürmer drauf, aber vor allem bei „On my Bike" und „Sometimes" riecht die Verbindung von Songwriting, Aufnahme und 7"Format so gut nach Straße und Skinhead, dass ich jetzt schon

Bandpakete:

- einfarbiger Siebdruck
- T-Shirt/Girlie Shirt von Fruit of the Loom (frei mischbar)
- Versand innerhalb von 3 Tagen nach Bezahlung!!!

30 Stück	50 Stück	100 Stück
185.9 €	235,9 €	449,9 €

- andere Mengen/Farben auf Anfrage!

Buttonherstellung:

- 25mm Buttons

25 Stück	50 Stück	100 Stück
12,5 €	20 €	35 €

- andere Mengen auf Anfrage!

Aufkleber, Lanyards, usw...
auf Anfrage!
Einfach eine kurze eMail an:
outlawxbusiness@web.de
und ihr bekommt umgehend die gewünschten Infos!

www.outlaw-business.de

weiß was mich die nächste Zeit öfter nach dem Aufstehen in den Tag schubsen wird. (wastl)

Hudson Falcons – For Those Whose Hearts and Souls are True LP

Hier machen wir es kurz. Streetpunk von der Ostküste at its best. Hier merkt man einfach welche Leidenschaft und Herzblut beim Frontmark Mark hinter der Musik steckt. Das spürt man beim Gesang und den Melodien. Manchmal meint man zwar die Jungs spielen schneller als der Schall und obwohl ich das ja normal nicht so gerne mag, muss ich sagen hier passt das wie die Faust aufs Auge. Man könnte sagen Tempo trifft Melodie und heraus kommen die Hudson Falcons. Absoluter Hit der Scheibe ist „Stay with me". Spätestens bei dieser Nummer packt es mit Sicherheit jeden. Und dieses Jahr geht gefälligst jeder auf ihre Tour – so etwas wie letztes Jahr (siehe Bericht) haben diese Jungs nicht verdient! Fazit: Punkrock pur :)

Roimungstrupp – Dezennium CD (Sunny Bastards)

Dass man sein 10-jähriges Jubiläum auch ohne großes Trara aber dennoch qualitativ begehen kann zeigt der Roimungstrupp mit seinem dritten Album. Da gratuliert man gerne. Geboten werden 13 Stücke die alle nahtlos an das Vorgängeralbum anknüpfen. Die Musik ist also genau so kompromisslos und schnörkellos gehalten, wie man es von den Jungs kennt. Alles ist aber auch nicht Gold auf dem Album, denn auch Roimungstrupp können bei einem Stück die Finger nicht vom Hardcore lassen. Das ist nicht gut. Textlich bekommen die üblichen Verdächtigen wie Politiker, Gesellschaft oder Super-Skinheads die Keule zu spüren. Und da hat Roimungstrupp auch einiges auf Lager, denn auf dieser CD wird zum Lachen in den Keller gegangen. Wenn man sich aber mal die Geschichte von Eisenhüttenstadt nach der Wende anschaut, kommt das auch absolut authentisch rüber. Wenn ich also ab und dann schön derbe Musik mit bösen Worten brauche wird Dezennium immer wieder mal Weg in die Anlage finden. Anspieltipps sind „1220", „My line" und „When I look back". Kommt in der Blechbox, die ich allerdings irgendwie nicht sonderlich zweckdienlich finde.

The Barons – A Party on 45" MLP (Dim Records)

Und noch einmal haben wir Punkrock von der Ostküste. Diese MLP enthält das komplette Demo und zwei neue Stücke der Barons die ebenfalls aus Delaware kommen. Musikalisch geht es hier prinzipiell in die selbe Richtung wie bei den Kollegen von „The Incited". Ausschließlich Streetpunk der schnelleren Gangart, der allerdings nicht ganz so melodisch kommt. Da fehlt mir so ein bisschen das i-Tüpfelchen. Textlich sind die Jungs hier aber ein Stück lockerer. Zwar bekommt auch hier mal die Obrigkeit ihr Fett weg, allerdings singt man auch viel vom feiern und vom Bier trinken. Das ganze ist nicht schlecht haut mich aber auch nicht vom Hocker. Ich würde sagen, diese MLP kann man sich gut und gerne mal anschaffen muss man aber auch nicht.

Tropel – Pela Gloria das Ruas CD (Skins on Attack)

Draußen ist bitterkalt und ich muss hier ne Band aus Brasilien besprechen - da würde ich jetzt glatt lieber eine Band in Brasilien besprechen hehe! Aber was soll's, der Sound dieser Kapelle ist eine ganz gute Entschädigung;) Denn Tropel fährt mit harter und aggressiver Oi Musik auf, die mir verbunden mit schönen Melodien wirklich gut gefällt. Abwechslungsreiche Bassläufe und Gitarren – alles astrein. Da ich zum ersten mal was aus Sambahausen höre, hätte ich ich da jetzt eher an irgendwas „exotisches" gedacht, aber mal vom portugiesischen Gesang abge-

sehen, wird hier echt feiner traditioneller Oi geboten. Und nicht nur die Musik ist top, auch die Aufnahmequalität ist 1a – hat mich persönlich auch ein bisschen überrascht. Da wurde ich verdammt eines besseren belehrt, was mich im Nachhinein alles andere als stört. Wie schon erwähnt sind alle Stücke ausschließlich auf portugiesisch, weshalb im Booklet die Texte zusätzlich auf englisch nachgelesen werden können. Ich hab jetzt nicht alle gelesen, aber im Grunde dreht sich da alles um Skinhead und das Drumherum. Passt also auch und somit ist dieses Album ne echte Empfehlung.

Gumbles - In altbewährter Manier (CD, Sunny Bastards)

Von deutschen Bands hört man ja in letzter Zeit selten wirkliche musikalische Heldentaten - oder vielleicht hat man sich an den platten Texten und überproduzierten, dünnen Aufnahmen auch einfach abgehört. Aber Ausnahmen bestätigen ja die Regel, und so eine Ausnahme ist die 3. Scheibe der Gumbles. Ein paar der 15! Songs erinnern fast ein wenig an alte Songs von 4Promille. Gute Gastsänger und Skinhead-Hymnen sorgen dafür, dass sich dieses Album recht lang im CD-Spieler drehen dürfte. Anspieltipps: R 'n' R is our Business, Mein Leben und mein Favorit: Whiskey ein klasse Irish-Punkrock-Song mit Dudelsack. Fazit: Musikalisch sauberer melodiöser Oi! Punk mit teils lustigen aber nicht zu blöden Texten. (emi)

180 Grad – Hand aufs Herz (CD, Sunny Bastards)

Ja was schreiben wir denn da? In dem Genre in dem sich 180 Grad rumtreiben kenne ich mich ehrlich gesagt gar nicht gut aus. Ich würde das ganze als Deutschrock mit leichten Punk bzw. Oi! Einflüssen bezeichnen. Geht vielleicht so ein bisschen in die Richtung des Sounds den die VJ nach dem „Ich hoffe es tut weh Album" eingeschlagen haben – nur besser! Eigentlich ist das ja aber nicht ganz so mein Ding aber dieses Album läuft ganz rund. Es strotz zwar nur so vor der Solo-Gitarre aber wer das mag, wird sicher seine Freude habe weil die Melodien ziemlich gut sind. Ansonsten ist die Musik handwerklich auch gut gemacht. Die Texte sind alle auf deutsch und sind ziemlich nachdenklich geschrieben – Spaß ist also eher Fehlanzeige. Alles in allem kein schlechtes Ding mit sehr feinem Artwork bei dem Deutschrock-Freund sicher auf ihre Kosten kommen. (wastl)

The Rudes – Join the Army (EP UVP Rec.)

Eine neue Single aus der französischen Hit-Schmiede kann ja eigentlich nur gut sein und genau so ist es auch. Geboten wird dreimal klassischer franz. Oi/Punk wie man ihn von anderen UVPR-Produktion wie „Janitors" oder „Lutece Borgia" gewöhnt ist. Zu den richtigen geilen Melodien kommt hier allerdings bei allen drei Stücken englischer Gesang, so das man verdammt gute Mitgröhl-Songs geliefert bekommt. Sollte man sich zulegen! (wastl)

The Daltonz (EP, UVP Rec.)

Hier kann ich eigentlich das Review der EP von „The Rudes" kopieren. Auch hier gibt es dreimal geilen französischen Oi! - allerdings ein bisschen härter und nur zweimal auf englisch. Aber auch hier gehen die Lieder verdammt gut ins Ohr. Ich finde das ganze erinnert ein bisschen an den Stil der „Templars". Abgerundet wird die Sache durch einen richtig guten rauhen Gesang. Kann ich ebenfalls wärmstens empfehlen. (wastl)

Foreign Legion – Death Valley (CD, Durty Mick Records)

Die Waliser kommen auch mal wieder mit einem neuen Album und können damit wie eh und je punkten. 12 neue Oi!/Punk Nummern – allesamt mit einer ordentlichen Portion Melodie, super Bassläufen und Mitgröhlpoten-

tial. Hier jetzt ausschließlich von Krachern zu sprechen, wäre zwar auch nicht wahr aber es ist schon ne Reihe richtiger Hammer-Stücke wie „Message from nowhere“, „She loves me not“ „Take a look“ oder „Sunset of Babylon“auf dem Album. Ich persönlich finde ja, dass die Foreign Legion sicher unter die Top 10 der aktuellen Bands von der Insel gehören aber irgendwie hab ich das Gefühl die Jungs sind noch nicht so wirklich ne Nummer bei uns. Das muss sich ändern, also sollte man ruhig mal ein Ohr riskieren. Dämlich an diesem Album finde ich, dass man sich hier einfach mal ein Booklet gespart hat ansonsten lautet hier meine Empfehlung: Join the Legion!

Stärkste Minderheit – Demo CD-R

Also mit Demo Cd‘s tue ich mich meistens schwer beim besprechen. Auf der einen Seite bekommt da selten was qualitativ hochwertiges geliefert auf der anderen Seite ist das ja auch irgendwo nachvollziehbar. Sprich ein Demo wie ein Album zu besprechen ist nicht angebracht. Aber kommen wir zur Stärksten Minderheit die hier ihr erstes Ausrufezeichen setzten wollen und das mit 4 Stücken tun, die man am besten als derb-harten Skinheadrock mit mega-gröhl Stimme und deutschen Texten beschreibt. Klassisch Berlin halt hehe;) Das Gesamtpaket überzeugt mich ehrlich gesagt noch nicht, aber einige gute Ansätze wie den Bass im Lied „Punkx und Skins“ kann man schon raushören. Es ist aber auch der Stil der bei mir oben auf der Liste steht. Ich denke mal wenn die Jungs dran bleiben wird man sicher noch einmal von ihnen hören – einen Markt für diese Art Oi! gibt es ja. Ich wünsch euch jedenfalls viel Erfolg.

Antipati – On Repeat (CD, Skins on Attack)

Wieder mal was neues aus Schweden. Aus diesem Land wird man ja musikalisch selten enttäuscht und genau so verhält es sich auch bei Antipati. Gesungen wird bei den 16(!) Liedern sowohl in der Landessprache als auch auf englisch, so dass auch das ein oder andere Mitgröhlen gesichert ist. Ansonsten kann man zu Musik nur sagen, dass es sich auch bei dieser Band um eine dieser Bands handelt die man in die Schublade „klassischer Oi!/Punk aus Schweden“ stecken kann - und das ist keinesfalls negativ gemeint. Ich könnte jetzt zwar nicht sagen, dass Antipati irgendetwas besonderes haben, aber muss ja auch nicht. Es handelt sich hier einfach um guten, soliden Oi/Punk und das reicht ja auch mal. Mit dem Titelsong „On Repeat“ und „Friday Friends“ bekommt man dann auch noch zwei super Nummern serviert. Von daher würde ich es mal als gelungenes Debüt bezeichnen, dass sich durchaus mit dem Sound ihrer Landsmänner von Gatans Lag oder Battle Scarred messen kann.

Bulldozer BCN – On the Tracklist (CD, United Kids Records)

Hier haben wir eine in deutschen Landen wahrscheinlich eher unbekannte Oi/Streetrock Kapelle aus Barcelona. Musik aus Barcelona kannte ich bisher nur aus Erzählungen mir bekannter Leute die da gerne aufgrund der guten Reggae uns Soul – Szene hinfahren. Hier aber gibt‘s jetzt den Beweis, dass die Katalanen auch Qualität der härteren Gangart bieten. Denn was hier aus den Boxen kommt kann sich verdammt nochmal hören lassen. Sehr sauber gespielter Oi bzw. Streetrock der sowohl eingängige Melodien als auch ne gute Portion Härte bietet. Besonders die Gitarrenarbeit überzeugt mich bei den Spaniern, denn die bringt echt ne Menge Abwechslung in die 11 Songs. Die Refrains bieten eine ganze Reihe feiner Sing-a-Longs, die auch jeder gut mitgröhlen kann, weil alles auf englisch gesungen wird. Das Booklet ist ebenfalls sehr schön gestaltet und bietet alle Texte noch einmal in gedruckter Form. Richtig starkes

Album das ohne Ausfall überzeugt. Anspieltipp ist eigentlich alles aber ich empfehle mal „Steelcapped Angel", bei dem unseren Mädels ein musikalisches Denkmal gesetzt wird.

West Side Boys – Are Back CD (Randale Records)

Auf dieses Comeback war ich ganz besonders gespannt. Zwar kannte ich von den West Side Boys bisher nur die „Au Fil Du Temps" LP, die allerdings stellt in meinen Augen eine der besten Scheiben französischer Oi/Punk Musik dar. Der erste Song auf dem Album ist gleich mal auf englisch. Das passt ja gleich mal gar nicht. Da ist die Stimme und der Sound der Band „zu" französisch, als das da ne andere Sprache durchgehen würde. Macht aber nichts, denn die übrigen Nummern sind bis auf den letzten Song alle in Landessprache gehalten und schließen in meinen Augen wirklich an die alten Sachen an. Da sind sie wieder – die alten Melodien, der alte Gesang... tolle Sache! Im Bereich Folk hat man sich auch an einer Nummer probiert. Das Lied kann zwar auch überzeugen aber daran merkt man halt auch, dass sich die Band schon ein bisschen entwickelt hat und man das auch auf der Platte merkt. Trotzdem bleib ich dabei – hier hört man eindeutig die alte West Side Boys raus. Als Bonus hat man zu den 12 neuen noch 14 alte Kracher (hauptsächlich von der „Au Fil Du Temps" LP) auf die CD mit drauf gepackt! Hier heißt es zugreifen!

Indecent Exposure – Live in Hildesheim (CD, Index Records)

Die ultimative Erinnerung an einen verdammt guten Abend – soviel mal vorne weg. Aber nicht nur für die Glatzen die an diesem Tag anwesend waren ist dieser Live-Mitschnitt eine sehr sehr lohnenswerte Anschaffung. Gespielt werden fast alle Hits von Indecent Exposure und zudem gibt es noch die paar 4Skins Stücke die Gary Hodges zum Schluss zum Besten gegeben hat. Das Ganze übrigens in sehr annehmbarer Qualität. Also auch ne feine Sache für diejenigen die nicht im Besitz der Index Platten sind. Die CD ist zwar ein bisschen teurer aber das gute Stück ist jeden Pfenning wert.

CockSparrer - here we stand! (Captain Oi)

Nach 10 Jahren und diversen Abschiedssongs sind CockSparrer wieder da - das kribbeln war groß, als ich die Platte das erste Mal vorsichtig auf den Plattenteller hob und den Tonarm runter ließ - können die alten Herren es immer noch - waren die beiden Konzerte, bei denen sie mich so überzeugt hatten nur noch kleine Strohfeuer. Viel zu oft wurde man schon entäuscht wenn alte Helden sich nocheinmal aufgerafft um der Szene nochmal Geld aus den Taschen zu ziehen. Bei Cock Sparrer sollte es anders sein - natürlich, einen Mega-Hit wie „England belongs to me" schreibt man nicht 2 mal aber es sind mit Songs wie „Suicide Girls" und „Spirit of '79" richtige Knaller drauf und der Rest ist ebenfalls guter CockSparrer-Durchschnitt – also immer noch weltklasse. Und über die Jahre hinweg werden sich auch diese Songs in die beliebten Hymnen auf Parties und Nightern einreihen - lasst ihnen Zeit. (emi)

The Cliches - Monkey See, Monkey Do (LP, Randale Records)

Auf Randale Records kommt das zweite Machwerk der Schweden. Mir hat ja die erste Platte schon gefallen und deshalb war ich sehr gespannt was mich nach so langer Zeit auf Tonträger Nr.2 erwartet. Gleich mal vorne weg – ich bin alles andere als enttäuscht. Hier wird im Großen und Ganzen an die alten Nummer angeknüpft was heißt, dass auch hier rhytmischer Oi geboten wird der mal schneller mal langsamer kommt und damit keinerlei Eintönigkeit aufkommen lässt. Dazu tragen allerdings auch die Gitarrenarbeit und die feinen Bassläufe bei – da

überzeugt das Song-Writing wirklich auf ganzer Linie. Textlich gibt's alles möglich skinhead-relevante. Da geht's über Idioten innerhalb der Szene, alkoholische Exzesse usw. Von verschiedenen Seiten wird den Jungs ja eine Mischung aus Skrewdriver und Templars bescheinigt. Das würde ich so auch bestätigen allerdings würde ich noch einen Spritzer des klassischen Schweden-Sounds ala Perkele oder Gatans Lag heraushören. Als Bonus gibt's noch ne Nummer bei der der Laie (ich) sagen würde das hört sich schwer nach AC/DC an – ob es eine eigene Nummer ist oder gar ein Cover der Aussies vermag ich nicht zu sagen. Ist in meinen Augen aber die schwächste Nummer auf der Platte - aber ich trag ja auch keine Schuluniformen haha! Alles in allem ein wirklich durchwegs tolles Album das man auf alle Fälle mal testen muss!

Testosteron – Erheb dein Glas (CD, Sunny Bastards)

Das Debüt-Album der Hamburger Skins. Bisher was das einzige, was ich von der Band kannte der Beitrag auf dem Bus Spencer und Terence Hill Sampler und dadurch, dass ich sie auf diesem Sampler zu den Gewinnern gezählt habe, war ich durchaus gespannt was man auf der CD geboten bekommt. Aber was soll ich sagen – die Falten aus dem Sack haut mir das wie angekündigt nicht. Geboten werden 12 Songs mit derbst brachialem Gesang den man irgendwo als ne Mischung aus Willi Wucher und frühen Loikaemie – Sachen ansiedeln könnte. Ich denke das ist sicherlich Geschmacksache aber ich komm darauf nicht wirklich klar. Musikalisch gibt es klassischen deutschen Oi! mit harten Gitarren-Riffs die aber zum Teil dann doch mit schönen Melodien kombiniert werden. Alles in allem bleibt aber außer „Neue Lieder" „Erheb dein Glas" und „Punks und Skins" (boah - war ja wieder mal klar) musikalisch nicht viel hängen. Textlich gibt's das übliche wie Fußball, Trinken, Tattoos, Probleme mit der Staatsgewalt etc. – was mir allerdings der Song „Mädels" sagen soll weiß ich nicht wirklich. Keine Ahnung ob da ein Hamburger Insider dahinter steckt aber falls es nur der Versuch war einen „Gaudi-Song" unterzubringen hat er bei mir nicht übermäßig gezündet. Wie schon gesagt die Falten aus dem Sack haut mir was anderes. (wastl)

Citizen Keyne – ungreat Britain (www.myspace.com/citizenkeyne)

Das erste Full-Album der englischen Oi!-Punker habe ich nach dem Gig in London im Bridgehouse in die Hand gedrückt bekommen und nachdem mich die Jungs live bereits überzeugt hatten, war ich auch ziemlich gespannt. Vor allem weil John auch gleich dazu sagte, dass es eine Eigenproduktion ist und sie mit dem Sound im nachhinein nicht mehr so zufrieden sind – kann ich nicht bestätigen, ich finde die CD ist ziemlich fett aufgenommen und so kommen diese 13 Oi!-Punk-Kracher echt gut rüber. Unter „klingt wie" auf Ihrem Myspace Profil haben CK stehen: The Sex pistols meet Blur down a dark alley and kick the shit out of them!! – und das trifft es. Wobei die Basslines enorm viel besser sind als bei den Pistols. Je öfter ich die Scheibe höre, desto mehr Spaß macht es – da fühlt man sich direkt nach England der ersten Oi! / Punk Bands versetzt. Textlich geht es um die allgemeinen gesellschaftlichen Themen wie Lügen und Demokratie, Chavs (nennt man in England wohl grad die hübschen Jungs mit den Bauhelm-Kappies, bevorzugt in Burberry-Karo. Zudem scheinen das ziemlich diebische Elstern zu sein – was das komische Pling. Pling am Ende des Songs erklärt – nur so als Zusatzinfo – lohnt sich mal danach unter Fotos zu googeln – ist nen Lacher wert.), Bier und die anderen üblichen Themen. Also von mir gibt's für das erste Album schon mal beide Daumen hoch und jetzt bestell ich mir das neue. (emi)

Kein Halt in Freimann

Hörspiel: „Kein Halt in Freimann“

Was haben The Gumbabies und Hansi Kraus gemeinsam? Ganz einfach: Beide wirken im Münchner Hörspiel “Kein Halt in Freimann“ mit. Bei diesem Projekt handelt es sich um kein gewöhnliches Hörspiel, wie man es aus den Kindheitstagen oder aus den kulturellen Radiostationen der öffentlich-rechtlichen Sendern kennt. “Kein Halt in Freimann“ ist ein Punkrock-Hörspiel und geht voll auf die Zwölf. Gespickt mit einem fetten Soundtrack erzählt das Werk die Geschichte des Protagonisten “Fränk“ der seit seiner Jugend mit dem Punk und vielen seiner verwandten Stilrichtungen verbunden ist. Er ist gezeichnet von menschlichen Enttäuschungen, trotzdem scheint er mitten im Leben zu stehen. Doch in ihm brodelt es. Innere Konflikte plagen ihn. Im Laufe der Geschichte kann man zusammen mit Fränk verfolgen, wie er seine Vergangenheit wieder aufrollt und wie gegenwärtige Begebenheiten dafür sorgen, dass es in Freimann zum Eklat kommt.

“Fränk ist ein Beispiel einer typischen Generation, die in den 70er Jahren die Anfänge der Punk-Bewegung miterlebt hat, später Skinhead wurde und mittlerweile ohne Uniform der Szene treu geblieben ist“, so Sebastian Kuboth, der Autor des Hörspiels. “Kein Halt in Freimann ist provokant und beinhaltet viele Wahrheiten, trotzdem ist es mir wichtig, dass sich jeder vor Augen hält, dass es sich um eine fiktive Geschichte handelt, ich damit auch nichts verallgemeinern will.“ betont er. “Das Hörspiel spielt zwar in der Szene, doch die Probleme mit denen Fränk zu kämpfen hat, sollte jeder kennen, auch wenn er nicht in der Punk- oder Rock‘n‘Roll-Szene aktiv ist. Statt einen Erzähler einzusetzen, habe ich mich dazu entschlossen, die Hauptfigur mit Monologen durch das Geschehen führen zu lassen. Das sorgt dafür, dass der Zuhörer sich mit Fränk verbunden fühlt, seinen Background besser nachvollziehen kann und am Ende, als man merkt, dass auch Fränk nur ein irrender ist, den Spiegel vorgehalten bekommt.“ erklärt Kuboth.

Aber wie kam es zu diesem Hörspiel? Sebastian Kuboth hat bereits in den Jahren 2005 und 2006 den Hörspiel-Zweiteiler “Kleine Fische“ (www.kleinefische.net) geschrieben und produziert. Schon damals konnte er zahlreiche bekannte Sprecher für dieses Projekt gewinnen. “Kleine Fische“ ist, ganz im Gegensatz zu “Kein Halt in Freimann“, ein ruhiges und gemütliches Hörspiel. Es ist eine Hommage an das alte München und an die unzähligen großartigen Münchner Fernsehserien und Hörspiele. Da Kuboth aber auch seit den 90er Jahren der Punk- und Oi!-Szene nicht abgeneigt ist und in den letzten Jahren selbst in der Szene aktiv ist (u.a. Mitbegründer von Oi!vision, Betreuer der Webseiten der Rabauken sowie von Boots & Braces und seit 2008 Betreiber von punkrocknews.de), liegt es nahe, dass er auch einmal zu diesen Themen ein Hörspiel macht. “Im Frühjahr 2007 kam ich auf die Idee, meine zwei Beschäftigungsgebiete Musik und Hörspiel miteinander zu verbinden. Ohne großes überlegen entstand in meinem Kopf nach und nach die Geschichte. Schon bei der Geburt der Idee hatte ich diese Power und diese Attitüde im Kopf, die das Hörspiel haben soll und

das es auch glücklicherweise bekommen hat." erzählt Kuboth weiter.

Nachdem im Jahr 2007 und 2008 das Skript zu dem Hörspiel entstanden ist, wurden im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit Jakob Braun und Alessio Zachariades (beide von "Destination:Failure!") die Sprachaufnahmen dafür getätigt. Die beiden haben sich auch die Mühe gemacht und das Hörspiel in aufwändiger Arbeit geschnitten und gemixt. "Kein Halt in Freimann" wird noch dieses Jahr veröffentlicht. Wer Interesse an dem Produkt hat, wird es nicht nur auf der offiziellen Homepage des Projektes (www.kein-halt-in-freimann.de), sondern auch in sämtlichen relevanten Mailordern erwerben können. Geplant ist eine Doppel-CD, denn schließlich sollte der Soundtrack des Hörspiels gleich mit dabei sein, damit man sich die Songs auch noch einmal in voller Länge anhören kann. Bei diesem Soundtrack haben auch zahlreiche Münchner Bands mitgewirkt. Unter anderem sind The Gumbabies, Destination:Failure!, Kein Signal, Taxgas, Mummy's Darlings, Kafkas Orient Bazaar, Die Fettsoi, The Pock, Brainbucks & The Moosholzers mit von der Partie. Einige der Bands haben sogar ganz neue Songs exklusiv für das Hörspiel komponiert und eingespielt. Bei "The Moosholzers", die den Titelsong "Kein Halt in Freimann" beigetragen haben, handelt es sich um eine eigens für dieses Hörspiel gegründete Band. Sänger und Songwriter ist Tobsi von den Fettsoi, der ein Jugendfreund von Kuboth ist und ursprünglich auch aus dem selben Ort kommt.

Auch die Sprecherliste kann sich sehen lassen. Neben dem oben erwähnten Schauspieler und Sprecher Hansi Kraus ("Lausbubengeschichten", "Die Lümmel von der ersten Bank", "Löwengrube") sind unter anderem auch Gerhard Acktun ("Das Boot", "Pepe, der Paukerschreck"), Eisi Gulp ("München 7", "Zuckerbaby", "Räuber Kneißl"), Erhart Hartmann ("Götz von Berlichingen") oder Michelè Tichawsky ("Büro, Büro") mit dabei. Der junge Schauspieler und Sprecher Norman Sonnleitner hat die Hauptrolle gesprochen..

Mehr Informationen auf:

www.kein-halt-in-freimann.de

www.myspace.com/keinhaltinfreimann

www.sebastiankuboth.de

komische Dinge findet man im Internet, wenn man Skingirl eingbibt ...

Der Zwergpirat 12 (c.hantel@gmx.de)

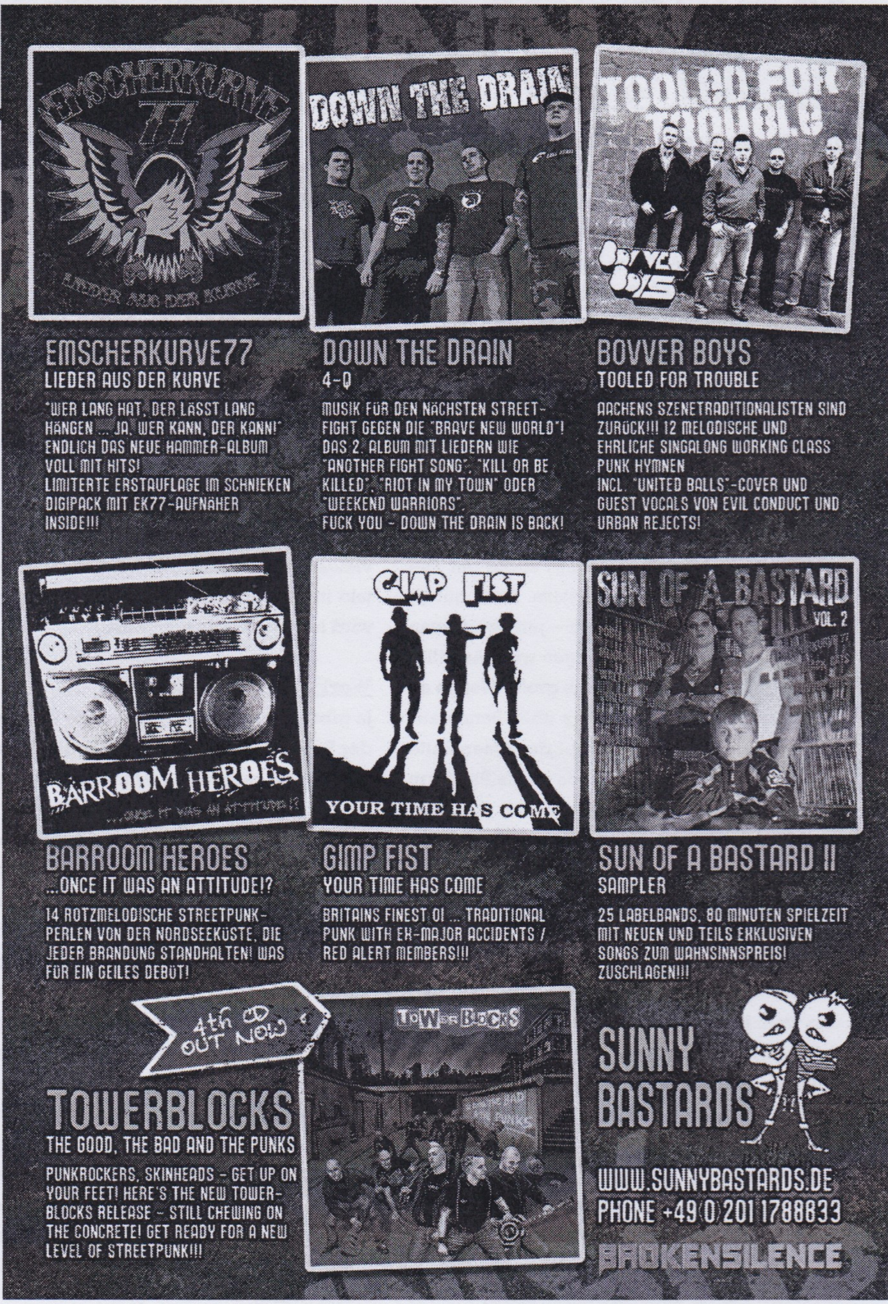
Auch Carsten und Leiche sind fleißiger als wir und hauen ihre Nummer 12 raus. Wie auch der Vorgänger kommt diese Nummer mit farbigem Cover und in A4. Weil das Ding A4 ist aber wieder dick wie ein A5 Zine kommt, würde eine komplette Auflistung des Inhalts ewig dauern und deswegen gibt's nur Auszüge. Als Einführung/Vorwort gibt's ne Kolumne von Leiche zu seinen Erfahrungen in Sachen „PC". Und genau wie schon in der Nr.11 trifft er da den Nagel sowas von auf den Kopf!!! Für mich also schon mal das Highlight gleich am Anfang. Ansonsten können mich die Interviews mit Rust und Disdainful (spitzen Jungs aus Prag) sowie mit The Sanosacks (Irish Folk) begeistern. Auch gut ist die Story über Barry Prudom – jetzt weiß man auch mal über wen da gesungen wird. Auffällig an diesem Zwergpiraten ist die große Menge an Vorstellungen bzw. Interviews über Bands aus Bayern. Das finde ich zwar auf der einen Seite ne super Sache wenn solche Bands ne Plattform bekommen aber andererseits ist halt im Grunde genommen keine einzige Band dabei deren Stilrichtung mich groß interessiert. Wie auch? Junge Skinheadbands halten sich ja hier stark in Grenzen. Auch neu soweit ich das sehe ist der Psycho-Anteil am Inhalt – ansonsten gibt es noch Prise Viking-Rock, Reviews, Berichte und was weiß ich noch alles. Da sollte für jeden was dabei sein. Für mich gab es schon mal mehr Interessantes im Zwergpiraten aber das Gesamtpaket spielt wieder mal ganz oben mit. (Wastl)

Feindkontakt #5 (gung@gmx.net)

Dieses Mal gibt es drei gelungene Interviews mit the Pride (hat mich sehr gefreut, wieder mal was von denen zu lesen), den Warriors und Razorblade, ein für außenstehende relativ schwer zu verstehendes Interview geführt von TWISC mit Gary Hodges von den 4SKINS - hier wurde leider oft vergessen, die Geschichte zur Frage zu erzählen, so dass wir leider nicht wissen, was gemeint ist. Was mir dieses Mal nicht zusagt sind die meisten Kolumnen im Heft. Das Thema Markenwahn ist wirklich nichts neues - und wenn dann heißt das Problem „Merch-Wahn". Die Herkunft von Hakenkeuzen interessiert mich soviel wie die des Pickels an meinem Arsch und ob jetzt Inder schon damit ihre Fenster geschmückt haben oder nicht, mein Leben geht mit und ohne Swastika weiter. Ansonsten gibt es wie immer Reviews und Konzertberichte und vieles mehr. Mittlerweile hat sich das Feindkontakt in der Fanzineszene ganz gut etabliert und wird hier gern gelesen. (wastl)

WorkingClassFanzine #9

Ja gibt's denn sowas? Nur wenige Wochen nach der Split-Nummer mit Felix haut der Andi schon wieder was raus. Keine Ahnung wie viele WCS-Ausgaben jetzt schon in diesem Heft zu finden sind – egal, here we go. Interviewt werden dieses mal mit Fed up!, Offensive Weapon, The Incited und Brassic hauptsächlich Ami-Bands. Interessieren tun mich davon aber eigentlich nur The Incited. Ansonsten gibt es noch Gespräche mit Lost and Found und Wax and Vilonce. Letzteres ist ein Zine aus Berlin, das sich scheinbar speziell auf Ami-Releases spezialisiert hat - naja, da gibt's sicher genug Interessenten. Ich mag's lieber aus dem „alten Europa" – hehe. Dazu noch schöne Konzertberichte und Reviews. Ach ja fast hätt ich es vergessen. Ein Valkyrians Interview gibt es auch noch. Das riecht allerdings schwer danach, als ob es der Andi aus nem bayerischen See(...) gefischt hätte – haha ein Münchner Insider! (wastl)


EMSCHERKURVE77
LIEDER AUS DER KURVE
"WER LANG HAT, DER LÄSST LANG HÄNGEN ... JA, WER KANN, DER KANN!" ENDLICH DAS NEUE HAMMER-ALBUM VOLL MIT HITS!
LIMITERTE ERSTAUFLAGE IM SCHNIEKEN DIGIPACK MIT EK77-AUFNÄHER INSIDE!!!
DOWN THE DRAIN
4-Q
MUSIK FÜR DEN NÄCHSTEN STREET-FIGHT GEGEN DIE "BRAVE NEW WORLD"! DAS 2. ALBUM MIT LIEDERN WIE "ANOTHER FIGHT SONG", "KILL OR BE KILLED", "RIOT IN MY TOWN" ODER "WEEKEND WARRIORS".
FUCK YOU - DOWN THE DRAIN IS BACK!
BOVVER BOYS
TOOLED FOR TROUBLE
AACHENS SZENETRADITIONALISTEN SIND ZURÜCK!!! 12 MELODISCHE UND EHRLICHE SINGALONG WORKING CLASS PUNK HYMNEN
INCL. "UNITED BALLS"-COVER UND GUEST VOCALS VON EVIL CONDUCT UND URBAN REJECTS!
BARROOM HEROES
...ONCE IT WAS AN ATTITUDE!?
14 ROTZMELODISCHE STREETPUNK-PERLEN VON DER NORDSEEKÜSTE, DIE JEDER BRANDUNG STANDHALTEN! WAS FÜR EIN GEILES DEBÜT!
GIMP FIST
YOUR TIME HAS COME
BRITAINS FINEST OI ... TRADITIONAL PUNK WITH EX-MAJOR ACCIDENTS / RED ALERT MEMBERS!!!
SUN OF A BASTARD II
SAMPLER
25 LABELBANDS, 80 MINUTEN SPIELZEIT MIT NEUEN UND TEILS EKKLUSIVEN SONGS ZUM WAHNSINNSPREIS! ZUSCHLAGEN!!!
4th CD OUT NOW
TOWERBLOCKS
THE GOOD, THE BAD AND THE PUNKS
PUNKROCKERS, SKINHEADS - GET UP ON YOUR FEET! HERE'S THE NEW TOWER-BLOCKS RELEASE - STILL CHEWING ON THE CONCRETE! GET READY FOR A NEW LEVEL OF STREETPUNK!!!
SUNNY BASTARDS
WWW.SUNNYBASTARDS.DE
PHONE +49 (0) 201 1788833
BROKENSILENCE

Endlich mal wieder eine der Vorbands, die einen richtig guten Eindurck hinterlassen hat - und das muss man würdigen und so wurden die Jungs von CiTiZen KeYne kurzfristig zum Interview gebeten und wir waren positiv überrascht - aber lest selbst:

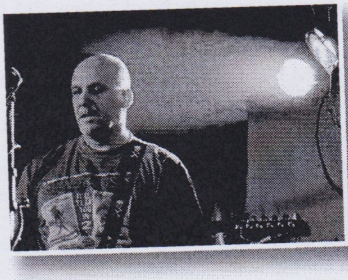
Q: Hallo - zuersteinmal, stellt euch bitte vor, wie lange macht ihr CiTiZeN KeYnE schon?

Oi! Oi! wir sind Citizen Keyne eine old skool punk and Oi! band aus England.

Unser momentanes Line-Up ist:

John „cunt" - Gesang
Daz „the midget" zweiter Gesang
Floyd „the talent" Gitarre und Background Gesang
Tim „ the ginger tosser" am Bass
Matt „Monkey Boy" am Schlagzeug.

Uns gibt es nun seit 5 Jahren aber das Line-Up hat sich über die Jahre geändert.



Seit wir Floyd an der Gitarre dabei haben, sind die Songs stärker geworden und die Band bewegt sich endlich in die richtige Richtung auch wenn es da draußen immer noch diese Wixer gibt, die die „underdog"-Bands nicht beachten. Aber die Zeit wird kommen, wenn die großen es nicht mehr bringen und dann haben die die Arschkarte - und unsere Message ist: „kommt dann nicht angekrochen, wenn was passiert, denn wir werden euch sagen - verpisst euch!!"

Q. Womit verdient ihr euren Lebensunterhalt, seid ihr richtig „Working-Class"?

John - langweiliger und stupider Büro-Job und auf dem Weg Tätowierer zu werden - eines Tages hoffe ich, werde ich davon leben können.
Daz - arbeitet für eine Baumaschinen-Firma
Tim - Lehrer
Matt - Arbeitet für eine Auto-Teile-Firma
Floyd – im Moment Arbeitslos (freiwillig)

Q. Ihr habt zwei Sänger, was euren Sound ziemlich von dem der 0815 Oi!-Punk-Bands abhebt, erzählt uns etwas darüber.

Also ursprünglich war Daz unser Basser aber es war offensichtlich, dass der das verdammte Ding nicht spielen konnte und auch niemals können würde, aber als Gründungsmitglied der Band wollten wir etwas anderes für ihn finden, weil wir auch alle Freunde sind und Freunde scheißen nicht einfach aufeinander. Also überredeten wir ihn es mit dem zweiten Gesang zu versuchen und so prinzipiell als Spinner auf der Bühne.

Das klappte echt gut und wird auch immer erwähnt wenn wir spielen, also bleibt es so und so soll es auch noch lange bleiben.

Q. Was denkt ihr über den 40sten Geburtstag der Skinhead-Subkultur?

Es ist schade, dass es nicht so gefeiert wird, wie das 30-jährige Jubiläum von Punk. Und das nur weil Skinhead zu sein immer mit einem Stigma belastet war, das Rasissten-Pack scheint seinen Kopf nach jeder Band zu recken die kurze Haare hat und das ist einfach scheiße. Das ist wie zu sagen, dass alle die in Boybands spielen Wixer sind ... oh warte, die sind alle Wixer!! Nein, ehrlich, wir haben viele Skins bei unseren Konzerten und wir haben mit vielen Skin- und Oi!-Bands gespielt in den vergangenen Jahren, wie Condemned 84, Cockney Rejects und den Warriors und ich stelle zwei Beobachtungen zu diesen Konzerten an:

1) diese Bands sind KEINE Rassisten

2) auf den Konzerten sind nur sehr wenige rechte Leute. Lasst uns der Wahrheit ins Gesicht schauen - da sind wahrscheinlich mehr Rechte auf einem Slayer oder Metallica oder verfluchten Take That gig! BOOTS AND BRACES DONT MAKE A RACIST - FUCK YOUR POLITICS! Also 40 Jahre Skinhead, lasst uns hoffen, dass es noch weitere 40 Jahre so weiter geht, es ist ein way of life und ich applaudiere den Skins überall, dass sie für das was sie denken, geradestehen.

BOOTS AND BRACES DONT MAKE A RACIST - FUCK YOUR POLITICS

Q. Wenn jemand der Konzerte organisiert das hier liest - was würde es kosten euch nach Deutschland zu holen und warum würdet ihr sagen, muss man euch unbedingt holen?

Lass mich zuerst sagen - wir würden verdammt gerne mal in Deutschland spielen. Was es kosten würde? Naja, jeder der interessiert ist, soll uns einfach anschreiben oder anrufen, wir werden da schon eine Möglichkeit finden. Wir machen das nicht wegen des Geldes. Für Citizen Keyne geht es um den Spaß bei der Show und zu sehen, dass es den Leuten gefällt. Für uns ist es jede Show wert zu spielen solang die Leute Spaß haben und glaub mir wenn ich sage, WIR haben Spaß wenn wir spielen!! Oh und ein paar Kästen Bier sind immer eine nette Sache!

Aber um ehrlich zu sein, solange wir nicht total draufzahlen würden wir überall spielen. Wir sind nicht gierig aber wüssten auch nicht warum wir draufzahlen sollten um irgendwo zu spielen *grins*

Q. Wart ihr schon mal in Deutschland?
Mit der Band haben wir noch nie außerhalb von Großbrittannien gespielt, was wir gern ändern würden - so schnell wir können. Also auf geht's Deutschland - organisert uns was und wir garantieren euch eine verflucht gute Zeit. The CK way!

Q:Habt ihr vorher in anderen Bands gespielt? Wie lange seid ihr denn so schon Szene-mässig unterwegs?
John - habe vor vielen vielen Monden in einer punk/metal crossover band gesungen aber ganz ehrlich, man hätte uns mit den Instrumenten, die wir vorgaben zu spielen erschlagen sollen, wir waren verflucht schlecht und ich würde es am liebsten vergessen - also nexte Frage hahah!!

Floyd – ist seit dem ersten Tag der Punk-Szene dabei, seine erste Band hatte er 1979. Er spielte in einigen Bands Schlagzeug bevor er die Gitarre in die Hand nahm und vor etwa 20 Jahren bei unseren lokalen wahnsinnigen Punks The Tendons zu spielen begann (er spielt übrigens noch heute bei denen). Er hat sich nochmal kurz an die Drums gesetzt um für Dun2Def ihr Album „Every Weekend" einzuspielen aber sie dann wieder verlassen um sich bei Citizen Keyne ganz der Gitarre zu widmen.

Daz - Das ist die erste Band, in der Daz spielt.

Tim - hat früher bei einer Menge komischer Durchschnittsbands gespielt und wäre glaube ich gern so ein bisschen Solo-Künstler aber offen gesagt singt er wie eine Katze, die einen voll aufgedrehten Dildo im Arsch stecken hat.

Matt - Hat vorher in ein paar anderen Bands gespielt aber nichts wirklich ernstes.

Ich würde sagen, Floyd, John und Daz sind so ziemlich seit sie Musik mögen in der Punk und Oi!-Szene unterwegs. Es war uns immer im Blut und wir werden in irgendeiner weise immer Teil davon bleiben.

Tim und Matt sind relativ neu in der Szene aber sie haben sich schnell damit angefreundet so wie der Rest von uns.

Q: Du hast ja schon ein paar Bands erwähnt, mit denen ihr gespielt habt - welcher Gig würdest du sagen sticht durch besonders lustige Begebenheiten, lustige Leute etc. heraus. Jede Anekdote willkommen ...
John - Mein bester Gig bisher war mit einer brillianten lokalen Band - The Tendons (- die für die Floyd immer noch Gitarre spielt), zu der Zeit hab ich mir regelmäßig ihre Konzerte angeschaut und sie haben uns eingeladen auf ihrem 20jährigen Bandjubiläum zu spielen, der Veranstaltungsort war total voll und es gab sogar einen schwarzen Geburtstagskuchen für die Band. Jon der Sänger war ziemlich betrun-

ken und hat sich bis auf die seidenen Boxer-Shorts ausgezogen, aber darunter hatte er noch einen Damen-String an und den zog er einfach demjenigen über den Kopf, den er für den besten Tänzer des Abends hielt. HAHAH eine großartige Nacht und wir kamen ziemlich gut an auch wenn die meisten eigentlich da waren um The Tendons zu sehen, wir haben großartige Leute getroffen, von denen wir jetzt wissen, dass sie CK Fans sind, oh und wir haben ihnen auch noch den Gitaristen geklaut - Floyd! !!!! ;)

Floyd – Wahrscheinlich viel zu viele, um sie alle zu erwähnen, denn die meisten Gigs machen Spaß aber einer, der vor kurzem herausstach war in einem kleinen Pub in Buckingham wo wirklich jeder von nah und fern kam um da einzufallen. Das Pub war voll und geschäftig, aber jeder hatte Spaß und sogar die Stammgäste des Pubs, die eigentlich gar nichts mit Punk zu tun haben, hat die Stimmung der Nacht ergriffen. Es war ein excelenter Gig. Ich genieße auch die Gigs die wir für Fungalpunk Dave spielen, weil der Typ einfach eine Legende ist und die Underdog-Punk-Szene lebt und atmet ... wir brauchen viel mehr Leute wie ihn in diesem Geschäft ...

Q: Euer letztes Album heißt „ungreat Britain" - wie kommts?

Im Grunde genommen hat GroßBritannien das Potential eine wirklich großartige Nation zu sein aber wie die Politiker und Weltverbesserer ihre Regeln basteln, so dass sich ja keiner angegriffen fühlt ist einfach nur ein großer Haufen Scheiße. Redefreiheit ist ein Ding der Vergangenheit und eine eigene Meinung zu haben passt nicht in das Bild der Wixer in der Regierung und das macht dich zu einem Störfaktor. Die Arbeitslosigkeit steigt, die Banken verspielen dein Geld, und erwarten dann, dass wir ihnen aushelfen, Leute verlieren täglich ihr Heim und das Gesundheitssystem ist abgefuckt, es ist nichts großartiges an Großbrittanien im Moment, es muss besser werden oder wir können auch gleich im Meer versinken.

Q: Ihr habt euer letztes Album selbst produziert - ist das neue auch DiY? Warum habt ihr euch dafür entschieden, es wäre doch sicher einfach gewesen ein Label in Europa zu finden, das euer Album gemacht hätte oder?

Also hauptsächlich war es weil die meisten Labels viel zu beschäftigt sind, alte Alben der sogenannten großen Bands der Szene neu herauszubringen und nicht daran interessiert sind, junge Bands zu unterstützen, was wirklich schade ist und so haben wir uns entschieden zu sagen „fickt euch alle, wir machen's selbst." Der Vorzug ist, dass wir die totale Kontrolle über die CD haben, die Songreihenfolge, das Cover, einfach alles. Der Nachteil ist, dass wir nicht so viel Werbung bei einer breiten Masse machen können, wie das ein Label könnte. Wir haben viele Labels kontaktiert und wenn ich ehrlich bin, ich kann mich an keines erinnern, das wenigstens den Anstand gehabt hätte, uns zu antworten, was wirklich deutlich zeigt, dass unsere Szene bei Geldgrabschenden Wixern mit wenig oder gar keinem Interesse für die Musik, die die neu-

en Bands spielen. Wir haben uns dann auch gar nicht mehr damit aufgehalten Unterstützung für das neue Album „Stand Proud" zu bekommen, weil wir nicht nochmal durch die selbe scheiße gehen wollten, also haben wir es wieder selbst gemacht.

Q: Die letzten Worte, Grüße etc. gehören euch - legt los:
Danke an alle die uns unterstützt haben, die die Alben gekauft haben, die T-Shirts und die zu den Gigs gekommen sind - ihr seid die wahren Punks und Skins und nicht diese verfickten Poser, die denken Image wäre das wichtigste! Cheers an alle Bands mit denen wir live gespielt haben und die uns supportet haben ... ihr wisst, wir wissen das zu schätzen und werden so viel wie möglich zurückgeben! Cheers an alle Konzertveranstalter, die wahrhaft eine sterbende Szene unterstützen, die die Sache am Leben halten und nicht alles am Geld aufhängen ... ihr wisst wer ihr seid und ihr die ihr das nur für Geld macht und die kleinen Bands ignoriert ... go fuck yourselves. Wir als Band und die Szene im Ganzen braucht euch nicht!

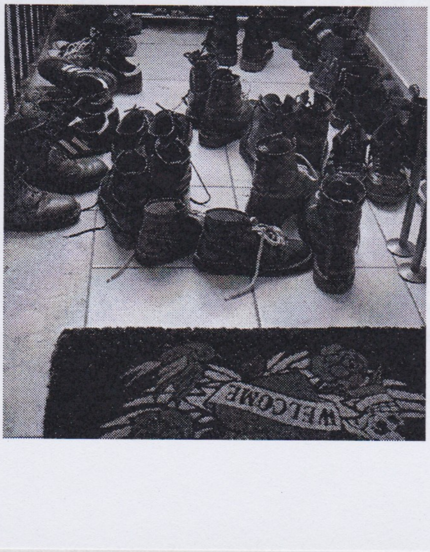
An all die Punk und Oi! Fans in Deutschland - hört mal bei uns rein - ihr werdet nicht enttäuscht sein: www.myspace.com/citizenkeyne. Oh und hoffentlich schaffen wir es mal zu euch rüber und können für euch spielen ..... Oi Oi Oi Oi for England !!!!!!!!!!!!

(Anm. der Red.: Dem letzen Satz kann ich nur zustimmen - wer die Möglichkeit hat, sich CK mal anzuschauen - tut es, ihr werdet es nicht bereuen!)

40 Years of Subculture

4Skins, Springtoifel, Evil Conduct, HardXTimes u.a. in Osnabrück

Als wir von diesem Konzert erfahren haben, machte sich schnell die Überlegung breit ob man dieser Geburtstagsfeier für die Skinheads nicht auch beiwohnen sollte. Als dann Bene mit den Bootboys Hildesheim auch noch einen Vorabend-Nighter in Helges Kneipe in Hildesheim für den Freitag ausgemacht hat war es zu 100% klar, dass man an diesem Wochenende wieder mal ein paar 1000 km auf der Straße verbringen würde. Nachdem die 7-Mann-starke Reisegruppe zusammengestellt war, stand einer amüsanten Fahrt nichts mehr im Wege – außer vielleicht ein bisschen Ferienverkehr. Den hatten wir nämlich nachdem wir mittags von München aufgebrochen sind für einige hundert Kilometer, so dass wir erst mal nicht wirklich gut vom Fleck kamen. Aber das tat der Stimmung erstmal keinen Abbruch, wenn man sich auf zwei Abende Skinhead-Party freuen kann. Ansonsten verlief die Fahrt relativ



Ereignislos. Kurz vor Hildesheim erreichte uns dann eine SMS vom Fritsche der uns mitteilte: Er habe schon „angeleckt!“. Unsere Phantasien was denn angeleckt bedeuten könnte, kannten darauf hin keine Grenzen mehr und waren zum Teil nicht mehr besonders lecker! Nachdem wir dann endlich in Hildesheim angekommen waren, mussten wir zuerst mal unsere Reisegruppe auf zwei verschiedene „Hotels“ verteilen. Bene, Andi, Emi und ich hatten die Ehre bei den Eltern von „Fritsche dem Anlecker“ zu pennen und Steve, Jule und Muck hatten das Vergnügen bei der Michi Quartier zu machen. An dieser Stelle nochmal ein fettes DANKE! für die unglaubliche Gastfreundschaft.

Nach einem kurzen „zur Ruhe kommen-Bierchen“ bei der Michi ging es dann endlich ab zu Helge und einer wieder legendären Party – soviel stand ja schon vorher fest. Ich war jetzt fast ein Jahr nicht mehr bei Helge aber was soll man sagen - man setzt seinen Fuß in die Kneipe und fühlt sich wieder zu Hause! Zur Begrüßung bekam ich von Helge auch gleich ein Freibier und das obwohl ich nicht DJ war – da war der Bene neidisch, dass ich ein Freibier ohne harte DJ-Arbeit bekam – hihi! Aber der Bene legt ja nicht nur gern sondern auch gut auf – genau wie der Fritsche und somit rockten uns die beiden wunderbar durch eine feucht-fröhliche Nacht die bis in die Morgenstunden ging. Bene wollte zwar um 5 Uhr wieder mal nicht aufhören aufzulegen aber dafür hab ich ja ein Rezept. Mit Hilfe von Helge hab ich dem Bene noch einen doppelten Jägermeister untergejubelt und der bewirkt dann, dass auch der Bene für gewöhnlich nach Hause mag – hehe! Ob dieser Jägi noch nötig gewesen wäre, bezweifle ich allerdings, denn als Bene seine Platten vom Taxi in das Haus von Fritsches Eltern befördern wollte, hat er wohl ne Gartenstufe übersehen und ist samt seiner großen Plattenkiste abgehoben. Ich hab schon das lustige Bild vor Augen gehabt, dass er jetzt seine Platten aus dem ganzen Garten zusammen sammeln darf aber es ist nichts passiert. Was war da denn los? Die Plattenkiste ist nicht in den Garten geflogen sondern gegen die Emi, die vor Bene torkelte – genauer gesagt gegen Emis Knöchel und Wade, die beide am nächsten Morgen in den lustigsten Blautönen schimmerten. Natürlich wurde mir sowohl vom Opfer als auch Täter eine Teilschuld zugeschoben weil ich ja das mit dem doppelten Jägermeister veranlasst hatte. Jaja, ich weiß Bescheid!

Nach einem absoluten Weltklasse-Frühstück und einer Dusche haben wir dann alles organisatorische für den Pennplatz-Wechsel, den wir am Samstag hatten, erledigt bevor wir uns

am frühen Nachmittag alle am Treffpunkt für den Bus nach Osnabrück getroffen haben. Die Busfahrt verlief dann wie jede andere Busfahrt. Bier und Schnaps liefen bei den meisten in Strömen – meinen Geschmack trafen diese Getränke allerdings noch nicht wirklich, so dass ich es erstmal langsam angehen ließ. Ganz im Gegenteil zu einem ziemlich jungen Skin zwei Reihen vor mir, der sich eben mal ne halbe Flasche Asbach Uralt genehmigte und sogar noch gut dabei stand – dem muss ja echt ne Menge gutes wiederfahren sein. Echt krass die Jugend von heute - hehe!

Das gute oder in diesem Fall schlechte, wenn man an einer Konzerthalle mit einem Bus vorfährt ist, dass man gleich mal von oben einen Überblick über alle bisher anwesenden Gäste hat. Und als wir da so mit unserem Bus vorfuhren schwante mir schon leicht übles. Vielleicht meckern jetzt wieder einige über die „MZ-Style-police" aber mir hat meine Mutti beigebracht, dass man sich auf einem 40sten Geburtstag auch mal schön anziehen darf. Naja drinnen war es dann nicht ganz schlimm, so dass einer anständigen Party nichts mehr im Wege stand – wenn denn das Bier endlich besser geschmeckt hätte! Wie immer wurden erstmal alle Bekannten begrüßt und die ersten Biere gekippt um langsam aber sicher auf den Geschmack zu kommen. Hat dann auch endlich mal funktioniert. Die erste Band die ich mir dann angeschaut habe war HardXtimes. Dass ausgerechnet die Pariser der Ersatz für Headcase waren hat für viele dem Ganzen noch die Krone aufgesetzt – ich fand das gab all dem Terz, den es im Vorfeld um den Austausch der beiden Bands gegeben hatte schon fast wieder ne komische Nummer. Aber ich schweife ab, also zurück zur Band HardXtimes. Auch ich war etwas skeptisch, hab ich doch von verschiedener Seite gehört, dass der Sänger gerne seine religiöse Herkunft auf der Bühne nutzt um, sagen wir mal so, ein wenig zu provozieren. Da ich es generell nicht verstehe was Sachen wie Religion, Herkunft etc. auf Skinhead-Konzerten zu suchen haben, ging ich also mit etwas Vorbehalt zu diesem Auftritt, wurde aber positiv überrascht. Hardtimes macht (besser wie auf Platte) richtig guten Franzacken-Oi und der Sänger fällt auf der Bühne eigentlich bloß durch seine krasse Show auf. Thats it! Ich würd mir die wieder geben. Das „Blöde" an diesem Auftritt war nur dass es seit ewigen Zeiten wieder mal der erste Gig in französischer Sprache war, den ich gesehen habe. Das ist schon komisch, wenn die Mucke echt taugt aber du nichts aber auch gar nix mitsingen kannst geschweige denn verstehst!

Als nächstes hab ich dann kurz bei Vortex reingeschaut die ihre Sache auch gut gemacht haben. Trotzdem wollte der Funke bei mir dieses mal nicht so ganz überspringen. Das lag aber definitiv nicht an der Band sondern eher an der riesigen Halle, die auch noch nicht ganz gefüllt war und dunkel war es glaub ich sogar auch noch nicht. Also mir haben sie, als wir gemeinsam im kleinen Bastard Club in Osnabrück gespielt haben, um einiges besser gefallen aber die Leute die sie zum ersten mal gesehen haben, waren

ziemlich angetan. Da fällt mir grad auf dass ich Razorblade so ziemlich verpasst habe – schade! Nach einer Stärkung am Bierstand und Fachsimpeleien mit Fanziner-Kollegen hab ich mir dann Evil Conduct verabreicht. Die Holländer spielen mittlerweile ein sowas von professionelles Set – das ist echt toll. EC hatte mit Abstand den besten Sound und machten auch ne riesen Stimmung. Also da passt echt alles und weil ich sie schon länger nicht mehr gesehen habe, hab ich mir fast ihr ganzes Set gegeben, das gut mit alten Klassikern und neueren Songs gemischt war.

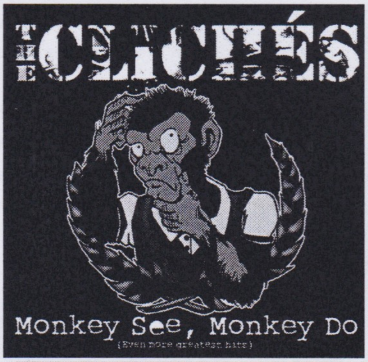
Dann kam glaub ich Springtoifel. Das ist ne Band über die ich als Jungspund zum Oi! gekommen bin und weil ich sie noch nie gesehen hatte, ließ ich es mir nicht nehmen da auch mal reinzuschauen – nicht zuletzt damit ich den Bierdosentwist auch mal live erlebt habe. Auch wenn das nicht in den Kopf vom einen oder anderen Mitreisenden rein ging an dem Wochenende – da lass ich einen drauf! Aber, und das muss ich leider hier anmerken war ich relativ enttäuscht. Stoi hat einfach viel zu langsam gespielt. Ob sie nicht motiviert waren, ob sie mittlerweile zu alt sind oder ob das einen anderen Grund hatte – das kann ich alles nicht beurteilen. Ich hätte mir jedenfalls mehr erwartet. 4Skins oder besser gesagt Gary Hodges feat. den Musikern von Indecent Exposure hab ich mir dann geschenkt weil ich diese schon 2008 in Hildesheim gesehen habe. Muss aber eh nicht so toll gewesen sein was man so gehört hat.

Die Heimfahrt war dann auch noch ein wahres Abenteuer – zuerst mussten wir aufgrund eines Missverständnisses zwischen dem jungen Asbach-Typen im Bus und seines Kumpels nochmal umdrehen was einen Teil der Mitreisenden nicht zu unrecht erzürnte und einen Einlauf für den Kerl durch die Reiseleitung nach sich zog. Wieso man da allerdings so ein Fass aufgemacht hat, wenn man ne Stunde später für ein paar Heinis ewig an einem beschissenen McDonalds hält, muss mir mal jemand erklären. Hunger schön und gut – aber in der Konzerthalle gab es köstliche Brat- und Currywürste mit Pommes für billiges Geld – da hätte man ja mal mitdenken und vorsorgen können! Im nachhinein ist das aber auch egal, denn um 6 Uhr lagen wir dann endlich in unseren Betten. Auch wenn wir aufgrund der langen Heimreise schon wieder um 11 aufstehen mussten, ich hab extrem gut geschlafen, so dass die Heimfahrt am nächsten Tag unerwartet relaxed war.

Auch wenn das Konzert für mich musikalisch nicht das absolute Highlight war und ich den Abend mit den Bootboys Hildesheim bei Helge mehr genossen habe, konnte man Sonntag Abends wieder in München auf ein absolut geiles Wochenende mit einer Menge

guter Leute zurückblicken an das man sich wieder lange erinnern wird. Grüße gehen an alle alten und neuen Bekannten die man getroffen hat – man sieht sich! (wastl)

So und noch ein Interview mit einer super-sympathischen, relativ neuen Band, die es aber wirklich wert ist, mal ein Ohr zu riskieren... wir hoffen, es klappt auch bald mit der Tour mit den Jungs, denn die Antworten verheißen viel gutes... aber lest selbst:



Q: Also danke, dass ihr mitmacht und so schnell geantwortet habt - bitte stellt euch doch erstmal vor.

Die Clichés sind: D. Cliché (das bin ich, der hier die Fragen beantwortet.) an der Gitarre und am Gesang, Z. Cliché am Bass und einigen Gesängen, T. Cliché am Schlagzeug und den Chorgesängen. Außerdem haben wir noch ein viertes Bandmitglied, K. Cliché aber der lebt momentan in den Staaten also sind wir bei Auftritten eine Drei-Mann-Band.

Q: Ist es wahr, dass ihr in der Band „the clockwork crew" gespielt habt – einer großartigen Band übrigens – bevor ihr die Clichés gegründet habt?

Ja, das ist wahr. Bis auf Z. Cliché haben wir alle bei The Clockwork Crew gespielt. Im Moment gibt es keine Pläne, wieder etwas mit der Crew zu machen. Aber wer weiß, man sollte niemals nie sagen.

Q: Wie hat das alles mit den Clichés angefangen?

Ich glaube es war so 2003 oder 2004, dass ich (D. Cliché) und K. Cliché einfach mal 3 Songs nur so zum Spaß aufgenommen haben. Wir hatten anfangs keine Ahnung, wie wir es nennen sollten oder was wir damit machen würden. Wir wollten einfach nur ein bisschen Spaß im Studio haben, Bier trinken und halt bei der Produktion guter Oi!/Skinhead rock'n'roll-Musik ne richtig gute Zeit haben. Nachdem wir dann ein paar Texte dazu geschrieben hatten, fiel uns kein besserer Name ein als „The Clichés", denn das traf es einfach am besten. Dann haben wir angefangen mit Bandworm Records zu sprechen und haben noch ein paar mehr Songs aufgenommen und

im Frühjahr 2005 unser Album „No Justice, Just Us“ herausgebracht.

Q: Ihr wart dann also mit der ersten Platte auf Bandworm Records, mittlerweile seid ihr Labelkollegen von uns auf Randale Records. Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Diana und Oli und seid ihr zufrieden mit der Arbeit bisher?

Die Arbeit mit Randale Records ist großartig und die beiden sind einfach großartige Menschen (und einer der beiden hat die beste Lache in ganz Deutschland, haha!) Ich bin mir aber nicht mehr ganz sicher, wie alles anfing, sie haben uns kontaktiert und einige Zeit später hat ein Album das Licht der Welt erblickt. Es kann sein, dass die Veros die beiden auf uns angesetzt haben aber da bin ich mir echt nicht sicher.

Q: Es lag ja doch einige Zeit zwischen euren beiden Alben, was war denn da los?
Das war einfach, weil wir richtig faul sind, das ist der Grund. Und natürlich auch ein bisschen, weil K. Cliché und ich eine Zeit lang in Australien waren, das ist vielleicht auch noch ein Grund aber wahrscheinlich sind wir einfach zu faul.

Q: Seid ihr denn jetzt mit dem Ergebnis zufrieden? Was mögt ihr am meisten daran?
Ja, ich mag das neue Album. Vielleicht weil es ein bisschen was von allem in sich hat, ein bisschen was poppiges, Rock `n´ Roll Riffs und ein paar schnellere Songs.

Q: Wer macht denn bei euch in der Band das Songwriting? Schreibt ihr alle Texte oder ist es eher Team-Arbeit?

Hauptsächlich bin ich es, der das Songwriting übernimmt, ich habe meistens eine Idee für einen kompletten Song und dann versuchen wir das und probieren rum und dann fügen natürlich die anderen Jungs einige gute Details hinzu.

Q: Wann immer versucht wird, euer Stil zu beschreiben hört man Namen von bekannten Oi! Bands - aber eine Band wird immer erwähnt, die Templars. Was denkt ihr darüber, würdet ihr sagen, diese Band hat euch beeinflusst?
Da gibt es so viele Bands ja. Alle Britischen Oi! Bands von den 60er Jahren bis in die 80er und die Rock`n´ Roll Bands dazwischen. Und natürlich die Templars - wer mag die nicht, oder?

Q: Auf eurer Seite habe ich gelesen, dass ihr euch als „Templars fanclub“ beschreibt. Habt ihr eine besondere Beziehung zu dieser Band oder ist es einfach nur, dass der

Sound ähnlich klingt?
Nein, da gibt es keine spezielle Beziehung, es war einfach so, dass uns jeder mit ihnen verglich. Und das ist ja auch nicht schlecht - sie sind einfach verdammt großartig.

Q: Ok, also auf zum neuen Album. Der Titel lautet ja: „Monkey See, Monkey Do" und beschreibt wohl so ziemlich was sich viele von uns denken, wenn sie sich umsehen. In Deutschland wird das immer schlimmer im Moment mit diesen scheiß Besserwissern. Habt ihr ähnliche Probleme in Schweden, also basiert der Song auf persönlichen Erlebnissen?
Haha, ja es basiert auf persönlichen Erlebnissen. Die hatten wir zu Hauf und zu oft. Da wird man müde, immer wieder davon zu erzählen.

Q: Was man so aus den Texten raushören kann, ist, dass ihr schon ab und zu ganz gern mal nen alkoholischen Drink nehmt. Stimmt es, dass Alkohol so unglaublich teuer ist in Schweden? Und wie bekommt man dann nen Rausch zusammen ohne Millionär zu sein? Was trinkt ihr am liebsten?
Die Priorität richtig zu setzen ist der Trick weißt du. Die besten Drinks? Freibier und billige Drinks natürlich. Habt ihr schon mal Schwedischen Selbstgebrannten versucht? Das ist ziemlich günstig, ich glaube ich muss euch da mal ne Flasche mitbringen. *(Anm. der Redaktion: Wir freuen uns drauf und werden uns dementsprechend revanchieren ;) !)*

Q: Was für Bands hört ihr momentan so und hört ihr auch andere Musikrichtungen außer Oi! ?
Wir hören ziemlich viel und unterschiedliche Musik. Ich hab mir vor kurzem ACDC angeschaut, (die Götter aus Australien, ihr wisst schon!) meine ewige Nummer Eins unter allen Bands! Ich kann hier nur für mich sprechen also ich mag Bands wie Superyob, Alternate Action, Evil Conduct und so weiter... Einfach viel viel Musik!

Q: Aus Schweden kommen ja immer wieder super Bands – wie z.B. kürzlich Gatans Lag – gibt es eine junge Band, die ihr uns ans Herz legen würdet?
Ja, sogar ziemlich viele im Moment. Der Beste Weg, sie alle gleichzeitig anzutesten, ist den neuen Sampler zu kaufen, der in Kürze herauskommen wird. Da sind 16 Schwedische Bands drauf - *(Anm. der Red. - Unbedingte Kaufempfehlung!)* Sie wird „Chaos in Sweden" heißen - also checkt das Teil aus!

Q: Vielen Dank - die letzten Worte gehören euch!
Wir danken euch, Jungs und wir hoffen euch und mehr von Deutschland bald kennen zu lernen, wenn wir auf Tour sind! Cheers/ Dennis

Endlich gibt es die Roimungstrupp "Anders" auf Vinyl!
Rejects of Society
Hometown
REJECTS OF SOCIETY -HOMETOWN- CD
Rejects of Society aus Süd Tirol machen Hardcore, gepart mit Streetpunk. Erinnert sehr stark an Ensign, Agnostic Front oder Only Attitude Counts.
Steeltown records
Steel-town-records@gmx.de
Postfach 16 | 15881 Eisenhüttenstadt
MUSIK IST UNSER LEBEN
WWW.STEELTOWNRECORDS.DE